William F. Edgerton
Chicago, April 3, 1953

Sitzungsberichte
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Klasse
Jahrgang 1933/34. 1. Abhandlung

Die koptischen Zaubertexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer in Wien

Oriental Inst.

Beschrieben und herausgegeben
von
VIKTOR STEGEMANN
in Heidelberg

Mit 3 Tafeln und 1 Textabbildung

Eingegangen am 13. Mai 1933

Vorgelegt von Hermann Ranke



Heidelberg 1934
Carl Winters Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 2419

Inhalt.

A. Vorwort.

Neben den Zaubertexten aus den Sammlungen der koptischen Papyri in Berlin, London, Manchester u. a., die bereits publiziert sind, hat man die koptischen Zaubertexte der Papyrussammlung Erzherzog Rainer in Wien fast unbeachtet gelassen. Nur wenige Stücke machte unmittelbar nach dem Erwerb J. Krall im V. Bande der 'Mitteilungen aus der Sammlung Rainer' im Wortlaut, einige weitere im 'Führer durch die Ausstellung' dem Inhalt nach bekannt; doch hat Krall im 'Führer' den Inhalt der Texte nicht immer glücklich bestimmt.

Als ich, während mich Interpretationen zur Form und zu den Legenden der koptischen Zaubertexte beschäftigten, im Jahre 1925 an eine Sammlung aller bekannten und teilweise sehr zerstreut publizierten koptischen Zauberpapyri ging, wurde ich bei der Durcharbeitung des von Krall veröffentlichten Wiener Materials in Anbetracht der ungemeinen Reichhaltigkeit des Inhalts der sonstigen in der Sammlung Rainer vereinigten Papyri zu dem Schluß gedrängt, daß der Anteil der Zaubertexte in dieser Sammlung größer sein müßte als bekannt war. Um zunächst die Texte, aus denen Krall a. a. O. nur die Anfangsworte zitiert, in ihrem ganzen Wortlaut kennenzulernen, durchforschte ich im Jahre 1926 die Sammlung Rainer an Ort und Stelle. Die Notgemeinschaft bewilligte in zuvorkommender Weise das Geld zu dieser Reise. Es gelang mir dabei, 37 weitere Texte, die z. T. freilich in einem mehr als kläglichen Zustand sind, ans Licht zu ziehen und abzuschreiben. Hinzu kamen acht im 'Führer' verzeichnete, ebenfalls noch unveröffentlichte Stücke. Die bereits publizierten Papyri wurden von mir damals neu kollationiert, nachdem Stichproben ergaben, daß sich vieles besser lesen ließ als zu Kralls Zeit, da in den seitdem verflossenen 30 Jahren mancherlei Parallelmaterial bekannt geworden war.

Die Herkunft der Wiener Zaubertexte ist für die meisten Stücke heute direkt nicht mehr festzustellen, da in der Bibliothek im allgemeinen ein besonderer Herkunftsvermerk bei den einzelnen Stücken fehlt. Aber auf Grund eines Analogieschlusses aus der Herkunft der anderen Texte dieser Sammlung, für die man bindende Ergebnisse gewonnen hat,[1] kann wohl folgendes behauptet werden: Die Zaubertexte gehören zu zweien von den drei großen Teilsammlungen koptischer Urkunden, die auf mancherlei Weise von Ägypten nach Wien gelangt sind. Die eine Sammlung stammt aus dem Fayûm (Arsinoë) und aus dem nahe dabei gelegenen Herakleopolis; sie weist fast nur Stücke in fayûmischer Mundart auf. Die andere, zum größten Teil aus saidisch abgefaßten Stücken bestehende Sammlung kommt aus dem Gau von Schmûn (Hermupolis).[2]

Was der Sammlung der Zaubertexte unter den Rainerpapyri das von den andern Sammlungen von Zaubertexten unterscheidende Gepräge gibt, ist folgendes: Es handelt sich bei diesen Texten fast ausschließlich um Stücke des täglichen Gebrauchs. Die meisten sind Heilungsamulette. Fast alle Stücke sind mit dem Namen ihrer Träger versehen, während wir bisher fast ausnahmslos Formulare von Zaubergebeten und Amuletten zu Gesicht bekommen haben.[3] Die verwendete Schrift läßt deutlich werden, daß die Amulette in niederen und in gebildeten Kreisen der christlichen Ägypter geschrieben worden sind; sie wurden wohl auch in ihnen verwendet; auf den Gebrauch in gebildeten Kreisen scheint mir neben der Schrift und der guten Sprache

[1] Vgl. CPR II S. 7 f. 224 f. und 'Führer' S. XI f. — CPR III 1, 3 ff.

[2] Die dritte Sammlung aus dem Weißen Kloster bei Achmîm enthält nur literarische Stücke.

[3] Kenntlich an dem bekannten N. N. (ⲁ̦ⲁ̦, ⲛⲓⲙ ⲙⲉⲥⲓⲉⲛⲓⲙ, ⲛⲓⲙ ⲡϣⲉⲛⲓⲙ u. ä.) statt des Namens. Namen tragen von den bisher bekannten Amuletten und Zaubergebeten Berlin P 5535 [6], P 8503 [31]; London Or 4721 (1) [48], Or 5525 [54], Or 5986 [56], Or 6172 [59], Or 6795 [60], Or 6796 [62] R° u. V°, Or 6948 (2) [64], Ryl. 106 [72], Tayler-Schechter-Cambridge 12, 207 [74], Oxford MS (copte) C (P) 4 [76], Straßburg Ms copte 135 [80], Freer coll. 593 u. f. [123] (?), Florenz mus. archeol. Nr. 5645 [84] und Sammlung Lichačev [119], d. h. 16 von etwa 70 Nummern. Diese Texte sind mit Ausnahme der Londoner Or 6795 und Or 6796 (darüber Kropp I 29), die einer Sammlung angehören, an ganz zerstreuten Stellen gefunden; die Wiener stammen aus den Schutthaufen der genannten Städte, wohin sie vermutlich nach Gebrauch weggeworfen wurden.

mancher Texte des X.—XII. Jahrhunderts auch der einmal angeführte Titel κυρία vor dem Namen einer Frau hinzudeuten.[1]

[1] Vgl. Komm. zu XIX 6. — Ich habe versucht, die Bevölkerungsschichten, in denen die Magie im christlichen Ägypten verbreitet war, nach der Handschrift, der Güte der Sprache und den Titeln der in den Texten als zaubernd erwähnten Personen zu bestimmen. Letzteres kommt nur in dem zitierten Fall vor. Für die Zuweisung der andern Texte kommen also nur Schrift und Sprache in Frage. Ich habe alle Texte paläographisch untersucht auf Grund einer koptischen Paläographie, die von mir neu entworfen wurde, denn Hyvernats Album de la paléogr. Copte genügt für die Zeit bis zum IX. Jahrhundert heute in keiner Weise mehr. (Daß diese Arbeit bisher ungedruckt blieb, liegt an der Ungunst der Zeiten). Durch Vergleich der Schriften der in Urkunden- und Buchschrift geschriebenen Zaubertexte mit andern paläographisch einer bestimmten Zeit zuweisbaren Urkunden konnten die Zaubertexte bis auf ganz wenige Stücke zeitlich eingeordnet werden. Diese Ausnahmen weisen alle ganz ungeschickte Hände auf; ihre Entstehung dürfte in Kreisen zu suchen sein, die Schwierigkeiten mit dem Schreiben hatten. Das bestätigt auch die von dem literarischen Koptisch stark abweichende Orthographie dieser Texte. Es kommen als Besitzer dieser Stücke nur Bauern und Arbeiter in Betracht. Die große Mehrzahl der Texte, besonders der umfangreicheren, ist in guter Urkundenschrift von gewandter Hand geschrieben und muß von berufsmäßigen Schreibern, vielleicht auf Bestellung, hergestellt worden sein. Diese Art von Zaubertexten läßt sich vom IV. Jahrhundert bis in das XII. Jahrhundert nachweisen; die meisten Stücke gehören ins VI.—VIII. Jahrhundert. Ihre Sprache und Orthographie ist nicht immer gut, aber der Text pflegt durchaus verständlich zu sein. Ob die Schreiber z. T. auch Besitzer dieser Amulette waren, steht dahin. Daß aber in gebildeteren Kreisen wenigstens im VII. Jahrhundert die Magie verwandt wurde, glaube ich u. a. auch daraus schließen zu können, daß zweimal die Bitte um erfolgreiche Rednergabe ('schön reden') ausgesprochen wird. Sodann gehören der Zeit um das VII. Jahrhundert die meisten Texte zu, deren Sprachgüte durchaus an die des literarischen Koptisch herankommt. Für die übrigens z. T. früheren Wiener Abgarbriefe (XXVI, XLVI, L) und die magische Hs. in Leiden (Pleyte-Boeser S. 441 ff.) vermute ich die Entstehung in kirchlichen Kreisen (im VI./VII. Jahrhundert) wegen der starken Berührung der Texte mit den Liturgien (Kropp III § 319 ff., 390 ff.). Es läßt sich dies freilich auch von einem Text des IV. und einem anderen des VI./VII. Jahrhunderts behaupten; aber beide tragen stark gnostische Färbung (P 10 587 und Rossis Gnost. Traktat bei Kropp I, R). Nach alledem sieht es so aus, als ob vom VI./VII. Jahrhundert an die Verwendung der Magie zunahm und sich in allen Schichten verbreitete, vielleicht unter dem Einfluß der Araber, deren Texte dann vom XII. Jahrhundert an die koptischen verdrängt haben müssen. — Der größere Teil der primitiv geschriebenen und sprachlich schwerfälligen Texte ist fayûmisch. Die guten Texte sind alle saidisch. Auch dies wird mit der Schichtung der Bevölkerung und ihrer Stellung im Lande zusammenhängen; doch kann diese Frage mit Aussicht auf Erfolg nur behandelt werden, wenn man die Briefe und Kaufverträge der Landstriche nach der Güte ihrer Sprache und dem Stand ihrer Verfasser in den einzelnen Jahrhunderten untersucht und Analogieschlüsse wagt.

Sprachliche wie paläographische Beobachtungen lassen also erkennen, daß die Texte der Wiener Sammlung zur Zeit ihrer Entstehung nicht den Sammlungen von Zauberern angehörten, wie es etwa für einen Teil der Berliner Urkunden[1] und eine ganze Reihe der kürzlich veröffentlichten Londoner Stücke feststeht.[2] Es gibt den Wiener Amuletten ein gewisses Maß von Leben, daß die aufgezeichnete Anwendung der kleinen Papyri oder Pergamente durch die Verbindung mit dem Namen des Zaubernden oder Bezauberten nicht eine theoretisch erfaßte Möglichkeit zur Voraussetzung hat, sondern Wirklichkeit ist.

Zur Sprache der Texte ist folgendes zu sagen: Unter den fayûmisch geschriebenen Texten weisen einige interessante sprachliche Bildungen und Schreibungen auf.[3]

Zeitlich gehören die Amulette in das V.—XII. Jahrhundert.[4] Der größere Teil von ihnen ist ganz spät. Fast alle Stücke sind christlichen Inhalts. Beschworen werden meist Jesus, die Erzengel und die 24 Presbyter. Ein Vergleich mit dem aus andern Sammlungen bekanntgewordenen Material ergibt, daß vom III. Jahrhundert n. Chr. an die Götter der Ägypter sowie die vielen Dämonen mehr und mehr zurückweichen vor der seit dem VII./VIII. Jahrhundert ständig stärker hervortretenden Beschwörung und Bitte an die Gestalten der Trinität, der Erzengel und der Presbyter.[5] Dieser Befund muß eine Parallele in der geschichtlichen Entwicklung des ägyptischen Christentums haben. Dem entspricht es, daß sich in dem Material zwei späte Texte finden,[6] die fast gar nicht mehr in ihrem Stil und in ihren Formeln an die magischen Papyri erinnern, die die Bestände der Berliner Sammlung und die teilweise noch früheren des Britischen Museums kennzeichnen. Während die letzteren mit dem aus den meisten griechischen Texten bekannten Formelmaterial zusammenzustellen

[1] A. Erman, Ein koptischer Zauberer, ÄZ 33 (1895) 44; BKU I Nr. 1 Vorbemerkung.

[2] Kropp I Text E, F, G, G_1, H, H_1.

[3] z. B. ⲗⲟⲕ (= ⲉⲣⲟⲕ) XXX 7; ϯⲱⲗⲱⲟⲕ XLIV 1; ϯⲱⲗⲱⲕ ebd. 11; ⲧϫⲓ (statt ⲧϣⲏⲗⲓ) ebd. 8 usw.

[4] Siehe o. S. 5, 1.

[5] Über die Geschichte der Person Jesu und der Erzengel in den koptischen Zaubertexten werde ich demnächst in einer besonderen Arbeit handeln.

[6] Nr. XXX und XLIII.

und mit ihm zu betrachten sind, gehören die genannten beiden Wiener Texte mit Stücken der von Pradel publizierten griechischen und süditalienischen Gebete des Mittelalters zusammen, für die vor allem Bibel und Liturgie Voraussetzung sind.[1]

Besondere Beachtung verdienen vier Stücke der Sammlung. Das erste ist das bisher einzige Exemplar eines koptischen Amuletts gegen Skorpionbiß mit dem Bilde eines Skorpions.[2] Das zweite enthält eine Engelbeschwörung zu Fluchzwecken, die in einer Spirale aus der Blattmitte heraus geschrieben ist.[3] Das dritte Stück ist interessant wegen seiner Herstellung: Verwendet ist dazu der Schluß eines Buches mit religiösem Inhalt; das Blatt enthält über

[1] Vgl. die Parallelen und Kommentare zu diesen Texten. — Eine Formanalyse läßt erkennen, daß die koptischen Zaubertexte weder so durchaus unter der Herrschaft griechischer Form stehen (übrigens ein weiter Begriff!), wie man das gerne annimmt, noch daß sie so ohne weiteres als Fortsetzung des altägyptischen Zauberglaubens in christlichem Gewande anzusprechen sind (vgl. Kropp I, 1 und Capart bei Kropp I S. VIII). Die Frage ist für jeden Text besonders zu stellen und ergibt ein komplizierteres Bild. Die Texte haben im Laufe der Zeit an mancherlei Formen Anteil; nicht zum wenigsten ist wohl Beeinflussung seitens der Hymnen der byzantinischen und syrischen Kirche (über koptische Hymnen?) anzunehmen, was vor allem einmal hinsichtlich der Art und Weise, wie aus der Bibel zitiert wird, zu untersuchen ist. Mit der Veränderung der religiösen Ideenwelt in Ägypten vom III. Jahrhundert an ergab sich Veränderung der Form und umgekehrt. An den Legenden kann man feststellen, daß die Texte immer stärkeren Einflüssen des Christentums unterliegen; das wirkt sich auch für die Vorbilder der Form weitgehend aus. Koptische Texte im Stil der altägyptischen Zaubertexte, kenntlich an der Identifizierungsformel, mit der der Zauberer zwischen einem ägyptischen Gott und sich die Gleichsetzung vornimmt, reichen über die Gebete in dem Pariser Zauberpapyrus kaum hinaus; die Texte mit der Formel des ἐξορκισμός, kopt. ϯⲱⲣ̄ⲕ oder ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ, scheinen auf jüdischen Einfluß zurückzugehen; sie stehen in dem griechischen Pariser Zauberpapyrus neben Texten rein ägyptischen Stils und andern, die die Einleitungsformel ἐπικαλοῦμαι verwenden und die mir rein griechisch zu sein scheinen. Auch sie begegnen koptisch (ϯⲉⲡⲓⲕⲁⲗⲓ oder ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ) und sind meist christlich. So kommt die alte Identifizierungsformel nur bis zum III./IV. Jahrhundert vor, die ϯⲉⲡⲓⲕⲁⲗⲓ-Formel neben der ϯⲱⲣ̄ⲕ-Formel vom IV. Jahrhundert an bis in die Spätzeit. Die reinen Prädikationstexte im christl. Gebetsstil sind alle ganz spät. Arabischer Einfluß ist nur selten festzustellen. — Über die spärliche Verwendung von christlich oder gnostisch beeinflußten Identifizierungsformeln vgl. die Stellen bei Kropp III § 252 ff.; 3 der Texte gehören ins IV. und V. Jahrhundert, 1 ins VII., 3 ins X./XI. — Der jüdische Typus der Verfluchung ist zu belegen für die Zeit des IV. bis XI. Jahrhunderts.

[2] Nr. XXI und Abb. 1, S. 19.

[3] Nr. LII und Abb. 1 auf Taf. II.

der Rasur der Buchzeilen bekannte Amulettformeln; dabei ließ man die christologischen Schlußformeln des Buchtextes stehen, um sie in den Text des Amuletts mit einzubeziehen.[1] Das vierte Stück[2] enthält zwei apokryphe Legenden, die zu Schutz- und Heilungszauber verwendet worden sind. Die eine der beiden bezeichnet sich als Gebet des Elias; in diesem stellt sich der Betende, der von Christus auf der Stirne mit dem Kreuzzeichen gesiegelt ist, bösen Mächten jeder Art entgegen; der Text endet in einem Preis Christi mit der Bitte um Hilfe. Der andere Text[3] beschwört Dämonen und, wie es scheint, die Patriarchen um Aushändigung des zweiten Abgarbriefes. Er ist der wichtigere Text. Denn im Zusammenhang mit dieser Bitte wird die Legende von der Entsendung des Chanan, Geheimschreibers und Hofmalers des Edessenerkönigs Abgar, an Christus nach Jerusalem erzählt. Davon sowie von der Überbringung des Briefes Christi nach Edessa ist in einer ganz der Fassung der Legende entsprechenden Weise berichtet, die uns in der syrischen Doctrina Addai vorliegt. Der Text ist deshalb wichtig, weil mit ihm ein direktes Zeugnis für die Einwirkung der syrischen Version der Christus-Abgar-Sage auf die Kopten vorliegt. Daß die mehrfach bekannte koptische Fassung des Briefwechsels zwischen Abgar und Christus mit der syrischen Form der Legende und nicht mit Eusebius zusammenzurücken ist, hatte schon von Dobschütz durch Untersuchung der Umbildung der Legende in den bekannten griechischen, syrischen, arabischen und koptischen Zeugnissen ermittelt.[4] Der Wiener Text bestätigt durch Erwähnung der die beiden Briefe verbindenden Erzählung die Verbreitung der in Syrien umgebildeten Form dieser Legende bei den Kopten.

Diese Texte sowie die oben erwähnten Amulette sollen hier unabhängig von meinem besonderen Arbeitsgesichtspunkt der Formanalyse zunächst durch eine Textausgabe bekannt gemacht werden.

---

[1] Nr. XXIV und Abb. 2 auf Taf. II.

[2] Nr. XLV Z. 25ff. und Abb. 1 u. 2 auf Taf. I.

[3] Nr. XLV Z. 1ff.

[4] E. v. Dobschütz, Der Briefwechsel zwischen Abgar und Jesus, Zeitschr. f. wiss. Theol. 43 (1900) S. 422ff. Die Datierungen in v. Dobschütz' Arbeit (S. 466, 3) sind nach Driotons Untersuchungen (S. 19, 2) und der Auffindung von Nr. XLV hinfällig.

Dabei ist folgendermaßen verfahren worden: Das auf das Vorwort folgende Verzeichnis der Texte orientiert über deren faktischen Zustand; es enthält die Datierung und sucht kurz den Inhalt zu umreißen. Zur sicheren Identifizierung sind immer Anfang und Ende des Textes, soweit sie lesbar waren, mit ausgeschrieben worden. Dies Verfahren dürfte bei den schwer entzifferbaren Stücken das Einlesen in das Original erleichtern. In der an das Verzeichnis anschließenden Textausgabe sind alle ganz oder zu größeren Teilen lesbaren Stücke abgedruckt.[1] Dabei erwies es sich als praktisch, auch die von Krall edierten Texte nochmals zu behandeln, da manches verbessert werden konnte und gerade auch diese Texte die gleichen Merkmale wie die andern Stücke der Sammlung Rainer kennzeichnen.[2] Die Bearbeitung, mit Photographien revidiert, nimmt auf Parallelen in andern, z. B. auch den griechischen Texten Rücksicht. Die Übersetzung ist vor allem für die Nichtkoptizisten bestimmt, deren Studiengebiet die Magie ist. Für den Kommentar gelten prinzipiell die in der Einleitung entwickelten Gesichtspunkte, doch beschränkt er sich auf knappe Erläuterungen zu den Texten selbst. Die abschließenden Indizes notieren außer den Namen und griechischen Worten, die vollständig aufgenommen wurden, aus dem koptischen Sprachbestandteil alles auf die Religionswissenschaft und den Zauber Bezügliche, da das ganze Material von mir in einem Gesamtindex zu den koptischen Zaubertexten verarbeitet ist. Die im Verzeichnis den Inventarisierungsnummern vorangehenden römischen Zahlen sind die fortlaufenden Nummern dieser Ausgabe, die dahinter eingeklammerten arabischen Zahlen die fortlaufenden Nummern meines Gesamtkatalogs der koptischen Zaubertexte, auf dem die Indizes aufgebaut sind. Die doppelte Zählung behielt ich bei, damit beim Erscheinen der Indizes diese Textausgabe ohne Konkordanz verwendet werden kann.

---

[1] Nur K 192 ist nicht aufgenommen, da dieser Text mit den andern zusammen sich nicht interpretieren ließ. Ich hoffe, ihn an anderer Stelle besonders besprechen zu können. Doch ist er wie der von Kropp edierte An 529 in die Indizes mit eingearbeitet worden.

[2] So habe ich auch die von Et. Drioton, Un apocryphe anti-arien (Rev. de l'Orient chrétien 20 [1915—17] 2. Ser. 10 S. 306ff. 337ff.) bearbeiteten Abgarbriefe mit aufgenommen. Ihre Kenntnis ist für die Gesamtwürdigung des Wiener Bestandes an koptischen Zauberpapyri unbedingt notwendig.

Allen denen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, sei hier bestens gedankt, insbesondere Herrn Professor Dr. Hermann Ranke, der sich immer wieder bereit fand, die Lesungen der Texte zu kontrollieren und die Interpretationen einzusehen. Ihm verdanke ich auch die Möglichkeit, alle Texte in Photographien vor mir zu haben, ohne die ich nicht mit Aussicht auf Sicherheit hätte arbeiten können. Er hat schließlich auch die Korrekturen mitgelesen. Ferner erfreute ich mich beim Lesen der Druckbogen der liebenswürdigen Hilfe von Herrn Professor Dr. Hans Haas. Der Direktion der Wiener Nationalbibliothek bin ich für die Überlassung der Stücke zur Publikation sowie für mancherlei Auskünfte über ihre Herkunft besonders verpflichtet. Vornehmlich aber gebührt mein Dank der Heidelberger Akademie der Wissenschaften dafür, daß sie die Veröffentlichung dieser Arbeit in ihren Sitzungsberichten gestattet hat. Die Drucklegung wäre freilich nicht möglich gewesen, wenn nicht die Heidelberger Akademie und die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in großzügiger Weise die entstehenden Kosten getragen hätten. Der Verlag Winter und die Druckerei Holzhausen haben dann das Ihrige getan, um die Arbeit in geschmackvoller Form erscheinen zu lassen. Endlich bin ich Herrn Professor Dr. Friedrich Bilabel sehr verbunden für die Erlaubnis, die bald in einer seiner Veröffentlichungen erscheinenden Heidelberger koptischen Zaubertexte einsehen und Zitate aus ihnen für vorliegende Ausgabe verwenden zu dürfen.

Heidelberg, den 31. Juli 1933.

V. Stegemann

Abkürzungen.

Apoc(alypsis Iohannis) s. Budge.
ÄZ = Zeitschrift für ägyptische Sprache.
Bell = H. J. Bell, Jews and Christians in Egypt, London 1924.
BKU = Berliner Koptische Urkunden I, Berlin 1904.
Boll, Off. = Fr. Boll, Aus der Offenbarung Johannis (= Stoicheia I), Lpz. 1914.
Budge, Apoc. = E. A. W. Budge, Coptic Biblical texts in the dialect of Upper Egypt, London 1912, S. 272 ff.
Budge, Apocr. = E. A. Budge, Coptic Apocrypha in the dialect of Upper Egypt, London 1913.
CBM = W. E. Crum, Catalogue of the Coptic mss. in the British Museum, London 1905.
CCA = Fr. Boll, Fr. Cumont usw., Catalogus codicum astrologorum Graecorum, Tom. I—VIII. X, Bruxelles 1898 ff.
CPR = Corpus papyrorum Raineri Bd. II, Wien 1895.
Deut(eronomium) in E. A. W. Budge, Coptic Biblical texts in the dialect of Upper Egypt, London 1912, S. 1 ff.
Esth. et Thompson = A coptic Palimpsest containing Joshua etc.... and Esther ed. by Sir Herbert Thompson, Oxford 1911, S. 337 ff.
Freer s. Worrell.
'Führer' = Papyrus Erzherzog Rainer, Führer durch die Ausstellung, Wien 1894.
Gr. Paris. ZP = Großer Pariser Zaubepapyrus (Bibl. Nat. suppl. Gr. 574), herausgegeben in GZP I N° IV, S. 64 ff.
GZP = K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae, Die griechischen Zauberpapyri I. II, Lpz. 1928 ff.
Hopfner = Th. Hopfner, Griechisch-ägyptischer Offenbarungszauber (= Stud. z. Palaeographie u. Papyruskunde, herausg. v. C. Wessely XXI) Bd. I, Lpz. 1921.
Krall, Mitteil. V = Mitteilungen aus der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer V, Wien 1889.
Kropp = P. A. M. Kropp, Ausgewählte koptische Zaubertexte I. II. III, Bruxelles 1931 (Édition de la fondation égyptologique Reine Élisabeth).
Lacau, Apocr. coptes = Mémoires publiés p. l. m. de l'Institut... du Caire, tome IX. Fragments d'Apocryphes coptes par M. Pierre Lacau, Le Caire 1904.
Leid(en) s. Pleyte-Boeser.
Osl. = Pap. Osloenses I, Magical papyri ed. by S. Eitrem, Oslo 1925.
Pleyte-Boeser = Manuscrits coptes du Musée d'antiq. des Pays-Bas à Leide, 1897, S. 441 ff.
Pradel = Fr. Pradel, Griechische und süditalienische Gebete, Beschwörungen und Rezepte des Mittelalters (= Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten III 3), Gießen 1907.
Rossi = Gnostischer Traktat von Turin in der Neuedition bei Kropp (s. d.) I 63 ff.
Ryl. = W. E. Crum, Catalogue of the Coptic mss. in the John Rylands library at Manchester, 1909.
Schubart, Pal. = W. Schubart, Griechische Paläographie (in Handbuch der Altertumswissenschaft, begründet von J. v. Müller), München 1925.
Worrell = W. H. Worrell, The Coptic mss. in the Freer collection (= University of Michigan Studies, Human. Series X), New York 1923.

B. Verzeichnis der Texte.

Vorbemerkung 1. Recto nenne ich bei den Papyrusbruchstücken, auf denen nichts Zusammenhängendes gelesen werden kann, die Seite, deren Faserung → verläuft; als Verso gilt die Seite, deren Faserung ↑ verläuft. Bei der Beschreibung der Pergamente und Papiere ist die Verwendung dieser Bezeichnung willkürlich.

Vorbemerkung 2. Die in den Schriftbestimmungen verwendeten Ausdrücke Buchschrift und Urkundenschrift beziehen sich stets auf die in meiner Paläographie (vgl. S. 5, Anm. 1) als typisch ermittelten Vertreter der Schreibstile in den einzelnen Jahrhunderten. Übergangsformen erschweren oft die genaue Zuweisung; für solche Texte habe ich die Zugehörigkeit für 2 Jahrhunderte offengelassen (Bezeichnung durch Bruchstrich, z. B. X./XI. Jahrhundert). Unter Urkundenschrift ist jede nicht buchmäßige Schrift verstanden, die in Urkunden und Briefen, aber z. B. auch in den Subskriptionen der Bücher (vom X. Jahrhundert an) Verwendung fand. Wo angängig, wurde auf Bildparallelen verwiesen.

Vorbemerkung 3. Die Fragmente der Nummern VI, VII und XII, die ich bei meiner Aufstellung des Verzeichnisses in Wien glaubte als Teile von Zaubertexten ansprechen zu müssen, sind ausgelassen, da der nicht zauberische Charakter der Stücke nunmehr zweifelsfrei ist. Die Zählung des Verzeichnisses ließ sich aber nicht mehr ändern, da die Textausgabe und die Kommentare sonst ganz in die neue Zählung hätten umgeschrieben werden müssen.

Vorbemerkung 4. Das Verzeichnis notiert erst die in den Kasten der Wiener Sammlung enthaltenen Stücke mit der Bezeichnung K nach Signaturnummern ansteigend, sodann die in der Ausstellung befindlichen (und im 'Führer' genannten) Stücke unter Voransetzung von An (= Ausstellungsnummer).

I (**86**). K 192 (Kasten 146/1), Papyrus. 8 Fragmente, deren Reihenfolge nur teilweise sicher festgestellt ist. Größe der einzelnen Fragmente ca. 11×6 cm, 11×7 cm, 11×8 cm; eines mißt 5×5 cm. Faserung ↑. Saidisch. Urkundenschrift des VII./VIII. Jahrhunderts (vgl. Or 1060, CBM Taf. 3 Nr. 398). Aus einer Anrufung Gabriels (Frg. 2, 6 f.). Erwähnt: Moses, Adam, Gabriel, Maria, Michael. Interpretation wegen des fragmentarischen Charakters sehr schwierig. Man vgl. außer dem Rossi-Traktat [85] auch die Homilie auf den Erzengel Gabriel bei Worrell 129 ff.

Frg. 1.]ⲙ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ[
] ⲡ̣ⲉ̣ⲛ̣ⲧ̣ⲁ̣ϥ̣ [

Frg. 2. ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲕⲛⲛⲟⲥ[1] ⲧⲏⲣϥ
ⲛⲁⲇⲁⲙ ⲁⲛⲟⲕ ⲇ̅ⲇ̅ ⲡⲉ
ϣ̣ⲛ̣ ⲇ̣̅ⲇ̅ . . ⲁⲱ ⲁⲁⲁⲁⲁⲁⲁ
. . . . . . ⳩ . .[2]. . . . .
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲁⲥ[3] ⲉϫⲛ ⲛⲧⲏⲛϩ
ⲙⲡⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ
ⲉⲧⲉ]ⲡϣⲟⲣ̅ⲡ̅ ⲛⲛⲓϥⲉ[4] ⲡⲉ
[. . . . .][5]

Frg. 3. ⲙ . .[. .]ⲙⲙⲟϥ ⲉⲧⲉⲡⲉϥ
.[. . .]ⲉ ⲁϥⲧⲁⲙⲉ ⲡⲁⲣ⸌ⲭ⸍
. . . . ⲣⲁϣⲉ[6] ⲉⲧⲉ
. . ⲡⲉ ⲭⲁⲓⲣⲉ ⲡⲉⲧⲁϥⲧⲛⲛⲟ (sic)
ⲩⲕ ⲉ]ⲧⲉⲣⲣⲱ ⲙⲡⲕⲩⲛⲟⲥ
[ⲧⲏⲣϥ] ⲛ̣ⲛⲉϩⲓⲟⲟⲙⲉ ⲙⲁⲣⲓⲁⲙ̣[7]

Frg. 4. . . . .]. . . . .
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲙⲙⲉ[8] ⲁϥⲥⲱⲧⲙ
ⲁ̣ϥ̣ⲉ̣ⲓ̣ⲣ̣ⲉ̣ ⲛϭⲓ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ
ⲁ .[. .]. . ⲙⲡⲉ ⲡⲣⲁϣⲉ
ⲧⲓⲥⲟⲡⲥⲡ ⲁⲩⲱ ⲧⲓⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ
ⲙ̣ⲙ̣]ⲟⲕ ⲁⲛⲟⲕ ⲇ̅ⲇ̅ . . . .
]ⲧⲁϩⲉ . . . . ⲣⲁϣⲉ

---

[1] Vgl. Frg. 3, 5: ⲕⲩⲛⲟⲥ. — Die Formel 1. Clem. 50, 3 αἱ γενεαὶ πᾶσαι ἀπὸ Ἀδαμ, dann oft. In der kopt. Literatur z. B. Worrell 154, 9; 254, 24. In kopt. Zaubertexten P 8326 [23] 6; Heid. 500/01 [35] VII 24; Or 1013 A [46] 10 u. ö.

[2] ⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ, vgl. Komm. XVI 27.

[3] Maria? Frg. 3, 6.

[4] Vgl. Rossi [85] XIV 15/16 und Kropp III § 69.

[5] Ergänze etwa ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲉϭⲃⲱϣⲁ ⲙ̅ⲡⲓⲱⲧ (Rossi a. a. O.).

[6] Lies ⲡⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲡⲣⲁϣⲉ Worrell 137, 12.

[7] Worrell 145, 11 ff.; 143, 11 ff.; 138, 20 f.

[8] Worrell 145, 25.

Frg. 5. ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲙⲛⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ
. . . . ⲙ ⲉⲟⲟⲩ ⲛ̣ . . . .
ⲛϥⲙⲉⲣⲓⲧ ⲡⲁⲣⲁ ⲟⲩⲓⲱⲧ
ⲙⲛⲟⲩⲙⲁⲟⲩ ϫⲉⲕ . ⲟⲩⲱ
. . . . ⲛⲙ

Frg. 6.]ϫ[ⲉ]ⲙⲙⲁⲁⲩ
ⲁⲗⲗⲁ ⲧⲓⲥⲟⲡⲥ [1] ⲙⲙⲟⲕ
ⲅ̣ⲁ̣ⲃ̣ⲣ̣ⲓ̣ⲏ̣ⲗ̣[2] . ⲧⲓⲗⲏⲗ[3] ⲁ̅ⲱ̅ ⲁⲗⲫⲁ[4]
. . . . . ⲉⲕⲉⲧⲛⲛⲟⲩ ⲙⲙⲓ
ⲭⲁⲏⲗ ⲡⲉⲕⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ[5]
ⲉ̣ϫⲙ ⲡ̣ⲉ̣ . . . .[6]

Frg. 7. ⲁⲡⲁⲣⲭⲏ[7] ⲉⲧϩⲛⲧⲁϭⲓϫ[8]
ⲛϥⲥⲫⲣⲁⲅⲓⲍⲉ ⲙⲙⲟⲩ ⲛϥ
. . . .[9]. ϩⲓϩⲏ
ⲙⲙⲟϥ ⲁⲩⲱ ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙⲙⲟϥ
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩⲉ[10] ϩⲛ
ⲣⲁ . . . .

Frg. 8. ⲉⲣⲟ . ⲙⲙⲟⲕ ⲕⲉⲙⲓ ⲁⲕⲕⲧⲟ
ϣⲁⲛⲧⲉ ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲉⲧϫⲟⲥⲉ
ⲥ̣ⲏⲕ . . . . ⲙⲓⲭ . ⲁ
ⲁⲛⲟⲕ ⲱϫⲛ̅ ϩⲛⲛⲓⲙ ⲡⲁ̅ⲁ̅
ϣⲁⲉⲛⲏϩ ⲥⲱⲧⲙ ⲥⲱⲧⲙ[11]

II. K 842 (Kasten 8), Papyrus, 2 Bruchstücke eines Textes, dessen r. und l. Rand abgerissen ist. Größe 15 × 7 cm und 10 × 6 cm.

---

[1] Unbeschriebener Zwischenraum von 1 cm.

[2] Worrell 158, 6 ff.

[3] ⲡⲧⲉⲗⲏⲗ zu lesen?

[4] Vgl. zu XIX 5.

[5] Bitte an Gabriel um Entsendung Michaels, der anscheinend den Zauber wirkungskräftig machen soll. Vgl. Rossi [85] IX 10 ff.

[6] Bestandteile des Opfers unleserlich, vgl. aber Or 5899 (1) [55] A 4.

[7] Vgl. P 8313 [10] col. I 13, Kropp II S. 66 zur Stelle: Erstling.

[8] P 11 347 [34] 13 ff.: ⲉⲕⲉⲧⲛⲛⲟⲩ ⲙⲡⲉⲕ⟨ⲡ̅⟩ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲧⲉϥⲉⲓ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ϩⲓϫⲙ ⲡⲓⲛⲉϩ ⲉⲧϩ̅ⲛⲛⲁϭⲓϫ ⲉϥⲉⲥⲫⲣⲁⲅⲓⲥ⟨ⲉ⟩ ⲙⲙⲟϥ ϩ̅ⲙⲡⲣⲁⲛ ⲙⲡⲓⲱⲧ usw.

[9] Vgl. Or 6796 (2. 3.) [62] III 70; Apoc. 7, 3 ff. und ÄZ 66 (1930) 36 u.

[10] Morgen?

[11] Sonst nicht verwendete Schlußformel, doch vgl. das ⲥⲱⲧ̅ⲙ̅ der Psalmen, z. B. 142, 1. 7.

Fayûmisch. Urkundenschrift des IX. Jahrhunderts (ganz grobe, schwere Hand, vgl. entfernt Or 4718 (4), CBM Taf. 6 Nr. 514). R. 11 und 8 Zeilen Text, V. 5 und 9 Zeilen Text. Anrufung Christi (R. des größeren Stückes Z. 6 v. o. ⲡⲁϫⲁⲓⲥ ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅). Größeres Bruchstück R.: Z. 1 ϩⲉⲛⲡⲗ[ⲉⲛ ?]; Z. 4 . . ⲡ]ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲉⲃ | . . . †ⲡ]ⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲁ[ⲕ . . .]|ⲡⲁϫⲁⲓⲥ ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅ | ⲭ̅ⲣ̅ⲥ̅ . . . .; Z. 11 ⲗⲓⲗ ⲗⲓⲗ] ⲧⲁⲭⲏ [ⲧⲁⲭⲏ | . . Z. 12 . . . . .] ⲡⲁⲕⲁ [. . |.

III. K 880 (Kasten 8), Papyrus, Bruchstück, r. und l. Rand abgerissen, 5·7 × 8·2 cm. Dialekt nicht festzustellen, da nur Dämonennamen und Zauberworte lesbar sind. Urkundenschrift des X. Jahrhunderts (vgl. Subscriptio des Vatic. 59 v. J. 918 bei Hyvernat, Pal. Taf. XXI). R. 5 Zeilen Text, von dem kaum kombinierbare Buchstabenreste zu sehen sind. V. 4 Zeilen Namen, an den Überstreichungen kenntlich. Amulett (?).

V. ⲟ̅ⲣ̅ⲫ̅ⲉ̅ⲃ̅ [.] . . .
]ⲣ̅ⲟ̅ⲩ̅ⲭ̅ ⲥ̅ⲓ̅ⲗ̅[
]. ⲗ̅ . ⲥ̅ .[
]. ⲫ̅ⲓ̅ϩ̅ⲉ̅[

IV. K 1614 (Kasten 8), Papyrus, stark ausgefranstes Bruchstück, 12·5 × 11·5 cm. Dialekt nicht feststellbar, da der Text — das R. enthält nur 4 Zeilen am unteren Rand — fast ganz unleserlich geworden ist. Urkundenschrift des IV. (?) Jahrhunderts (vgl. Schubart, Pal. Abb. 53 und 97; dazu den Brief Brit. Mus. Papyr. 1922 bei Bell Taf. III c). Amulett.

Am l. und r. Rand Dämonenfiguren. Lesbar Z. 2 ⲃⲱⲕ ϩⲉⲥ . . . .; Z. 3 ⲉⲃⲗⲗⲁⲣ; Z. 4 . . . ⲉⲃϩⲁ . . . . . ϩⲉⲥⲉⲕⲓⲉⲥⲉϩⲁ.

V. K 3085 (Kasten 28), Papyrus, Bruchstück mit dem Anfang eines Zaubertextes, 4·6 × 6·4 cm. Saidisch. Urkundenschrift des VII. Jahrhunderts (vgl. Or 6050 [CBM Taf. 2 Nr. 1079] aus dem J. ca. 650 mit Ryl. 175 [Taf. 1] aus dem J. 721). R. 5 Zeilen, V. 4 Zeilen. Anrufung.

R.] . . . . . . [. . . ⲣ̅
ⲟⲩ]ⲟⲉⲓⲛ ⲉⲡⲕⲟⲥⲙⲟ[ⲥ ⲧⲏⲣ̅ϥ̅
]ⲧⲉⲟⲩ ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ[
]ⲉⲉⲡⲏ ⲡⲙ . . . . . .[
]ⲧ̣ⲟ̣ⲩⲉϩ . ϩⲛⲉⲛ[

V. . . .]ⲆⲞⲢⲈ ⲆⲞⲨⲢ[Ⲉ
]ⲞⲨⲦⲀ ⲤⲰⲖⲰⲘⲰ[1] . [
ⲦⲒⲤⲞⲠⲤ]Ⲛ̄ ⲀⲨⲰ ⲦⲒⲠⲀⲢⲀⲔⲀⲖ[ⲈⲒ . .
]ⲔⲤ ϯⲰⲢⲈⲔ ⲈⲢⲞ[Ⲕ ? ⲦⲚ ?

VI. VII. Vgl. Vorbemerkung 3.

VIII. K 5520 (Kasten 9), Papyrus, Bruchstück vom oberen Rand eines Textes, 4·5 × 23·5 cm. Fayûmisch. Urkundenschrift des IV. (?) Jahrhunderts (vgl. Bell Taf. III und Schubart, Pal. Abb. 53).[2] R. 5 Zeilen, schwer lesbar; V. unbeschrieben. Dämonenbeschwörung. (Z. 1 . . . . . . ⲦⲒⲈⲖⲈⲜⲞⲢⲔⲒⲌⲒ . . . . ⲠⲚⲀ . . . . | Z. 2 .]ⲈϨⲖⲎⲒ ϨⲚⲦⲠⲎ ⲘⲚ ⲠⲎⲈⲦϨⲘⲠⲔⲈϨⲒ . . . . . | Z. 3 . .]ⲪⲈⲢ ⲪⲈⲨ . ⲞⲰⲢⲎⲎⲤ |)

IX. K 7037 (Kasten 2), Pergament, Zaubertext, längliche Form, vollkommen verknüllt. Unbestimmbar.

X. K 7044 (Kasten 2), Pergament, 8·8 × 6·5 cm. Fayûmisch. Anscheinend Urkundenschrift des X. oder XI. Jahrhunderts; genauere Angaben unmöglich, da der Text bis zur Unleserlichkeit verblaßt ist. R. 8 Zeilen Text, 1 Zeile mit 6 (!) Kreuzen, 1 Zeile Zeichen (dieselben wie bei XXVII). V. unbeschrieben. Amulett.

XI. K 7076 (Kasten 11), Papier, Bruchstück eines Schutzamuletts für ein Haus mit Namen und Zeichen. Größe 3·7 × 3·5 cm. Dialekt: Saidisch. Wohl Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (Datierung auf Grund eines Vergleiches mit dem Kolophon Or 3581 (B) 70 [CBM Taf. 7 Nr. 490] v. J. 1036 und dem unedierten Text Berlin P 11 347, der sicher in den Anfang des XI. Jahrhunderts gehört. Beides sind Buchschriften, doch berühren sich Buchschrift- und Urkundenschriftstil vom XI. Jahrhundert an stark; für Buchschrift erscheinen mir die Züge von K 7076 zu gelöst, auch die Schrift in Or 5899 (1) [Zaubertext], der am ehesten zu vergleichen ist, ist nicht als Buchschrift anzusprechen). R. 4 Zeilen Text, 1 Zeile Zeichen. V. unbeschrieben (ⲀⲔⲞⲨⲘⲀⲖⲈⲒ | ⲘⲈⲨⲢ . ⲐⲀⲘ | . . . . . ⲐⲀⲘ | ⲢⲞⲈⲒⲤ ⲠⲒⲎⲒ | Zeichen). Vgl. LI B 5.

[1] Salomon im Zauber behandelt Pradel 313 f. Vgl. Papyri Jandanae fasc. 1, S. 25 (= GPZ II P 17 [S. 206], 10 ff.; vgl. P 10 [S. 198], 29 ff.).

[2] Die Schrift des gleichfalls fay. Zaubertextes Berlin P 5527 gleicht der von K 5520 weitgehend; es handelt sich um den sog Gitterstil Schubarts. Auch P 5527 setze ich ins IV./V. Jahrhundert.

XII. Vgl. Vorbemerkung 3.

XIII. K 7083 (Kasten 11), Papier, Bruchstück eines Amuletts, 11·8 × 6 cm. Saidisch. Urkundenschrift des X. Jahrhunderts (vgl. die Subscriptio zu Or 7024 v. J. 985 [Budge, Apocr. Taf. 58 nach S. 176] und die Urkunde Wien Copt. 11 005 v. J. 966 [unediert]). Das Blatt unten und r. abgerissen. Die Schrift klein. R. 17 Zeilen, V. unbeschrieben. Zwischen Z. 11 und 12 sowie Z. 12 und 13 größere Zwischenräume; Z. 5, 11 und 13 durchgestrichen. (Z. 1 ϨⲈⲘⲠⲢⲀⲚ[. . . . . Z. 4 ϯⲰⲢⲔ ⲈⲀⲚⲚⲀ[ⲎⲖ?.)

XIV. K 7088 (Kasten 11), Papier, 6·5 × 5·8 cm. Urkundenschrift, wohl erst XI. Jahrhundert (die schlechte Schrift läßt sich schwer vergleichen, doch sind die Züge entfernt denen von Or 4927 (3) [CBM Taf. 6 Nr. 660] ähnlich). Amulett mit Namen. R. 5 Zeilen, die durch die Überstreichungen der Namen getrennt sind; V. einige Buchstabenreste (R. Z. 5 ⲒⲰ ⲚⲬⲀⲢⲰⲚ).

XV (87). K 7089 (Kasten 11), Pergament, vollständig erhalten, einst mehrmals gefaltet, 7·5 × 6·3 cm. Fayûmisch (?). Wohl erst X./XI. Jahrhundert; die Datierung ist aber schwierig, da die Schrift eine ganz unbeholfene Unziale zeigt (vgl. Berlin P 5535 [6]). R. Zaubercharaktere und Kreise, dann 5 Zeilen Text (ⲘⲀϨⲎⲦ — ⲘⲰⲈⲖⲖ), darunter Zaubercharaktere (vier Ⲱ um ein Ⲗ gruppiert?) und Kreuze. Amulett zum Schutz. Erwähnt werden die Namen der drei Jünglinge im Feuerofen. Herausgegeben in der Textausgabe. Über die Zuweisung zum fayûmischen Sprachbereich vgl. den Kommentar.

XVI (88). K 7090 (Kasten 11), Papier, vollständig erhalten, 13·2 × 4 cm. Saidisch. Urkundenschrift des späten X. Jahrhunderts (vgl. Subscriptio zu Or 7024 wie bei XIII). R. 4 Zeilen Schrift, 2 Zeilen Zeichen, 15 Zeilen Text. V. 11 Zeilen Text. Schutzamulett gegen Schmerz. Erwähnt werden Petrus, Jesus, Maria und die Namen der 24 Presbyter (letztere in nur teilweise bekannter Form). (R. 1 ⲈⲦⲂⲈ ⲞⲨⲀ | ⲈϥϯⲔⲀⲤ — V. Z. 9 Ⲕ · ⲦⲨⲚ · ⲔⲆ · ⳨, Z. 10 und 11 unleserlich). Zu den griechischen Formeln Z. 19 ff. vgl. K 10 208. Herausgegeben in der Textausgabe.

XVII (89). K 7091 (Kasten 11), Papier, unteres Stück eines Textes, ehemals sehr eng gefaltet, 16·3 × 5·7 cm. Saidisch. Urkundenschrift des X. Jahrhunderts (sehr unschöne Züge; vgl. Ryl. 372 [Taf. 7],

Wien Copt. 11 005 [unediert]. R. 4—6 Zeilen Zaubercharaktere und Buchstaben, z. T. von Ringen eingeschlossen, dann 17 Zeilen Text, doch so verwaschen, daß man nur wenig erkennt. Sehr schlechte Schrift. V. unbeschrieben. Amulett zur Krankenheilung mit 2 Gebeten (1. Gebet von Z. 1 des Textes bis Z. 9, 2. Gebet von Z. 10 bis 17; †ⲤⲞⲠ|ⲤⲠ ⲀⲨⲰ †ⲠⲀⲢⲀⲔⲀⲖⲒ Ⲙ|ⲘⲀⲦⲚ — ⲀⲒⲀ ⲀⲒⲀ ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ). Lesungsversuch in der Textausgabe.

XVIII (**90**). K 7092 (Kasten 11), Pergament, oberer Teil nicht erhalten, ehemals eng gefaltet, 8·2 × 5·7 cm. Saidisch. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (vgl. Subscriptio Or 7024 aus dem J. 985 [s. o. XIII] und Subscriptio Or 3581 (B) 70 aus dem J. 1036 [CBM Taf. 7 Nr. 490]). R. 14 Zeilen Text, V. 2 Zeilen in sehr verblaßter Schrift, vielleicht arabisch. Amulett zum Schutz gegen Schmerz. Erwähnt: 7 Erzengel, Jesus Christus und die Formel ⲀⲖⲪⲀ ⲖⲈⲰⲚ ⲪⲰⲚⲎ ⲀⲚⲎⲢ. (Ⲡ ⲘⲒⲬⲀⲎⲖ ⲔⲀ ⲄⲀⲂⲢⲒⲎⲖ — ϨⲒⲦⲒⲦⲔⲀⲤ ⲚⲦⲘⲈⲤⲀ). Herausgegeben in der Textausgabe.

XIX (**91**). K 7093 (Kasten 11), Papier, vollständig erhaltener Text, 5·5 × 11·7 cm. Saidisch. Urkundenschrift des späten X. Jahrhunderts (vgl. Wien 'Führer' 200 v. J. 952/3 und Wien Copt. 11005 v. J. 966 [unediert]). R. 9 Zeilen Text, V. unbeschrieben. Amulett zum Schutz gegen Schmerzen und Krankheit der Hev, Tochter der Maria. Erwähnt werden die Sator- und Alphaformel, Zauberworte, bzw. Namen von Dämonen, darunter Apabathuêl und Mamarioth, ferner Christi Kreuzigung u. ä. (ⲤⲀⲦⲰⲢ ⲀⲢⲈⲦⲰ — ⲰⲦⲈⲢⲀ ⲢⲰⲦⲀⲤ ⲐⲒⲰ ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ). Erstausgabe von Krall, Mitteilungen V 120, übersetzt von Kropp, Zaubertexte II Nr. LXV, S. 222. Neu herausgegeben in der Textausgabe.

XX (**92**). K 7105 (Kasten 6), Papier, Bruchstück eines wohl größeren Textes, dessen oberer, rechter und linker Rand abgerissen ist; das Erhaltene mißt 12·6 × 7·7 cm. Saidisch. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts, in sehr unschöner Wiedergabe der Buchstaben (vgl. Ryl. 372 [Taf. 7] mit Or 3581 (B) 70 [CBM Taf. 7 Nr. 490]). R. ein Zeichen oben, 7 Zeilen Zeichen und Schrift, die durch Linien getrennt sind. Fraglich ist, ob die untere Zeile Schrift enthält. V. 3 Zeilen Schrift, mit der begonnen wurde, nachdem man das Blatt im Verhältnis zum R. auf den Kopf gestellt hatte. Beschwörung oder Amulett. (†ⲦⲀⲢⲔⲞ — ⲀⲔⲦⲎⲢⲈ). Herausgegeben in der Textausgabe.

XXI (**93**). K 7110 (Kasten 6), Papier, 5·7 × 6·5 cm. Dialekt nicht feststellbar. Urkundenschrift (wie XX). X./XI. Jahrhundert. R. 2 Zeilen Engelnamen, darunter das Bild eines Skorpions. V. unbeschrieben. Amulett gegen Skorpionbiß. Herausgegeben in der Textausgabe, vgl. Abb. 1.

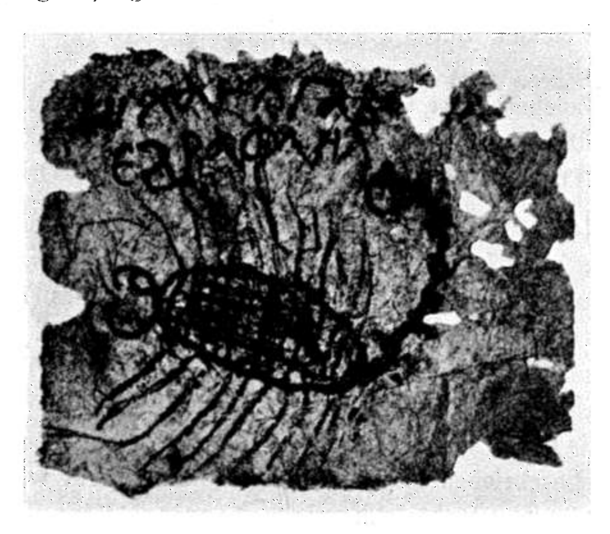


Abb. 1. K 7110 [93] = XXI.

XXII. K 7114 (Kasten 6), Papier, Fetzen von einem Zaubertext, 6 × 4 cm. Saidisch. Urkundenschrift des frühen XI. Jahrhunderts (vgl. Subscriptio von Or 7026 v. J. 1006 [Budge, Apocr. Taf. 54 nach S. 126], ferner Or 5420 v. J. 1048 [CBM Taf. 6 Nr. 465]). R. 3 Zeilen Text, schwer lesbar. V. 3 Zeilen Text, von anderer Hand geschrieben im Stil von XX. Wahrscheinlich Formulare von Beschwörungen.

R.]ⲈⲚⲒⲘ ⲀⲀ ⲀⲒⲞ ⲀⲒⲞ Ⲧ[ⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ

†ⲤⲞⲠⲤ ⲀⲨⲰ †ⲠⲀ]ⲢⲀⲔⲀⲖⲒ ⲘⲘⲞⲔ Ⲙ[ⲠⲞⲞⲨ......

]......ⲬⲈⲔ[ⲀⲀⲤ..

V.]..Ⲁ ⲀⲚⲞⲔ[

].ⲚⲀⲦⲎⲈ.[

]ⲀⲒⲞ ⲀⲒⲞ ⲦⲀ[ⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ

NB. Das 2. in dem Schutzumschlag dieses Fragments enthaltene Stückchen gehört dem handschriftlichen Befund nach nicht zu diesem Texte; der Stil der Schrift ist freilich derselbe.[1]

XXIII. K 7687 (Kasten 1), Papyrus, unteres Stück eines Textes, 7·2 × 17·5 cm. Saidisch. An Buchschrift des IX. Jahrhunderts erinnernde Urkundenschrift (vgl. Or 4718 (4) [CBM Taf. 6 Nr. 514] mit Or 6204 v. J. 843 [CBM Taf. 5]). R. unbeschrieben, V. 5 Zeilen Text mit Zeichen, dann 1 Zeile Zeichen. Bindezauber oder Liebeszauber. (Z. 3 . . . . . ⲥϩⲁⲓ ⲙⲟⲣϥ ⲉⲣⲟⲕ . . . . . Zeichen . . | . . . . Zeichen ⲥϩⲁⲓ ⲛⲛⲁⲩ | . . Zeichen . .) Vgl. die Formeln zur Amuletherstellung, z. B. London Hay 10 391 [65] 56 ⲥϩⲁⲓ ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙⲟⲣⲟⲩ ⲉⲧⲉⲕⲉⲓⲛⲉ.

XXIV (94). K 8664[2] (Kasten 7), Pergament, einst eng gefaltet, Palimpsest, 7 × 7·7 cm. Saidisch und Griechisch. Zwischen die griechischen theologischen Schlußformeln eines Buches (Buchschrift im schmalen Stil des IX. und X. Jahrhunderts, vgl. Specimina codicum Graecorum Taf. 4[3] und Or 6782 [Budge, Apocr. Taf. 51 nach S. 58]) wurden in koptischer Sprache (Urkundenschrift des X. Jahrhunderts wie bei XIX) Zauberformeln eingetragen. R. etwa 12 Zeilen Text, V. unbeschrieben. Schutzamulett. Erwähnt werden u. a. Jesus Christus, Gott, Ananias, Asarias, Misael. Herausgegeben in der Textausgabe. (ⲉⲓⲡⲉⲛ ⲟ ⲉⲭⲑⲣⲟⲩⲥ (sic) — ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ ⳁ (?)). Abb. 2 auf Taf. II.

---

[1] Man liest in 5 Zeilen untereinander]ⲁⲕ ⲩ(?) . . . . [
]. ϣⲁϥⲧ [
]ⲟⲕ ⲉⲡⲁ [
]ⲥⲉ ϩⲟⲗⲟ[ⲥ
]ⲡⲁⲏⲛ ⲧ[

[2] Durch ein erst jetzt bemerktes Versehen in der Signierung der kopt. Papyri — der Text K 8664 befand sich in Wien in einem Umschlag mit der Signatur K*8634 — geschah es, daß der Text zunächst unter letzterer Nummer hier eingeordnet wurde. Da alle Zitate des Kommentars sich auf die vorgesetzte lateinische Ziffer beziehen, mußte von einer Umstellung der Papyri in der Textausgabe abgesehen werden. Im Verzeichnis ist die Ordnung durch Verweis berichtigt.

[3] Ich neige in der Ansetzung des Prophetenkodex Vat. 2125, in dessen Datierung man zwischen VI. Jahrhundert und IX. Jahrhundert schwankt, sehr zum späteren Zeitpunkt; ich denke, er gehört frühestens in das VIII. Jahrhundert (vgl. auch Schubart Pal. S. 156).

XXV (95). K 8635 (Kasten 7), Pergament, einst eng gefaltet, ganz erhalten, 29·7 × 4·5 cm. Saidisch. Buchschrift des V. Jahrhunderts (vgl. etwa die said. Bibel in London, Abb. bei Kenyon, Our Bible and the old MSS. 2. ed. London 1896 pl. XVII; Nestle, Einführung in das Griech. N. T. Taf. 18). R. 7 Zeilen Zaubercharaktere, 32 Zeilen Text. V. unbeschrieben. Heilungsamulett für den Sohn des Etemina. Erwähnt: die Personennamen Euprepes und Soev, ferner Jesus Christus, am Ende das Sigel Amen ⲑϥ (sic!). (Z. 8 ϩⲉⲛⲡⲉⲣⲁⲛ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛϭⲟⲙ — ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ϩⲁⲙⲏⲛ ⲑϥ). Herausgegeben in der Textausgabe.

XXVI (96). K 8636 (Kasten 7), Pergament, gut erhalten bis auf die linke obere Ecke, die 11 Zeilen weit parallel mit dem Rand ausgebrochen ist. 19 × 5 cm. Fayûmisch. Buchschrift des V. Jahrhunderts (vgl. etwa den said. Psalter in Wien [V. Jhdt.], 'Führer' Nr. 133—140, Abb. Taf. VII nach S. 46). R. 41 Zeilen. V. unbeschrieben. Brief Christi an König Abgar von Edessa als Heilungsamulett für eine gewisse Christodora. Ergänzung des ausgebrochenen Stückes wird ermöglicht durch An 195 (L) und die Leidener Fassung des Briefes (vgl. Pleyte-Boeser, Catalogue des Mss. Coptes du musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide p. 467 ff.). (ⲁⲛⲧⲓⲅⲣⲁ]ⲫⲟⲛ ⲛⲧⲉ|ⲡⲉⲥϩⲉⲓ ⲛⲓ̅]ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ — ⲉⲥ[ⲉ]|ϣⲱⲡⲓ ⲧⲁⲭ[ⲏ ⲧ]ⲁⲭⲏ.) Erstausgabe von Krall, Mitteilungen V S. 117, vgl. dazu E. v. Dobschütz, 'Briefwechsel zwischen Abgar und Jesus' in Zeitschr. f. wiss. Theol. 43 (1900) S. 445 ff. und Kropp, Zaubertexte II Nr. XXV S. 77. S. auch Et. Drioton, Un apocryphe antiarien (Rev. de l'Orient chrétien 20 [1915–17] 2. Ser. 10 S. 306 ff. 337 ff.). Neu herausgegeben in der Textausgabe.

XXVII (97). K 8637 (Kasten 7), Pergament, vollständig erhaltener Text, 10 × 8 cm. Fayûmisch. Die Schrift zeigt an Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts angenäherte Züge (vgl. Wien Copt. 11 005 v. J. 966 [unediert]). R. 8 Zeilen Text, 2 Zeilen Zeichen [erst 6 Kreuze, dann 6 Geheimbuchstaben wie bei K 7044 (X)]. V. unbeschrieben. Gebet um Heilung (?) für Thôtphe, Sohn der Giôrôgia. Erwähnt werden die drei Männer im Feuerofen. Herausgegeben in der Textausgabe. (⳨ ⲃⲁⲃⲓⲥⲁⲣⲱⲥ // ⲃⲁⲃⲉⲅⲓ(?)ⲱⲣ — ⲁⲓⲁ ⲓⲁ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ).

XXVIII (98). K 8638 (Kasten 7), Pergament, vollständig erhaltener Text, 8·5 × 6·8 cm. Saidisch. Buchmäßige Urkundenschrift des X. Jahrhunderts (vgl. Or 5287 (1) [CBM Taf. 4 Nr. 487] aus dem J. ca. 900 und die Subscriptio zu Or 7024 v. J. 985 [Budge, Apocr. Taf. 58 nach S. 176]). R. 13 Zeilen Text, Z. 12 und 13 sind sehr verwaschen. V. unbeschrieben. Gebet um Heilung eines kranken Fußes des Beres. Erwähnt werden Eriuch (ⲈⲢⲞⲨⲬ (sic)), Baruch, Barucha, die Sator- und die Alphaformel. (ⲈⲢⲞⲨⲬ ⲂⲀⲢⲞⲨⲬ — ⲀⲖⲪⲀ ⲖⲈⲰⲚ | ⲪⲰ[Ⲛ]Ⲏ ⲀⲚⲎⲢ[ ] ⲖⲈⲎⲒⲞⲨⲰ). Erstausgabe von Krall, Mitteilungen V S. 121. Neu herausgegeben in der Textausgabe.

[K 8664 s. o. unter XXIV (94)].

XXIX. K 8679 (Kasten 7), Pergament, unterer Teil eines Textes, einst gefaltet, 7·3 × 7 cm. R. Schrift sehr verwaschen, Spuren von 2 Zeilen Text, arabisch (?), dann ein großes Zeichen quer über dem Blatt, dann 2 Zaubercharaktere in der bekannten Art und anscheinend eine Zeile Text (?). Amulett (?). Undatierbar.

XXX (99). K 8686 (Kasten 7), Pergament, Fragment (rechte Hälfte) eines Textes, bestehend aus zwei durch Riß voneinander getrennten Fetzen. Am linken Rand ist mit einem Messer die fehlende linke Hälfte abgetrennt worden. Oberes Fragment 9 × 5 cm, unteres 9·5 × 8 cm. Der untere Rand des 2. Fragments ist gerollt und mit Wurzelfasern bandartig durchzogen. Fayûmisch. Urkundenschrift des X. Jahrhunderts (vgl. Wien 'Führer' 200 v. J. 952/3 [Abb. nicht veröffentlicht]). R. 9 Zeilen Text, V. 12 Zeilen Text. Amulett gegen wilde Tiere (?). Erwähnt werden Gott und der eingeborene Sohn. (R. ⲬⲈⲔⲈⲈⲤ ⲈⲦ]ⲈⲦⲈⲚⲈⲒⲚⲈ —]ⲚⲈⲔ ⲈϪⲰⲠ. V. ⲦⲈ ⲦⲈⲔⲘⲈⲒⲂ ⲚⲈⲂ ⲈⲠⲖⲈⲚ — ϨⲀⲘⲒⲚ ⲈⲤⲈϢ[ⲰⲠⲒ ⲚⲈⲘⲈⲚ ⲦⲎⲖⲈⲚ ϤⲐ]). Herausgegeben in der Textausgabe.

XXXI. K 10206 (Kasten 13), Papier, Fetzen vom l. unteren Ende eines Amuletts (?). 6·5 × 4·5 cm. Dialekt unbestimmbar. Urkundenschrift frühestens des IX. Jahrhunderts (vgl. Or 6204 v. J. 843 [CBM Taf. 5 Abb. 2] mit Wien Copt. 11 005 v. J. 966 und Wien 'Führer' 196 v. J. 1017—1020). R. 2 Zeilen. (Z. 1 Zeichen, darunter ⲘⲰⲤⲤⲰⲢⲰⲢ). V. 2 Zeilen arabische Schriftzeichen.

XXXII. K 10 208 (Kasten 13), Papier, unteres Stück eines Zaubertextes, ehemals gefaltet, 4·4 × 14 cm. Griechische Formeln

(vgl. Komm. zu XVI 19) eines Schutzgebetes. Buchmäßige Urkundenschrift des X. oder XI. Jahrhunderts (vgl. Subscriptio zu Or 7024 v. J. 985 [Budge, Apocr. Taf. 58 nach S. 176] und Tobias v. J. 1003 bei Hyvernat Taf. X). R. 5 Zeilen Text, durch Zeichen und Zauberbuchstaben unterbrochen. V. unbeschrieben.

Zeichen . . ⲈⲠⲀⲨⲈⲚ
. . . . ⲠⲀⲠⲎⲦⲀ

ⲔⲤ(?)[ ]ϪⲈ ⲪⲨⲖⲀⲜⲞⲚ ⲈⲨⲖⲞⲔⲨⲤⲞⲚ. ⲦⲞⲨⲚ ⲆⲞⲨⲠⲞⲨ[1]
ⲤⲰⲖⲀⲤⲞⲨ Zeichen ⲈⲖⲈⲎⲤⲞⲚ ⲒⲰ. ⲤⲞⲨⲔⲦⲈ(?)ⲒⲈ Ⲱ ϬⲈⲨ
. ⲚϢϢⲈ ⲠⲀⲠⲎⲦⲀ ⲀⲒ ⲀⲒ ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ

XXXIII. K 10 227 (Kasten 13), Papier, 6 × 11·2 cm. Dialekt, da der Text sehr gelitten hat und kaum lesbar ist, nicht zu bestimmen. Buchschrift des XI. Jahrhunderts (vgl. Subscriptio zu Or 7026 v. J. 1006 [Budge, Apocr. Taf. 55 nach S. 126] und Or 5381 (B) 70 v. J. 1036 [CBM Taf. 7 Nr. 490]; am ähnlichsten ist der Zaubertext Or 5899 (1) [Abb. nicht veröffentlicht], der zweifelsfrei ins XI. Jahrhundert gehört). R. 7 Zeilen, V. 5 Zeilen Text. Im Text finden sich überstrichene Worte wie bei Dämonennamen, doch bleibt es fraglich, ob es sich um einen Zaubertext handelt.

XXXIV (100). K 10 236 (Kasten 13), Papier, Fetzen vom r. Rand eines Schutzengelgebetes, 4·6 × 3 cm. Saidisch. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (vgl. Hinweise bei XXI). R. 7 Zeilen Text, V. unbeschrieben. Herausgegeben in der Textausgabe mit Hilfe der Paralleltexte London Or 6796 I [62] 89—96 und Or 6796 III [62] 43—49 (aus dem VII. Jahrhundert). (ⲘⲒⲬⲀⲎⲖ ⲈⲒ Ⲛ[ⲤⲀ Ⲟ] | [ⲨⲚⲀⲘ ⲘⲘⲞⲒ — . . . Ⲙ]ⲀⲢⲈϤ | [†ⲦⲀⲒⲞ . . . .]).

XXXV (101). K 10 335 (Kasten 14), Papier, obere l. Ecke eines Zaubertextes, 6 × 4·5 cm. Saidisch. Die Schrift zeigt Formen der Unziale, wie sie in den Büchern des XI. Jahrhunderts Verwendung fand (vgl. zu XXXIII, dazu Ryl. 104 [Abb. nicht veröffentlicht], dessen Schriftzüge am nächsten verwandt sind und sicher dem XI. Jahrhundert zugewiesen werden können). R. 6 Zeilen

[1] τὸν τόπον? Zur Schreibung vgl. ⲖⲞⲠⲞⲤ London Hay 10 391 [65] 9. 26 und ⲈⲬⲐⲢⲞⲨⲤ (= ἐχθρός) in XXIV 1.

Text, V. unbeschrieben. Amulett(?). Erwähnt werden Dämonennamen. Herausgegeben in der Textausgabe. (ⲠⲢⲀⲚ ⲈⲦϢⲘⲦⲈⲚ — 5 ⲀⲔⲢ[ⲀⲘⲀⲬⲀⲘⲀⲢⲒ(?) . . .] | Ⲛ[. . . .).

XXXVI (**102**). K 10336 (Kasten 14), Papier, einst gefaltet, wohl r. unterer Teil eines Schutzamuletts, 8×11 cm. Saidisch(?). Buchmäßige Schrift des XI. Jahrhunderts (vgl. Or 7026, Subscriptio, v. J. 1036 bei Budge, Apocr. Taf. 54 nach S. 126 und Vatic. 68 bei Hyvernat, Pal. XV). R. 3 Zeilen Text, V. unbeschrieben. Erwähnt werden Kyrios Sabaoth und die Satorformel. Herausgegeben in der Textausgabe. (. . . .] . ⲈⲒⲀⲒⲰ — ⲢⲰ[ⲦⲀ]Ⲥ).

XXXVII. K 10364 (Kasten 14), Papier, Fetzen vom l. Rand einer Beschwörung mehrerer Dämonen oder ähnl., 5·7 × 5·2 cm. Saidisch. Buchschriftartige Urkundenschrift des späten X. oder frühen XI. Jahrhunderts (vgl. Wien Copt. 11005 v. J. 966 [unediert] und Tobias v. J. 1003 bei Hyvernat, Pal. Taf. X). R. 6 Zeilen Text, zwischen der 3. und 4. Zeile ein Strich. V. 6 Zeilen Text, die im Verhältnis zum R. vom unteren Rand zum oberen geschrieben sind.

R.] . . . [.
]ⲖⲈ . [
ⲦⲀⲘⲒϨ Ⲁ[
ϮⲰⲢⲈⲔ ⲈⲢ[ⲰⲦⲈⲚ . . . . . . ⲘⲚ
ⲚⲈⲦⲚⲢⲀ[Ⲛ . . . . ⲘⲚⲚⲈⲦ
ⲚⲫⲨ Ⲙ[ⲘⲈ?

V. ⲦⲈⲦⲚϬⲰ[Ⲙ ⲘⲚⲚⲈⲦⲚⲫⲨⲖⲀⲔⲦⲎ]
ⲢⲒⲞⲚ ⲚⲒ . [
ⲦⲨⲦⲚϪ . [
ϮϨⲦⲎϤ[
]Ⲁ [

XXXVIII. K 10400 (Kasten 14), Papier, Fetzen eines Amuletts Bindezauber?). Stark durchlöchert und an allen Seiten abgebrochen, 7 × 4·5 cm. Saidisch. Schrift sehr breit und grob, wie in der Wiener Urkunde v. J. 1017—1020 ('Führer' 196); wohl XI. Jahrhundert. R. 5 Zeilen Text, V. 5 Zeilen.

R.]ⲰⲘⲤⲈ[ ] . [
]ϩ . ⲞⲨⲀⲚ . [
]ⲈⲒⲤ Ⲡ . . . ⲞⲚ[
]ⲘⲠⲈϩⲞⲞⲨ ⲈⲨ[
]ⲘⲎⲚ . ⲠⲈⲖ[

V.] . ⲨⲤ ⲘⲀⲔ[
]ⲘⲀⲰⲢⲀⲦ . [
] . . . ⲘⲞⲢϤ[
]ⲀⲢ Ⲛ . ⲀⲒⲞ[
] . . Ⲩ . . . [

XXXIX. K 10443 (Kasten 14), Papier, ehemals eng gefaltet, anscheinend vollständig erhaltener Text, 8·8 × 6·3 cm. Saidisch. Wohl frühestens X. Jahrhundert, doch ist die Schrift zu verblaßt und gelblich geworden, um mehr als einen allgemeinen Eindruck zu geben. R. etwa 18 Zeilen Text, V. unbeschrieben. In der Hälfte des R. in der Mitte die Figur eines Dämons. Amulett. (Anfang unleserlich — ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ).

XL (**103**). An 179[1] (Kasten 201), Papyrus, untere r. Ecke eines größeren Zaubertextes, 9·5 × 6·5 cm. Saidisch(?). Buchschrift des XI. Jahrhunderts (vgl. Tobias v. J. 1003 bei Hyvernat, Pal. Taf. X). R. 2 senkrechte Kolumnen, in der l. 8 Zeilen mit Namen, in der r. Zaubercharaktere mit dem Namen Christi. V. einige Spuren arabischer Schrift. — Inhalt des Textes nicht zu ermitteln. Erwähnt werden Apabathuêl, Sabaoth und Christus. Zitiert von Krall, Mitteilungen V 120. Neu herausgegeben in der Textausgabe. (ⲀⲠⲀⲂⲀⲐⲞⲨⲎⲖ — ϬⲞⲨⲎⲈϢ).

XLI (**104**). An 186 (Kasten 201), Papyrus, Anfang einer Beschwörung, 14×3 cm. Fayûmisch. Buchschrift des IX./X. Jahrhunderts (schmaler Stil, vgl. die mit dem Osterbrief von 719 [Papyri Graecae Berolinenses 50] zusammenhängende griechische Hs. Vatic. 2125 [s. zu XXIII] und die koptischen Vertreter im IX. und X. Jahrhundert bei Hyvernat, Pal. Taf. 16, 1 und Or 6782 v. J. 990 bei Budge, Apocr. Taf. 51 nach S. 58). R. 2 Zeilen Text, V. unbeschrieben. Erwähnt wird der Dämon Tamsari. Erstveröffentlichung des Textes von Krall, Mitteilungen V S. 121 A. 2, neu herausgegeben in der Textausgabe. (⳨ ⲦⲀⲘⲤⲀⲢⲒ — ⲈⲦⲈⲔϢⲀⲀⲠ Ⲛ[ϩⲎⲦⲞⲨ | . .).

XLII (**105**). An 188 (Kasten 201), Pergament, vollständig erhaltener Text, 11 × 2 cm. Fayûmisch. Buchschrift. Frühestens

[1] Siehe Vorbemerkung 4.

VI./VII. Jahrhundert (Bibelstil, vgl. Schubart, Pal. S. 144 und Hyvernat, Taf. VIII 2, doch ⲗ in der Form ⲭ wie in der Urkunde Or 1060 v. J. 749 [CBM Taf. 3 Nr. 398] und Brit. Mus. Pap. 81 v. J. 771/72 [CBM Taf. 5 Nr. 380], also vielleicht erst VIII. Jahrhundert). R. 3 Zeilen, V. 3 Zeilen Text. Ps. 109, 1 als Amulett gegen Feinde. Herausgegeben in der Textausgabe. (⳩ ⲡⲉϫⲉ ⲡⲟ̅ⲥ̅ — ⲛⲛⲉⲕ ϭⲗ|ⲗⲗⲩϫ Schlußzeichen). Vgl. Taf. III Abb. 1.

XLIII (**106**). An 189 (Kasten 201), Pergament, Bruchstück eines Textes, dessen oberer und rechter Rand durch Bruch zerstört sind. 10 × 44·5 cm. Fayûmisch. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (schmaler Stil, wie in den Subskriptionen von Vatic. 69 v. J. 933 [Hyvernat, Pal. XXIV] und der Urkunde Or 5420 v. J. 1048 [CBM Taf. 6 Nr. 465]). R. 30 Zeilen Text, ca. 11 cm vom unteren Rande sind leer. V. unbeschrieben. Gebet um Heilung für einen Knaben. Erwähnt werden Gott, Christus und der Heilige Geist. Vielleicht eine Spur des Monophysitismus. Herausgegeben in der Textausgabe. (ⲙⲡⲉⲕ . . . ⲅⲗ ⲉⲃⲗⲗ — ϣⲗⲛⲉⲱⲛ | ⲧⲏ́ⲗⲟⲩ ⲛⲉⲱⲛ ⲗⲙⲏ́ⲛ Schlußzeichen).

XLIV (**107**). An 190 (Kasten 201), Pergament, einst mehrmals gefaltet, vollständig erhaltenes Stück mit 2 Gebeten, 7·8 × 12 cm. Fayûmisch. Ganz ungewandte Schriftzüge, Buchstaben in sehr ungleicher Größe mit Formen, die an die Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts erinnern (vgl. zu XLIII). R. 19 Zeilen Text, auf der unteren Hälfte des Blattes 2 figürliche Darstellungen. V. unbeschrieben. Wohl Beschwörung zu Heilung; wegen der furchtbaren Orthographie ist restlose Lesung nicht gelungen. Genannt werden im 1. Gebet der Dämon Asarôth (nicht Asarôr, wie Krall in seiner Notiz Mitteilungen V 121, 2 liest) und Adam im Paradies, im 2. Gebet die Engel Epiêl, Eplanaêl, Raphaêl und Ripiêl. Die Gebete richten sich gegen Phantaxia, Tochter der Phebrunia. Herausgegeben in der Textausgabe. (⳩ ϯⲱⲗⲱⲟⲕ ⲉⲗⲗⲕ — ⲏⲧⲓ ⲏⲧⲓ ⲧⲗ|ⲭⲓ ⲧⲗⲭⲏ). Dazu Taf. III Abb. 2.

XLV (**108**). An 191 (Kasten 201), Pergament, vollständig erhaltener Text, einst mehrmals gefaltet, 10·4 × 13·2 cm. Saidisch, doch mit orthographischen Besonderheiten. Züge der Urkundenschrift des VI./VII. Jahrhunderts (hängende Buchstaben, allgemeiner Charakter der Schrift vergleichbar dem der Wiener Urkunde von 594

['Führer' 141, Bild nicht veröffentlicht] und von Or 4831 aus dem J. ca. 620 [CBM Taf. 1 Nr. 467], doch ist die Schrift von An 191 gedrungener und die Striche sind schwerer). R. 34 Zeilen Text; unter Z. 19 zieht sich eine Linie quer über das Blatt, die die 2 auf dem Pergament enthaltenen Gebete trennt. Im Text des 1. Gebetes finden sich Zaubercharaktere und ein Viereck mit einem sechszackigen Stern, um den herum die Namen Christi und Sabaoth gruppiert sind. V. 5 Zeilen Text (nebst einigen Zaubercharakteren); der Text ist im Verhältnis zum Recto umgekehrt geschrieben. Amulett mit 2 apokryphen Gebeten um Errettung (das 1. Gebet ist Christi Gebet am Kreuz, das 2. Gebet das des Propheten Elias). Erwähnt werden außerdem Christi Kreuzesworte, Adam, Seth, Noe, Methusalem, der Heilige Geist, Maria, die 7 Vokale sowie die Dämonen Ebaal, Adôni und Erês, schließlich Lazarus und die Satorformel. Das 1. Gebet enthält außerdem die Legende von der Entsendung des Ananias, Geheimschreibers und Hofmalers von König Abgar von Edessa, nach Jerusalem zu Christus. (⳩ ⲧⲓⲥⲟⲡ (sic) ⲗⲩⲱ ⲧⲓⲡⲗⲣⲗⲕⲗⲗⲓ ⲙⲟⲩⲕ (sic) — ⲥⲗⲧⲱⲣ̅ ⲗⲣⲉⲧⲱ̅ ⲧⲉⲛⲏⲧ̅ ⲱⲧⲉⲣⲗ̅ ⲣⲱⲧⲗⲥ̅). Herausgegeben in der Textausgabe. Dazu vgl. Abb. 1 und 2 auf Taf. I.

XLVI (**109**). An 192 (Kasten 201), Papyrus, 2 Bruchstücke des Briefes Abgars an Christus, die bei Z. 23 aneinanderpassen. Vom 1. Fragment, 5 × 10 cm, fehlt der obere Teil ganz, der r. Rand ist von Z. 5 bis Z. 9 teilweise bis in die Mitte des Blattes ausgerissen. Das 2. Fragment, 5 × 5·5 cm, ist besser erhalten. Saidisch. Buchschrift des X. Jahrhunderts (vgl. Or 7024 v. J. 985 bei Budge, Apocr. Taf. 56 nach S. 136, doch sind die Buchstaben in An 192 etwas schlichter). R. 28 Zeilen Text, dann Querstrich, darunter 7 Kreuze (×), dann Zeichen (Amen?) nebst 2 Zeilen Text. Erstausgabe von Krall, Mitteilungen V S. 118 f. mit Übersetzung. Vergleiche auch E. v. Dobschütz, Zeitschr. f. wiss. Theol. 43 (1900) S. 445 f. und Et. Drioton, Un apocryphe anti-arien in Rev. de l'Orient chrétien 20 (1915—17), 2. Ser. 10, S. 310 f. 337, 1 sowie bei Kropp, Zaubertexte II Nr. XXI S. 72. Das Stück ist der Vollständigkeit halber von mir in die Textausgabe mit aufgenommen worden. (. . . ⲟ]ⲩ|ⲏϩⲥ̣ⲗ̣ϩ̣ⲛⲉ ⲗⲩⲱ — ⲉⲓⲥ ⲧⲉⲡⲓ|ⲥⲧⲟⲗⲏ).

XLVII (**110**). An 193 (Kasten 201), Pergament, ehemals gefaltet, 4 × 4·8 cm. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (vgl. zu XLIII). R. 5 Zeilen, V. unbeschrieben. Amulett mit der Satorformel. Erstausgabe von Krall, Mitteilungen V S. 119. In die Textausgabe aufgenommen. (☧ ⲤⲀⲦⲰⲢ — ⲢⲰⲦⲀⲤ).

XLVIII. An 194 a (Kasten 201), Pergament, ehemals gefaltet, 3·5 × 4 cm. Amulett mit der Satorformel. R. 5 Zeilen, V. unbeschrieben. Vgl. An 193.

IL. An 194 b (Kasten 201), Pergament, ehemals gefaltet, 3 × 4 cm. R. 5 Zeilen, V. unbeschrieben. Amulett mit der Satorformel. Vgl. An 193, doch fehlt das Chrysmon vor ⲤⲀⲦⲰⲢ.

L (**113**). An 195 (Kasten 201), Pergament, obere r. Ecke des Briefes Christi an Abgar von Edessa. Das Stück ist von dreieckiger Form und mißt an den größten Kanten des ursprünglichen Blattes 11 × 4·5 cm. Fayûmisch. Urkundenschrift des IV./V. Jahrhunderts, vgl. etwa Bell Taf. III b. R. 10 Zeilen, die mit K 8636 der Leidener Fassung des Briefes sowie einem Text (Nr. 19 967) des British Museum (Hall, Coptic and Greek Texts S. 116, Lemm, Kopt. Misc. LXIX = S. 186 f.) z. T. aufgefüllt werden müssen. Erstausgabe von Krall, Mitteilungen V S. 116 zusammen mit K 8686. Neu herausgegeben in der Textausgabe. (☧ ⲠⲀⲚⲦⲒⲄⲢⲀⲪⲞⲚ — ⲈⲘⲀⲦⲈ ⳨|[ⲚⲈⲔⲰ . . .). Dazu Taf. III Abb. 3.

LI (**114**). An 197 (Kasten 201), Papier, oberer Teil eines Textes, 9·5 × 9 cm. Saidisch. Buchschrift des XI./XII. Jahrhunderts (vgl. Tobias v. J. 1003 bei Hyvernat, Pal. X, Überschrift von Or 7026 v. J. 1006 bei Budge, Apocr. Taf. LII nach S. 60 und Kolophone von Or 3581 (B) 69 [CBM Taf. 7 Nr. 489] v. J. 1112). R. 11 Zeilen Text, davon enthält Z. 2—3 fast nur Zaubercharaktere, darunter ⲒⲤ ⲬⲤ. Anscheinend aus einer Sammlung von medizinischen Beschwörungen. Erwähnt werden außer Jesus Christus einige Zauberworte. (ⲈⲦⲂⲈ ⲦⲈⲢⲘⲤ — ⲀⲒⲞ ⲀⲒⲞ [ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ]). V. 10 Zeilen Text, 1 Zeile Zeichen. Beschwörung von Dämonen zum Schutz eines Hauses vor Reptilien. (ⲀⲈⲘⲰⲚ — ⲀⲤⲤⲀ ⲐⲨ ⲀⲀⲀⲰⲐ). V. übersetzt von Krall, 'Führer' S. 58 Nr. 197. Herausgegeben in der Textausgabe.

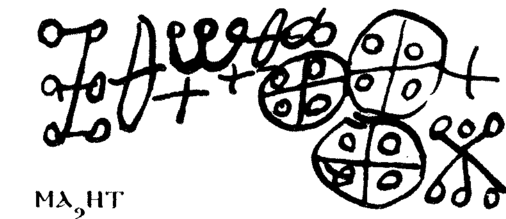
LII (**115**). An 201 (Kasten 201), Papier, vollständig erhalten, einst doppelt gefaltet, 7 × 7·3 cm. Saidisch. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (vgl. XIX). Auf dem R. ist der Text aus der Mitte heraus im Sinne des Uhrzeigers spiralförmig in 7 Ringen geschrieben. (⳨ⲰⲢⲔⲈ ⲈⲢⲞⲔ — ⲦⲎⲢϤ ⲀⲒⲞ). In den 4 Ecken liest man die Worte ⲀⲒⲞ ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ. V. unbeschrieben. Beschwörung des Engels Ruphus durch Gefäßzauber. Verfluchung. Erwähnt wird das Land Ägypten. Hinweis auf den Anfang des Textes bei Krall, Mitteilungen V 118. Herausgegeben in der Textausgabe. Dazu Abb. 1 der Taf. II.

LIII (**116**). An 529 (heute in einem Schaukasten der Ausstellung), Pergament, Amulett mit der Bitte um Hilfe. Die l. untere Ecke ist bis zur Mitte des Stückes ausgefressen. 7 × 6 cm. Fayûmisch. Urkundenschrift des X./XI. Jahrhunderts (vgl. zu XIX und die Subscriptio von Or 7024 v. J. 985 bei Budge, Apocr. Taf. 58 nach S. 176; am ähnlichsten die Schrift des unedierten Berliner Zaubertextes P 8503 [31], den ich ebenfalls in diese Zeit setze). R. etwa 22 Zeilen Text, der von einem in Strichzeichnung wiedergegebenen Uräus (der sich in den Schwanz beißt) eingerahmt ist wie von einem Viereck. V. unbeschrieben. Erwähnt werden Sesenges Barpharanges, Gott sowie die Cherubim. In dem Gebet griechische Zitate wie in XVI und XXXII. Der Text ist angeführt im 'Führer' S. 125 und anscheinend als griechisches Amulett aufgefaßt, in das, wie z. B. im Großen Pariser Zauberpap., koptische Formeln eingestreut sind, die den Zauber kräftigen sollen. Es handelt sich indessen um ein koptisches Amulett. Erstausgabe von Kropp bei Preisendanz, Griech. Zauberpap. II S. 181. — In die Indizes dieser Ausgabe ist das Wichtigste eingearbeitet. (Z. 2 ⲀⲚⲚⲚⲄⲀ[. . . . . .]Ⲟ ⲤⲈⲤⲈⲄⲄⲈⲤ — Z. 17 ÓⲚÓⲘⲀⲦⲀ ⲂⲞⲎⲐ[Ⲓ]Ⲁ [. . .]ⲎⲘⲀⲤ Ⲁ| folgen Reste von 5 Zeilen).

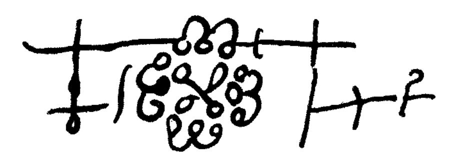
C. Texte und Kommentare.

XV [87].

Schutzamulett.



ⲙⲁ$_2$ⲏⲧ
ⲡϣⲏ ⲛⲥⲱⲏ †
ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ ⲁⲍⲁⲣⲏⲁⲥ ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ
ⲥⲉⲧⲣⲁⲕ ⲙⲓⲥⲁⲕⲟⲙⲱⲉⲱⲗ
ⲁⲯⲏⲙⲁⲕⲱ †
ⲑⲱⲗⲗⲗ ⲃⲱⲗⲗⲗ ⲙⲱⲉⲗⲗ



Kritischer Apparat. 7] ⲙⲱⲉⲗⲗ P: ⲙⲱⲗⲗⲗ zu lesen? Vgl. Komm. zu Z. 7.

Quellen und Parallelen. 4 ff.] Vgl. Komm. zu Z. 4. 7.

Kommentar. 1] Mahet ist vielleicht Variante des Namens ⲙⲁϩⲙⲏⲧ (Crum, CBM 664); vgl. auch Index s. v. und Heuser, Personennam. I 115 u.

2] ⲥⲱⲏ, wohl = ⲍⲱⲏ Eva wie Or 6948 (2) [64] 12.

4] Die drei Männer im Feuerofen begegnen mit ihren hebräischen und babylonischen Namen (Dan. 1, 6 f.) in koptischen Amuletten und Zaubertexten öfter: P 11 347 [34] 43; Or 6948 (2) [64]; Or 5525. 83 ff. [54]; XXVII. In den letzten

drei Fällen handelt es sich um Krankenheilung; man kann daraus schließen, daß es sich auch in obenstehendem Text um ein Heilungsamulett handelt. Dem widerspricht der Berliner Text (P 11 347) nicht, in dem von einem Ölsegen die Rede ist.[1]

5] Der Name ⲙⲓⲥⲁⲕ ist durch das angehängte ⲟⲙⲱⲉⲱⲗ entstellt, man weiß nicht, wieso.

6] ⲁⲯⲏⲙⲁⲕⲱ = Ἀβδεναγώ der LXX; vgl. P 11 347 [34] 44 ⲁⲃⲁ.ⲉⲛⲁⲕⲱ (s. a. Or 5525 [54] 85; Or 6948 (2); XXVII steht ⲁⲃⲯⲓⲙⲁⲕ̣[ⲟ̣]).

7] In den Parallelstellen pflegt dem Namen der drei Männer im Feuerofen ein Passus von drei magischen Worten vorauszugehen, bzw. nachzufolgen. Er hat folgenden Wortlaut:

P 11 347 [34] 44	ⲗ̅ⲗ̅ⲗ̅ · ⲙⲟ̅ⲩ̅ⲗ̅ⲗ̅ⲗ̅ · ⲃ̅ⲟ̅ⲩ̅ⲗ̅ⲗ̅ⲗ̅
Or 6948 (2) [64]	ⲕⲁⲕⲁⲕⲟ · ⲟⲥⲁⲗⲗ ⲙⲏⲗⲗ
Or 5525 [54] 80 ff.	ⲑⲁⲗⲗⲗ · ⲙⲉⲗⲗⲗ · ⲕⲱⲕⲁⲗⲑⲁⲗⲗ · ⲙⲁⲗⲗ ⲃⲟⲩⲕ
XXVII [97]	ⲗⲗⲗ ⲙⲏⲗⲗⲗ ⲃⲟⲩⲕⲗⲗ

Die Silbe ⲗⲗⲗ spielt dabei die Hauptrolle; im einzelnen weist die Zitierung dieses 'Schutzrufes' große Varianten auf. Die Lesung ⲙⲱⲗⲗⲗ vermute ich auf Grund der Parallelen. Die Entstehung der Formel ist ungeklärt.

Es sei besonders betont, daß die Namen wie die Formel mit Ausnahme von P 11 347 [34] bisher nur in fayûmischen Texten nachweisbar sind. Dies ist um so mehr zu beachten, als die Zahl der fayûmischen Texte im Verhältnis zu den saidischen sehr gering ist. Auf Grund dieser Erwägung wie der Beobachtung, daß die merkwürdige Schreibung für ⲁϥⲧⲉⲛⲁⲕⲱ nur noch in dem fayûmischen Wiener Text XXVII [97] vorkommt, vermute ich auch für dieses Amulett fayûmischen Ursprung.

XVI [88].

Schutzamulett gegen Schmerz.

ⲉⲧⲃⲉ · ⲟⲩⲁ
ⲉϥϯⲕⲁⲥ ⲥϩⲁ̈ⲓ̈
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲩ̅ⲥ̅ ⲡⲓ
ϣⲉ ⲛⲙⲁⲣⲓϩⲁ

4] Die Form des Namens z. B. P 5527 [5] 8.

1] P 8324 [21] ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲕⲁⲩⲙⲁ ... ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩϣⲗⲗ ⲉϥⲧⲓⲧⲕⲁⲥ ϣⲃⲉ ⲛⲧⲓⲁⲯⲗⲗⲙⲁ ⲙⲛ̅ ⲥⲉϣϥ ⲛⲧⲓⲁⲯⲗⲗⲙⲁ usw.; P 880 [3] ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲁ ⲉϥⲧⲁⲩⲟ ⲥⲛⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅-ⲛ̅ⲣⲱϥ; dazu die mediz. Rezepte P 8109 [9]; Kairo 45 060 [120] 24 ff.; Freer coll. 593 [123] ed. Worr. S. 245, 14 ff. 2] XXVI 23; XLV 11.

---

[1] Lediglich Oxford Ms (C) 4 [70] 21 f. ed. Crum ÄZ 34 (1896) 85 ff. weicht ab. In dieser Verfluchung werden die 3 Männer neben vielen andern göttlichen Gestalten (4 Tiere, 24 Presbyter) aufgerufen zum πατάσσειν.

M

ЄСОІНⲖ · ЄⲢⲀⲎ
ЄКІⲖНⲖ · ΘІⲆІНⲖ
СІ[.]ΧⲀНⲖ ΧІНⲖ
І . КІⲆІНⲖ · ΦІО
НⲖ · NІⲢⲀНⲖ · КⲢ
ІНⲖ ЄІⲆІНⲖ
ЄПІⲆІНⲖ · СΥⲢⲰ
ⲀНⲖ : ⲀΓΟΧⲀНⲖ
ІМNΟΥНⲖ · ΦⲰ
ΘⲀМНⲖ · ΓⲢІСΤΟ
ΥНⲖ · ΨΥⲖⲀΦⲀ
НⲖ · ⲰⲖІΘІНⲖ ·
ΦІⲖⲀΞΟN ЄΥⲖ[Ο
.ΓНСΟN СΤЄІⲢІСΟ[N
ΦⲢΟΥⲢНСΟN

Verso: ЄN ⲆΥNⲀМЄІ СⲰ
ВΟНΘНСΟN НМⲀС
ΥⲖΟСΟΥ ΤⲀΥΤ
ϢΟⲢЄП · ПЄΤⲢΟ[С
ЄΥΧⲀІС · ⲔⲀ ПⲢЄС
ВІⲀІС ΤⲰN ⲀКІ[Ⲁ
ΟN ΤЄССⲀⲢЄС N
ΖⲰΟN ⲀΓΓЄⲖΟN
К · ΤΥN · ⲔⲀ · ⲠⲢ
. . . .
. . .

9] СІ[Ⲱ]ΧⲀНⲖ? 15] = ΥМNΟΥНⲖ, s. Komm. 16] lies ΧⲢІСΤΟΥНⲖ. 19] zu ЄΥⲖΟΓНСΟN nach Nr. XXXII (Verz.) zu verbessern. 22] über СⲰ am Ende der Zeile wohl ein Ⲣ, wegen 1. Petr. 5 vermute ich СⲰ(Τ)НⲢ(ΟС). 24] = ἵλασαι? ΤⲀΥΤ|ϢΟⲢЄП verstehe ich nicht. 26] ⲔⲀ P: = καί. 30] ΤΥN = ⲆΥNⲀМЄІС. Das Zeichen = ПⲢЄСВΥΤЄⲢΟІ, vgl. Or 6796 (2. 3.) I [62] 43. 31] unleserliche Spuren von $1^1/_2$ Zeilen, es folgte vielleicht nochmals ВΟНΘНСⲀΤЄ НМⲀС wie LIII [116] 3.

7] Listenfragment einer Liste der 24 Presbyter, s. Komm. 19] Or 5525 [54] 33 ΦΥКΞСⲰN (lies ΦΥⲖⲀΞΟN) СКЄПⲀСⲰN ⲀΥΤⲰN (lies ⲀΥΤΟΥС) ІⲀⲰ СⲀВⲀⲰΘ; XXXII (Verz.). Φύλαξον σκέπασον ... καθάρισαι οἱμᾶς Wess., Neue Gr. Zauberp. R 2. 21] 1. Petr. 1, 5 ὑμᾶς τοὺς ἐν δυνάμει θεοῦ φρουρουμένους. 23] vgl. XXXVI Komm. zu 1.

In betreff eines, der Schmerzen hat, schreibt Petrus: Jesus, Sohn der Maria (ZZ), Esoiel, Erael usw. .... Olithiel! Bewahre (φύλαξον), segne (εὐλόγησον?), stärke (στήρισον), bewahre (φρούρησον), in (ἐν) der Macht (δυνάμει) des Erlösers (σωτῆρος), hilf (βοήθησον) uns (ἡμᾶς), erbarme (ἵλασαι) (?) .... zuerst (??). Petrus: mit Gebeten

(εὐχαῖς) und (καί) Gesandtschaften (πρεσβείαις) der Engel (ἄγγελος), der 4 (τέσσαρες) Tiere (ζῷον) der Engel (ἄγγελος), der 20 Mächte (δυνάμεις), der 24 Ältesten (πρεσβύτεροι) ......

1 ff.] Das ganze Stück hat seine Wirkung von der Fiktion des Heiligenbriefes; vgl. die Christusbriefe in den Parallelen und die Gebete unter dem Namen der Maria und des Gregorius (Kropp III 377 ff.). Die Praxis ist alt; siehe das 'von Isis geschriebene Amulett' Or 1013 A [46] 2, wozu der magische Text des Neuen Reiches zu vergleichen ist, den Hopfner I § 790 erwähnt.

3] Über die Stellung Christi in den koptischen Zaubertexten s. u. zu XXVI 37; das Material Kropp III § 84—113. Eine Bearbeitung unter historischen Gesichtspunkten fehlt.

5] Die Zeichen mir unerklärbar.

7] Die Engelreihe führt 19 Namen einer Liste an, die zu der mehrmals belegten alphabetischen Namenliste mit den 24 Namen der Presbyter gehören, die in der koptischen Literatur sehr verbreitet sind (vgl. St. Gaselee, De XXIV senioribus apokalypticis et nominibus eorum in Parerga Coptica I, Cambridge 1912). Die Vorstellung geht von Apoc. 4, 4. 10 und verwandten Stellen aus; nach einer Hs. in Oxford ist die alphabetische Anordnung 'Auflösung des Namens des Lammes', also wohl Umschreibung von dessen Wesen. Daher die Nennung von Jesus Z. 3/4. Genau so ist in dem freilich sehr zerstörten, lediglich in den Namen abweichenden Text (die Anordnung ebenfalls alphabetisch) P 8330 [27] verfahren: erst werden die Engel aufgezählt, dann ist Jesus zitiert. Rettungsbitten und Amen schließen. Vgl. die verwandte Auflösung von Gottes Wesen aus den Namen der 4 Tiere (Komm. zu XIX 1). Die Überlieferung der Listen in den Zaubertexten ist sehr verschieden; nur die Liste in P 11 347 [34] 18 ff. ist wirklich gut erhalten und stimmt weitgehend zu den Teilen zweier Listen in koptischen Hss. (nach Gaselee a. a. O. S. 36 und Or 5899 (1) [55] verso zusammengestellt und verglichen von Kropp III § 226). In der obenstehenden Liste ist am Anfang irgendeine Verwirrung eingetreten; der Schluß stimmt zu P 11 347 [34] 18 ff. Man vergleiche

Wien:	ⲰⲖІΟІНⲖ	mit	ⲰⲖІΟІНⲖ	P 11 347 [34] und Or 5899 (1) [55]
	ΨІⲖⲀΦⲀНⲖ	„	ΨІⲖⲀΦⲀНⲖ	P 11 347 (ΨЄⲢⲀΘⲀНⲖ Or 5899 [1])
	ΓⲢІСΤΟΥНⲖ	„	ΧⲢІСΤΟΥНⲖ	P 11 347 und Or 5899 (1)
	ΦⲰΘⲀМІНⲖ	„	—	(ΦІⲖΟПⲀНⲖ P 11 347; ΦⲀNΟΥНⲖ Or 5899 [1])
	ІМNΟΥНⲖ	„	ΥМNΟΥНⲖ	P 11 347 (Or 5899 (1) Υ[ ]Ⲗ)
	—	„	ΤⲀΥⲢІНⲖ	P 11 347 und Or 5899 (1)
	СΥⲢⲰⲀНⲖ	„	СЄⲢⲰⲀНⲖ	P 11 347 und Or 5899 (1)

Die vorangehenden Namen sind mit diesen Listen nicht zu identifizieren bis auf Z. 11 NІⲢⲀНⲖ, das P 11 347 als NНⲢⲀНⲖ wiederkehrt. Daß Kontamination vorliegt, erhellt aus den drei mit Є- anlautenden Namen am Anfang. Die falschen Namen weisen aber überall Bestandteile auf, die in den genannten Listen vorkommen; so steht statt ПΘІНⲖ Or 5899 (1) ЄПІⲆІНⲖ: КⲢІНⲖ für ⲢⲀНⲖ P 11 347, bzw. ⲢΟΥНⲖ Or 5899 (1). Demnach kann an der Bedeutung der Liste kein Zweifel sein.

19] Diese Imperative entstammen entweder einem mir nicht bekannten griechischen Gebet oder sind aus entsprechenden Stellen des Alten und Neuen Testaments zusammengestellt. Leider läßt sich die Stelle wegen der Verderbtheit nicht mit Sicherheit im Wortlaut festlegen. Zu φύλαξον vgl. Ps. 15, 1: φύλαξόν με κύριε (vgl. 16, 8; 139, 5; 140, 9); zu εὐλόγησον s. Ps. 66, 7 εὐλογήσαι ἡμᾶς ὁ θεός, vgl. Ps. 128, 8: εὐλογία κυρίου ἐφ' ὑμᾶς. Zu στήρισον s. Apoc. 3, 2 στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. Zu φρούρησον (im AT nicht zu Gott gesagt) s. Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ... φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν. Zu βοήθησον vgl. Ps. 78, 9: βοήθησον ἡμῖν ὁ θεὸς ὁ σωτὴρ ἡμῶν, vgl Ps. 69, 6 und 108, 26; Math. 15, 25. Zu ἵλασαι vgl. Ps. 78, 9: ἱλάσθητι ταῖς ἁμαρτίαις ἡμῶν, vgl. Luk. 18, 13. Dazu den priesterlichen Segen 4 Mos. 6, 24 ff.

25] Die Rolle Petri ist hier nicht klar; es scheint, als wäre er Fürbitter. In der Bartholomäusapokalypse (p. ⲙ̅ⲃ̅ Z. 5) ed. Budge (S. 32) wird er von Christus sehr ausgezeichnet; ⲭⲁⲓⲣⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲁⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲡⲉⲕⲗⲟⲙ ⲙ̅ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ.

27] Der Schluß ist unverständlich; es sind die Gewalten genannt, die die Gebete bei Gott vermitteln. Zu ζῷον vgl. Apoc. 5, 14; τυν möchte ich für Abkürzung von dem in solchen gnostischen Zusammenstellungen himmlischer Mächte vorkommenden δυνάμεις halten; vgl. Lond. Hay 10 391 [65] 81 ⲥϩⲁⲓ ⲡⲉ ⲕ̅ⲁ̅ ⲛⲡⲣⲉⲥ' ⲙⲛⲛⲉⲩⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ; ähnl. ebd. 83. 88 usw.; Or 4714 [47] im Gebet Mariae ad Bartos p. 3 (ⲅ) ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲕⲉⲥⲱⲧⲙ ⲉⲡⲁϩⲣⲟⲟⲩ ⲛⲅⲧⲛⲛⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛⲛⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲙⲡⲏⲩⲉ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲛⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ usw.; Rossi (bei Kropp I) [85] VI 18; X 16; Freer [123] S. 251, 17 ⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲛ̅ⲛ̅ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲁⲣⲭⲏⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲛ̅ⲛⲁⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ.

XVII [89].

Amulett zur Krankenheilung mit zwei Gebeten.



†ⲥⲟⲡ
ⲥⲡ ⲁⲩⲱ †ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙ
ⲙⲁⲧⲛ ⲛⲡⲟⲟⲩ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ
ⲉⲧⲉⲃⲓ ϩⲓϩⲓⲥⲉ . . . . .
ⲛⲓⲙ ϩⲓⲣⲁϩⲧ ⲁⲩⲱ ϩⲓ
ⲧ . . . .

. . . . ⲛⲓⲙ ϩⲓⲧ
. . . .
ⲗⲓⲟ ⲗⲓⲟ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ
†ⲥⲟⲡⲥⲡ ⲁⲩⲱ †ⲡⲁⲣⲁⲕⲁ
ⲗⲉⲓ ⲙⲁⲧⲛ ⲛⲡⲟⲟⲩ ϫ
ⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲧⲉⲃⲓ ⲛⲡⲓ . . .
. . . . ⲙⲛⲡⲛⲁ . . . . . .
. . . . ⲥⲁⲃⲟⲗ . . . .
ⲗⲓ . . . . ⲙ . ⲁⲁⲩ . . . . ⲡϣ
ⲧⲓⲥⲉⲧⲛ . . . ⲕⲁϩ
ⲗⲓⲁ ⲗⲓⲁ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ

Kartusche: ⲁⲃⲗⲟ ⲙⲡ] unklare Formel; vielleicht ⲗⲟ 'aufhören', das in mediz. Rezepten häufig ist: P 8109 [9] A 12. 15. B 7; Lond. Hay 10391 [65] 59. Der Sinn der Buchstaben in der darunter befindlichen Kartusche dunkel. 3] ϫⲉⲕⲁⲁⲥ formelhaft; deutlich Z. 12. 4] ⲉⲧⲉⲃⲓ: wohl = ⲉⲧⲁⲃⲓ (XVIII 13. XXVIII 5) = ⲛ̅ⲧⲁⲃⲓ (s. Appar. zu XXVIII 5). Es folgen Krankheitsbezeichnungen; die Spuren lassen sich aber mit den bekannten Reihen a. a. O. nicht kombinieren; vgl. noch XIX 5; Or 5525 [54] 22 ff.; XLIII 18 f. 5] ⲣⲁϩⲧ: > ⲣⲱϩⲧ schlagen, also 'Wunde', vgl. Or 4721 (5) [52] 6. 11. 12] s. z. Z. 4.

1 ff.] vgl. XXVIII 2—3. 5. 10] ebd.

XVIII [90].

Amulett zum Schutz gegen Krankheit.

[. . . . .]
ⲙ ⲙ̅ⲓ̅ⲭ̅ⲁ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲕ̅ⲁ̅ ⲅ̅ⲁ̅ϥ̅ⲣ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅
ⲁ̅ⲣ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲣ̅ⲁ̅ⲫ̅ⲁ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲥ̅ⲟ̅ⲩ̅ⲣ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅
ϩⲣ[ⲁ]ⲕⲟⲩⲏⲗ ⲥⲉϩⲉⲕⲓⲏⲗ
ⲁ̅ⲛ̅ⲁ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅ⲫ̅ⲁ̅ ⲗ̅ⲉ̅ⲟ̅ⲛ̅

Ergänze etwa: †ⲥⲟⲡⲥ ⲁⲩⲱ †ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙ̅ⲙⲱⲧⲛ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲡ̅ⲍ̅ ⲛⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ

1] Erzengelliste und Alphaformel in unmittelbarer Nähe P 11 347 [34] 29 ff. — Or 5987 [57] 36: ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅ⲟ̅ⲩ̅ⲥ̅ ⲕ̅ⲁ̅ ⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲕ̅ⲁ̅ usw. 4] Alphaformel XIX 1; P 8105 [8] rechter Rand.

ⲁⲛⲏⲣ ⲫⲱⲛⲏ ⲉⲓⲧⲁⲣⲕ
ⲟ ⲉⲛⲙⲟⲧⲉⲛ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲉⲛ
ⲛ]ⲉ[ⲧⲉ]ⲛⲣⲁⲛ ⲙⲛⲛⲉⲧⲉⲛϭⲟⲙ
ⲙⲛⲛⲉⲧⲉⲛⲫⲩⲗⲁⲕⲧ
ⲏⲣⲓⲟⲛ . ⲟⲕ . ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲓ̅ⲥ̅ (sic)
ⲉⲣⲟⲧⲉ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ϩⲛⲧⲉⲩ
ⲛⲟⲩ ⲉⲓⲛⲁⲙⲟⲩⲣ ⲉⲛ̅ⲙ̅ⲓ̅
ⲉϫⲱ ⲥⲱⲗⲓⲙⲁⲙ ⲡϣⲉⲙ
ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ ⲉⲧⲁⲃⲓ ⲛⲧⲏⲩ
ϩⲓⲧⲓⲧⲕⲁⲥ ⲛⲧⲙⲉⲥⲁ
[ⲉⲃⲟⲗ]

9] Enthält die Lücke eine Apposition zu ⲫⲩⲗⲁⲕⲧ.? 10] ⲉⲣⲱⲧ̅ⲛ̅? 12] ⲉϫⲱ: lies ⲉϫ̅ⲛ̅. 13] ⲉⲧⲁⲃⲓ: wie XXVII 7; XXVIII 5; dazu XIX 5 u. XLIII 14. 14] ⲧⲙⲉⲥⲁ Frauenname?

5] Or 1013 A [46] 21 ⲉⲓⲧⲁⲣⲕⲱ ⲙ̅ⲙ̅[ⲟⲕ]; Rossi [83] VII 1 ⲉⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙⲙⲟⲕ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲅⲁϥⲣⲓⲏⲗ; sonst stets Praes. I. 5 ff.] Or 5525 [54] 1 ⲧⲓⲧⲁⲗⲕⲁ ⲙⲁⲕ ⲉⲡⲉⲕⲗⲉⲛ ⲙⲛⲧⲉⲕϭⲁⲙ ..... ⲙⲛⲡⲉⲕⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ; P 8325 [22] 1; P 5525 [5] 5 usw. — Pradel 263, 14: ὁρκίζω ὑμᾶς κατὰ τὸ ὄνομα τοῦ μεγάλου θεοῦ ...; GZP III 75 ff.; vgl. P Osl. 1. XI 258. 345, wo immer zuerst die Forderung angegeben ist, auf die mit ὅτι das ὁρκίζω als Begründung des ausgesprochenen Zwangs folgt. 11] XXVIII 5 f.; XLIV 16.

...... Michael und (καί?) Gabriel, Ariel, Raphael, Suriel, Raguel, Zehekiel, Anael, Alpha Leon Aner Phone. Ich beschwöre euch heute bei euren Namen und euren Kräften und euren Amuletten (φυλακτήριον) ..... Jesus Christus gegen euch(?), damit ich sofort binden werde d.... (Name eines Heilkrautes oder ähnl.?) auf Soliman, den Sohn der Maria, und [hinaus]tragen den ‘Wind’ und Schmerz der Tmesa (?) .....

1] Zu der schwankenden Überlieferung der Erzengelnamen vgl. Hopfner I § 141. Die dort angeführten Listen weichen erheblich von den koptischen ab

Kropp III § 128). Vgl. die folgenden Listen in koptischen Zaubertexten mit obenstehender (die Namen nach der ersten geordnet):

1. P 11 347 [34] 34 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲍⲉⲧⲉⲕⲟⲏⲗ ⲥⲁⲗⲁⲑⲓⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ
2. Or 6796 (2. 3.) I [62] 85 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲥⲁⲣⲁⲫⲟⲩⲏⲗ ⲁⲥⲟⲩⲏⲗ ϩⲣⲁⲅⲟⲩⲏⲗ
3. Or 5525 [54] 116 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲥⲁⲣⲁⲫⲟⲩⲏⲗ ϩⲣⲁ-ⲅⲟⲩⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ
4. Or 6796 III [62] 15 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ [ⲥ]ⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲥⲁⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ
5. Leiden [83] IX 14/15 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲁⲍⲁⲏⲗ ⲥⲉⲇⲉⲕⲓⲏⲗ ⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ
6. Leiden [83] IX 13/14 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲁⲍⲁⲏⲗ ⲥⲉⲇⲉⲕⲓⲏⲗ ⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ ⲥⲉⲧ̅ⲏ̅ⲗ
7. Freer coll. 593 [123] S. 242, 22 ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲥⲁⲣⲁ-ⲫⲁⲏⲗ ⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ
8. XVIII [90] 1 ff. ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁϥⲣⲓⲏⲗ ⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ ⲥⲉϩⲉⲕⲓⲏⲗ ϩⲣⲁⲕⲟⲩⲏⲗ ⲁⲛⲁⲏⲗ ⲁⲣⲓⲏⲗ

Es ist wohl nur ein — für die Schwankungen dieser Listen freilich sehr bezeichnendes — Versehen, wenn Nr. 5 und 8 acht Erzengel aufzählen.

4 f.] Der Zusammenhang zwischen der Alphaformel (vgl. Komm. zu XXVIII 10) und der Erzengelliste scheint darauf hinzuweisen, daß diese Formel Symbol irgendeines Teiles der Macht des christlichen Gottes ist; vgl. ihre Umgebung in P 11 347 [34] und meine Bemerkungen zu XIX 1.

11] Nur in den Wiener Texten begegnet uns die merkwürdige Wendung: ‘ich beschwöre euch, damit ich’ statt des sonst üblichen ‘damit ihr ...’ (vgl. P 8320 [17] 4; P 8325 [22] 3/4 usw.) wieder: XVII 12, XXVIII 5 und XLIV 16. Nimmt hier der Zauberer die Dämonenkraft erst in sich auf durch das ⲉⲓⲧⲁⲣⲕⲟ, bzw. ⲧⲓⲥⲟⲡⲥ [XXVIII] und bannt dann seinerseits die Krankheit? (Vgl. auch die ebenso merkwürdige Formel London Hay 10 391 [65] 28 ⲗⲓⲟ ⲗⲓⲟ ϫⲉ †ⲱⲣⲕ ⲉⲣⲟⲕ ⲙⲡⲉⲕⲛⲟϭ ⲛⲁⲣⲁⲛ [statt ⲛⲣⲁⲛ] ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲓⲉⲓⲣⲉ ⲛⲥⲁⲛⲁⲣⲱⲓ ⲙⲡ[ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ] (zur Ergänzung vgl. ebd. Z. 22] ⲛⲥⲁⲛⲁⲧⲟⲧ ..... [ϩⲛⲟⲩ]ⲧⲁⲭⲏ ⲙⲛ ⲟⲩⲕⲉⲡⲏ ⲁⲛⲟⲕ ⲁ̅ⲁ̅). — ⲉⲛ̅ⲙ̅ⲓ̅ abgekürzter Name einer Heilpflanze oder ähnl. XLIV 16 hat dafür ⲉⲓⲛⲁⲙⲁⲣ ⲧⲏⲛⲟⲩ, was hier aber nicht steht. ⲉⲛ ist wohl Acc.-Zeichen; durch das Aufbinden des Heilmittels auf Soliman wird die Krankheit vertrieben (zur Formel vgl. Komm. zu XXVII 6. XXVIII 5).

13] Zu ⲧⲏⲩ vgl. XXVIII 5 (Komm.). — Schluß unklar.

XIX [91].

Amulett zum Schutze gegen Schmerzen und Krankheit.

ⲥⲁⲧⲱⲣ ⲁⲣⲉⲧⲱ ⲧⲉⲛⲉⲧ ⲱⲧⲉⲣⲁ ⲣⲱⲧⲁⲥ ⲁⲗⲫⲁ ⲗⲉⲱⲛ ⲫⲱⲛⲏ ⲁⲛⲏⲣ ⲁⲕⲣⲁⲙⲙⲁ
ⲧⲁ ⲡⲉⲣⲓⲧⲱⲛ ⲥⲟⲩⲣⲓⲑⲓⲟⲛ ⲡⲁⲣⲁⲙⲏⲣⲁⲱ ⲱⲭⲁⲙⲏⲛ ⲱⲣⲱⲫⲁⲗⲉⲱⲛ
ⲣⲱⲃⲓⲏⲗ ⲑⲣⲓⲏⲭⲥ ⲁⲡⲁⲃⲁⲑⲟⲩⲏⲗ ⲙⲁⲙⲁⲣⲓⲱⲑ ϯⲥⲟⲡⲥ ⲁⲩⲱ
ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲱⲧⲛ ⲁⲩⲱ ϯⲱⲣⲕ ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲛⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲥ⳨ ⲛⲙⲟϥ
ϩⲓϫⲛ ⲡⲉⲥ(sic)ⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛⲃⲓ ⲡⲓϩⲓⲥⲉ ⲙ̣ⲛ̣ ⲡⲓⲧⲕⲁⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲕⲓⲣⲁ ϩⲏⲩ ⲧϣⲉⲣⲉ ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲁⲙ ⲛⲧⲉⲧⲛϯ ⲛⲁⲥ ⲛⲡⲧⲁⲗϭⲟ ϩⲓⲧⲛ
ⲧϭⲟⲙ ⲛⲧⲙⲏⲧϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲓⲁⲱ ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ ⲁⲗⲫⲁ ⲁⲗⲫⲁ ⲉⲓ (sic)
ⲫⲱⲛⲏ ⲁⲛⲏⲣ ⲑⲉⲃⲛⲁ(?) ⲁ(?)ⲧⲱⲣ ⲁⲣⲭ(ⲏⲭ?)ⲱⲛ ⲥⲁⲧⲱⲣ ⲁⲣⲉⲧⲱ
ⲧⲉⲛⲉⲧ ⲱⲧⲉⲣⲁ ⲣⲱⲧⲁⲥ ⲑ(?)ⲓ(?)ⲱ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ

1] ⲁⲕⲣⲁⲙⲙⲁ ⲧⲁ P: ⲁ(?)ⲛⲁⲛ(?)ⲕ|ⲧⲁ Krall. 2] ⲥⲟⲩⲣⲓⲑⲓⲟⲛ P: ⲥⲟⲩⲣⲓⲛⲟⲛ Krall. 3] ⲑⲣⲓⲏⲭⲥ Krall; möglich auch ϯⲣⲓⲛⲭⲟ. 4] ⲛⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲥ⳨ P: ⲙⲡⲉⲛⲧ. Krall, doch sind ⲛ, ⲙ und ⲛ sehr ähnlich. 5] ⲡⲓⲧⲕⲁⲥ P deutlich: ⲡ(?)ⲓ(?) Krall. 6] ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲁⲙ P: ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ Krall. 7] ⲛⲧⲙⲏⲧϫⲟⲉⲓⲥ P: ⲛⲧ(?)ⲙ(?)ⲛ(?)ⲧϫ‾ⲥ Krall. Statt ⲛⲧⲙ‾ schrieb der Schreiber zuerst anscheinend ⲡⲡ. ϩ, was er dann verbesserte, ohne die Spuren von ⲡ und ϩ ganz zu tilgen. — ⲉⲓ] kontaminiert aus ⲗⲉⲱⲛ? 8] ⲑⲉⲃⲛⲁ Krall: ⲑ unsicher, vielleicht ϯⲉⲃⲙⲁ̣. 9] ⲑ(?)ⲓ(?)ⲱ Krall: fast ganz verwaschen; ob ⲑϥ = ϥⲑ = ἀμήν? (vgl. zu XXV 40).

1] Sator- und Alphaformel XXVIII 10f.; Crum, Copt. Ostr. Nr. 490 [45]. 1/2] zu ⲁⲕⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲁ — ⲙⲁⲣⲙⲏⲣⲁⲱ in Verbindung mit der Alphaformel vgl. P 11 347 [34] 29: ⲡⲁⲣⲁⲙⲁⲣⲁ · ⲍⲱⲣⲱⲑⲓⲟⲛ · ⲡⲉⲣⲓⲧⲟⲛ · ⲁⲕⲣⲁⲙⲁⲧⲁ, dazu Or 1013 A [46] 24 f. 2] ⲱⲭⲁⲙⲏⲛ — ⲑⲣⲓⲏⲭⲥ ohne Parallele. 3] ⲁⲡⲁⲃⲁⲑⲟⲩⲏⲗ und Akramataformel Or 1013 A [46] 25. — ⲙⲁⲣⲙⲁⲣⲓⲱⲑ Rossi [85] V 7; Heid. 1681 [41] II 2; Hay 10 391 [65] 74. — ϯⲥⲟⲡⲥ usw. XXVII 5. Folge von ϯⲥⲟⲡⲥ- und ϯⲱⲣⲕ-Formel nicht belegt, nur ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ — ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ Leid [83] III 17. IV 23. 4] Leid [83] VI 14 ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲁⲩⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲩ ⲙⲙⲟϥ ϩⲁⲣⲟⲛ; XXX [99] B 2/3. 5] ϫⲉ usw. XLIII 13 und XXVII 6; vgl. P 8313 [10 II] v 6. 6] ϯⲡⲧⲁⲗϭⲟ: sehr häufige Bitte: XXV 12f.; vgl. zu XXVIII 34. 7] ⲧϭⲟⲙ ⲛⲧ. usw. Kairo 49 547 [121] 6 ϩⲛ̄ⲧϭⲟⲙ ⲛ̈ⲓⲁⲱ; Or 5986 [56] 5 ⲡⲁⲓⲱⲧ ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ . . . ϩⲛⲧⲁϭⲁⲙ ⲉⲛϩⲛⲧⲁϭⲁⲙ ⲙⲡϫⲁⲉⲓⲥ ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ. — Leid [83] XVII 28 ⲁⲗ. ⲱⲛⲁⲓ . . . . . ⲁⲗⲫⲁ; vgl. Or 4714 [47] p. 2 ⲡⲁⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲁⲗⲫⲁ (sagt Christus). 8] Satorformel am Ende: XLV v; XXVIII 10.

Sator Areto Tenet Otera Rotas. Alpha Leon Phone Aner. Akrammata Periton Surithion Paramerao Ochamen Orophaeon Robiel Thriechs Apabathuel Mamarioth: ich bitte und rufe (παρακαλεῖν) euch an und ich beschwöre euch bei dem, den man am Kreuz (σταῦρος) gekreuzigt hat (σταυροῦν), daß ihr entfernt das [Leid und den Schmerz aus der Herrin (κυρία) Hew, der Tochter der Maria, und daß ihr ihr [die Heilung gebt durch die Kraft der Herrschaft des Jao Sabaoth Alpha. Alpha Leon(?) Phone Aner. Thebna Ator Archechon. Sator Areto Tenet Otera Rotas. Amen(?). Schnell, schnell (ταχύ ταχύ).

1] Zur Satorformel s. Nr. XLVII; Alphaformel s. zu XXVIII 10. — Akramata usw.] Zaubernamen der 4 Throntiere Gottes, wie aus Or 1013 A [46] 24 f. (vgl. Apoc. 4, 6—8) hervorgeht. Wenn P 11 347 [34] 27 steht: ⲉⲕⲉⲧⲛⲛⲟⲟⲩ ϣⲁⲣⲁⲓ l. ϣⲁⲣⲟⲓ̈] ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲙⲡⲉⲕⲁ̄ ⲛⲥⲟⲛⲧ ⲛⲁⲥⲱⲙⲁⲧⲟⲥ · ⲛⲁⲡⲓϥⲁ̄ ⲛϩⲁ · ⲛⲡⲓⲍ ⲛⲧⲉⲛϩ · ⲁⲗⲫⲁ ⲁⲛⲱⲛ · ⲫⲱⲛⲏ ⲁⲛⲏⲣ · ⲁⲣⲁⲙⲁⲣⲁ · ⲍⲱⲣⲱⲑⲓⲟⲛ · ⲡⲉⲣⲓⲧⲟⲛ · ⲁⲕⲣⲁⲙⲁⲧⲁ, so ergibt sich daraus, daß die Alphaformel Symbol der Tiere ist, auf denen Gott thront, die also wie die Satorformel zur Beschreibung der Christengottheit gehört (vgl. Kropp III § 221).

3] Zu Apabathuêl Mamariôth als wahrem Namen Gottes vgl. zu Nr. XL 1.

4] Eine Beschwörung bei dem ans Kreuz Geschlagenen in den kopt. Texten nicht belegt; wohl bei den '3 Worten, die der Sohn am Kreuze (σταῦρος) ausstieß': Kairo 49 547 [121] 16 f., Cambridge [74] 22. Im übrigen begegnet das Kreuz Christi in den Texten sehr oft, z. B. Ryl. 102 [68] 13; Leid [83] XXVIII 9 ff.; XLV [108] 2; Or 6796 (4) [63] 2. 25; Rossi [83] XVII 2. Dazu Kropp III § 99—105.

6] ⲕⲓⲣⲁ ϩⲏⲩ: ⲕⲩⲣⲓⲁ Titel, vgl. CPR II Nr. CLX 13 ⲕⲩⲣⲁ ⲑⲉⲟⲅⲛⲱⲥⲧⲁ ⲧϣⲉ ⲙⲡ[. . .; Ryl. 158, 34 (vgl. 2) ⲕⲩⲣⲁ ⲥⲟⲫⲓⲁ, ebd. 12 ⲧⲕⲩⲣⲁ ⲉⲩⲗⲟⲅⲓⲁ ⲧ[ϣⲏ]ⲣ̣ⲣ[ⲉ] ⲛⲡⲟⲩⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ. Im Hellenismus wird der Titel κύριος, der ebenfalls in kopt. Texten begegnet, in Papyri und sonst als ehrende Anrede hoher oder geachteter Personen verwendet (Epikt. ench. 40; vgl. Preisigke, Fachwörter s. v. κύριος; Pauly-Wissowa s. v. Kyrios Sp. 177, 9 ff). Ob er auch im XI. Jahrhundert n. Chr., dem obiger Text angehört, noch etwas bedeutet? Wenn ja, wäre hier ein Beweis, daß damals auch in der Oberschicht der ägyptischen Bevölkerung koptischer Sprache Zauber verwendet wurde. Vgl. Nachtrag.

Der Name ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ sehr häufig; vgl. die Indizes von CPR II, Crum, CBM usw. — Die Heilung ermöglichen die angerufenen Dämonen durch die Kraft der Herrlichkeit des Jao Sabaoth; sie sind wohl als an ihr teilhabend gedacht und doch wieder, da Apabathuêl Mamarioth, wie der Vergleich mit

Or 1013 A [46] 25 zeigt, selbst nur ein anderer Name Gottes ist, mit Gott identisch. Diese Trennung Gottes in einzelne Hypostasen hat ihre Parallelerscheinung im christlichen Trinitätsdogma.

7] ⲙⲛⲧϫⲟⲉⲓⲥ in Zaubertexten nur noch Leid [83] XII 19. Alpha heißt Gott wohl, weil der 1. Buchstabe des Alphabets als solcher hervorstechende Bedeutung hat, vgl. den Preis Gottes bei Budge, Apocr. S. 20 Z. 10 v. u. (Apocr. S. 20): ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ⲁⲗⲫⲁ ⲧⲏⲣϥ̄ ϩⲁⲙⲏⲛ.

XX [92].

Beschwörung oder Amulett(?).

V. ⳨ⲧⲁⲣⲕⲟ ⲉⲙⲙⲟⲕ ⲥⲁ
ⲑⲱⲉⲏⲗ ⲡⲉϭⲱϣ
. ⲙⲓⲃⲏⲗ ⲁⲕⲧⲏⲣⲉ

1] Zur Ergänzung vgl. die Parallele. 2] Vor ⲟ noch Raum für ⲗⲁ (s. Parallelen), kaum Spuren vorhanden. 3] unklar; am Anfang vielleicht ein ⲥ oder ⲟ.

1] Or 6794 [60] 2 ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ . . . (5) ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙⲙⲟⲕ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲁⲗⲩⲉⲓⲟⲉⲗ ⲡⲉⲧⲛⲏϫ ⲉϫⲛ ⲡϭⲗⲟϭ ⲙ̄ⲡϣⲏⲛ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ usw. 2] Heid. 1681 [41] II 6 ⳨ⲥⲟⲡⲥ ⲁⲩⲱ ⳨ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲟⲛ ⲙⲁⲕ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲥⲁⲗⲁⲑⲓⲏⲗ ⲡⲉϭⲱϣ ⲛⲉ (Sinn?) ⲡ̄ⲗ̄ ⲛⲉⲧⲉ̄ⲛ̄ⲁⲙⲓⲥ ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ, folgen die Namen.

Ich beschwöre dich, Sa[la?]thôeêl, der . . . . . .

Es gibt wenig Texte, die mit ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ als Beschwörungsformel anfangen; meist heißt die Formel ⲧⲓⲱⲣⲕ̄ ⲉⲣⲟⲕ — Namen —, ⲧⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲕ. Danach ist wenigstens zu erwägen, ob der Text des R°, der leider unleserlich ist, das gewöhnlich vorangehende ⳨ⲱⲣⲕ̄ hatte. Die Gottesnamen pflegen in diesen Gebeten, mit adjektivischen Beiwörtern und Relativprädikationen erläutert, zu folgen (s. die Parallelen). Ich vermute darum in ⲡⲉϭⲱϣ[. . entweder ein Subst. (— wohl kaum ⲉϭⲱϣ Äthiopier —) oder einen Relativsatz; dann wäre da ⲧ ausgefallen (s. o.). In dem Verbum muß etwas ausgesagt sein die Beziehung betreffend zwischen Sathôeêl und dem auf -mibêl endenden Dämon; vgl. z. B. LII Anfang. — ⲁⲕⲧⲏⲣⲉ ist unverständlich. — Ein Engel Sathôeêl ist unbekannt; es fehlt aber wohl am Anfang der 2. Zeile ein Stückchen; man kann dann ⲥⲁⲑⲱⲉⲏⲗ zu ⲥⲁⲗⲁⲑⲱⲉⲏⲗ ergänzen und an den seltsamen Erzengelnamen ⲥⲁⲗⲁⲑⲓⲏⲗ (P 11 347 [34] 35) erinnern (die Liste der Erzengelnamen ist uneinheitlich überliefert, vgl. Hopfner I § 141 und zu XVIII [90] 1), zumal ein Heidelberger Text [41] II 6, der ebenfalls an ⲥⲁⲗⲁⲑⲓⲏⲗ gerichtet ist, den Engel mit den mit unserem Text übereinstimmenden Worten ⲡⲉϭⲱϣ ⲛⲉ usw. (s. Parallelen) beschreibt. Leider kann nur die Identität des Engels fast sicher behauptet werden, da ich auch in dem (unveröffentlichten) Heidelberger Text (subachminisch) ⲛⲉϭⲱϣ ⲛⲉ ⲡ̄ⲗ̄ ⲛⲉⲧⲉ̄ⲛ̄ⲁⲙⲓⲥ nicht zu deuten vermag.

XXI [93].

Amulett gegen Skorpionbiß.

ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁⲃⲣ[ⲓⲏ]ⲗ
ⲉϩⲣⲁⲫⲁⲏⲗ

Darunter ein Skorpion,
nach links schreitend.

Vgl. Abb. S. 19. — Amulette gegen Skorpionbiß kennen wir nur auf einem griechischen Papyrus (P. Osloens. 5, 6, vgl. Parallele z. XXX) und in arabischen Zaubertexten Ägyptens; in koptischen Texten ist an 2 Stellen von Abwehr von Reptil-, bzw. Gewürmbiß die Rede (LI; Ryl. 104 [70] sect. IV). — Die Anrufung der 3 oberen Erzengel erklärt sich vermutlich aus der beherrschenden Stellung, die sie im Denken der christlichen Ägypter als Schutzengel der Bevölkerung und Fürsprecher bei Gott einnahmen. Eine ähnliche Trias der Erzengel ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ ⲅⲁ(ⲃⲣⲓ)ⲏⲗ ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ findet sich auf einem kleinen Londoner Amulett Or 4721 (2) [49], dort in Verbindung mit ⲓ̄ⲥ̄ ⲭ̄ⲥ̄ ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ; die gleiche begegnet Aberdeen [73] 2. Einem Bericht des Alexandriners Didymos zufolge waren im IV. Jahrhundert Kapellen mit den Gestalten Michaels und Gabriels in den Städten, hinter den Kirchen, an den Straßen, ja selbst auf dem Felde überall zu sehen; die Leute kamen von weither zu den Gnadenorten, um sich der Fürbitte der Engel zu versichern (De trinit. II = Mign. P. Gr. 39, 589). In den koptischen Zaubertexten lassen sich Anrufe an die Erzengel, Michael und Gabriel insbesondere, vom III. bis zum XI. Jahrhundert nachweisen. Die Vorstellungen der Texte zu den einzelnen Engeln hat Kropp III § 138—143 zu einer Darstellung verarbeitet; eine Verbindung der Vorstellungen in den Zaubertexten mit der sonstigen in Ägypten verbreiteten religiösen Literatur ist leider nicht versucht, aber ungemein wichtig, um sich von der Bedeutung des Anrufes dieser Engel seitens der christlichen Ägypter eine richtige Vorstellung machen zu können. — Ein arabischer Skorpiontext im ‘Führer’ Nr. 999.

XXIV [94].

Schutzamulett (?).

ⲉⲓⲡⲉⲛ ⲟ ⲉⲭⲑⲣⲟⲩⲥ : —
ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲡⲡ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩ
ⲁ† ///// ⲁⲁⲃ ///// //////////////
Γ ⲃⲁ . . ⲉⲃⲟⲗ//////ⲕ . . ⲡ
ⲙⲁ ⲛⲕ . . . . . . ϩ ⲧⲓⲡ
ⲉ ⲥⲁⲧⲱⲣ ⲁⲣⲉⲑⲱ . ⲧⲉⲛⲉⲧ
ⲱⲧⲉⲣⲁ ⲣⲱⲧⲁⲥ ⲙⲓⲭⲁ
ⲕ̅ⲥ̅ ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲟⲛ ⲧⲟⲛ ⲁⲓⲱⲛⲁ
ⲏⲁ ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲁ ϩⲣⲁⲫⲁⲏⲁ
ⲇⲟⲍⲁ ⲧⲟⲩ ⲑ̅ⲩ̅ ⲁⲙⲏⲛ
ⲁⲛⲁⲛⲓⲁ ⲁⲍⲁⲣⲓⲁⲥ
——— . . . ——— . —— . ——
ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ ⲭ

1] ⲉⲭⲟⲣⲟⲩⲥ: statt ἐχθρός wie XLV 24 (vgl. krit. App. zu 1). 7] ⲁⲣⲉⲑⲱ scheint dazustehen. 9] ⲕ̅ⲥ̅ = κύριος ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲟⲛ ⲕⲧⲁ. = βασιλεύων εἰς τὸν αἰῶνα. 11] ⲇⲟⲍⲁ steht so da, doch ist das ζ wohl als verkürztes ξ aufgefaßt.

7/8] Satorformel XIX; XXVIII 10; vgl. XLVII. 8/10] XXI. 9] Ps. 145, 10. 11] Ephes. 3, 21 αὐτῷ ἡ δόξα . . . ἀμήν. 12. 14] XV 4; XXVII 4.

Das auf ein Palimpseststück aufgeschriebene Amulett (vgl. Abb. 2 der Taf. II) nennt in dem besten Teil Z. 2 und ab Z. 7 den Namen Jesu und des Heiligen Geistes, die Satorformel, die 3 ersten Erzengel und die drei Männer im Feuerofen. Aus der Verwendung der Satorformel (über sie als Symbol des thronenden Gottes s. z. Nr. XIX 1), der 3 oberen Erzengel (vgl. XXI) und der drei Männer im Feuerofen (s. z. Nr. XV 4), ergibt sich der Charakter des Stückes als Schutzamulett. Der griechische, aber mit koptischen Buchstabenformen geschriebene Text des Palimpsests ist nur in Z. 1, 9 und 11 zu lesen. Es scheint, wie aus Z. 11 und dem Schlußstrich Z. 13 hervorgeht, sich um den Schluß eines Buches zu handeln, aus dem der Zettel zu Amulettzwecken herausgeschnitten wurde. Dabei ist zu beachten, daß man Z. 1 ⲉⲓⲡⲉⲛ ⲟ ⲉⲭⲟⲣⲟⲩⲥ (ἐχθρός der Satan?) und Z. 11 ⲇⲟⲍⲁ ⲧⲟⲩ ⲑ̅ⲩ̅ ⲁⲙⲏⲛ stehen ließ, was also wohl mit zum Amulett gehören soll. Die Zeile, über die die Formel geschrieben ist, wurde bis auf die Anfangsbuchstaben vollständig unleserlich gemacht. Das Amulett der Pap. Osloenses 5 schließt (Z. 10) wie das Palimpsest δόξα σοι, οὐράνιε βασιλεῦ, ἀμήν (vgl. Parallelen).

XXV [95].

Heilungsamulett für den Sohn des Etemina.

ϩⲉⲛⲡⲣⲁⲛ ⲛⲧⲉ
ⲧⲉⲛϭⲟⲙ ⲛⲉ
ⲧⲉⲧⲉⲛⲣⲁⲛ
ⲙ̅ⲛ ⲛⲉⲧⲏⲛⲁ
ⲙⲓ̈ⲥ ⲉⲧⲉⲧⲉⲛ
ⲧⲓ ⲡⲧⲁⲗⲁϫⲟ
ⲛⲓⲙ ⲡϣⲉⲛ
ⲉⲧⲉⲙⲓⲛⲁ
ⲡϣⲉ ⲛⲉⲩⲡ
ⲣⲉⲡⲓ̈ ⲡϣⲉⲛ
ⲥⲟⲏⲩ ⲧⲁ
ⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ
ⲧⲓⲉⲧⲓ ⲧⲓⲉⲧ
ⲧⲓ ⲧⲁⲭⲏ
ϩⲉⲛⲡⲣⲁⲛ
ⲛⲧⲉⲧⲉⲛ
ⲧⲏⲛⲁⲙⲓ̈ⲥ
ⲙ̅ⲛ ⲛⲉⲧⲉⲛ
ϭⲟⲙ ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅
ⲧⲓⲡⲧⲁⲗ
ϫⲟ ⲧⲁⲭⲏ
ⲧⲁⲭⲏ
ϣⲱⲛⲉ ⲛⲓⲙ
ⲗⲟϭⲗⲉϭ ⲛⲓⲙ
ⲗⲁⲩ ⲛϭⲓⲛ
ϣⲱⲛⲉ ⲛ
ⲓⲙ ⲧⲓⲡⲧ
ⲗⲁϭⲟ ⲧⲁ

12] = ⲉⲧⲉⲧⲛⲉⲧⲓ; vgl. XIX 5. 13] = ⲧⲁⲗϭⲟ vgl. Z. 35. 20] vgl. ak ⲧⲓⲟⲧⲓ ⲧⲓⲁ́ⲧⲉ [Spiegelberg s. v. ϩⲟ-†-] in Gr. Par. Z. P. [78] fol. III. r 7 30] ⲛ'ⲙ P. 31] ⲗⲟϭⲗⲉϭ: said. in Math. 4, 23 ⲉϥⲣⲡⲁϩⲣⲉ ⲉϣⲱⲛⲉ ⲛⲓⲙ ϩⲓⲗⲁϫⲗⲉϫ ⲛⲓⲙ; vgl. Mich. 7, 2 (achm.) und Till, ÄZ 62 (1927) 119. 32] zu ⲗⲁⲩ ⲛϭⲓ usw. s. Komm.

8] Vgl. den Briefanfang ϩ̅ⲛ̅ ⲡⲣⲁⲛ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲓ Krall, Mitt. V 24; ebenso Grabsteine Hall 108. In Zaubertexte Ryl. 103 [69] 3 ϩⲙⲡⲣⲁⲛ ⲉⲧⲉⲥⲫⲣⲁⲅⲓⲥ usw. u. ö. 26] XXVI 37. 30] P 8313 [10 II] v 6; vgl. XLIII 13.

ⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ
ⲭ~—
ⲒⲤ ⲠⲈⲬⲤ

ϨⲀⲘⲎⲚ
sic
ⲐϤ

38] Die Kürzung ⲬⲤ Crum CBM Nr. 1213, 7; Homil. of the Holy Virgin ed. Worrell 291, 11 usw. 40] ⲐϤ P: lies ϤⲐ = 99 = Amen; vgl. P 8330 [27] 12; Pap. Jandanae I 29.

39] vgl. die Schlüsse koptischer Predigten, Bücher etc. in den Apocrypha ed. Budge 126, Z. 12 v. o.; auch Worrell S. 247. 321, 15 usw.

(Zeichen.) Im Namen eurer Kraft und(?) eurer Namen und der Mächte (δύναμις)! Ihr sollt geben jede Heilung dem Sohn des Etemina, dem Sohn des Euprepes, dem Sohn des Soev. Schnell, schnell (ταχύ ταχύ), sofort, sofort! Schnell (ταχύ)!

Im Namen eurer Macht (δύναμις) und eurer Kräfte! Jesus Christus, gib die Heilung schnell, schnell (ταχύ ταχύ). Jede Krankheit, jede Quetschung (oder ähnl.), irgendeine Art von irgendeiner Krankheit(?) — gib Heilung schnell, schnell! (ταχύ ταχύ). Jesus, der Herr, Amen (ἀμήν). (Sigel) Amen.

1/2 ff.] Die Zeichen, in denen eine Geheimformel von Gottesnamen stehen mag, sind unaufgelöst.

8] Diese Formel (statt des sonst üblichen †ⲦⲀⲢⲔⲞ Ⲙ— oder †ⲰⲢⲔ Ⲉ—. bzw. Ⲙ—) ist unverkennbar nach den Briefen und der Liturgie gebildet.

15] Zum Namen ⲈⲦⲈⲘⲒⲚⲀ kenne ich keine Parallele.

16] Euprepes ist als Männername häufig; vgl. z. B. den Index CPR II s. v.

18] ⲤⲞⲎⲨ: unbekannter Personenname, doch vgl. Nachtrag.

26] Jesu Christi Stellung als Heilgott sehr verbreitet; vgl. Komm. zu XXVI 37.

32] Lies ⲖⲀⲀⲨ ⲚϬⲒⲚϢⲰⲚⲈ ⲚⲒⲘ, der Ausdruck in Zaubertexten ungewöhnlich.

40] Das Amensigel nach dem Wort ἀμήν (= 99) ist auf christlichen Amuletten, Briefen, Grabsteinen und in der Literatur (z. B. Worrell 129, 1) häufig, vgl. ÄZ 1886, S. 102 ff. Zu koptischen Briefen mit diesem Schluß Krall, Mitt. V 39. Der Schluß ist vielleicht wie der Anfang den Briefformeln entnommen; vgl. ⲞⲨⲬⲀⲒ ϨⲘ ⲠϪⲞⲈⲒⲤ bei Krall a. a. O. 36. 49 ff. und die Briefe in den Katalogen, wofür Ryl. 305 einfach ⲠϪⲞⲈⲒⲤ ⲀⲈⲤⲠ steht. — Die andere Briefformel ⲦⲀⲀⲤ ⲘⲠⲀⲤⲞⲚ (Krall a. a. O. 38) in dem Zaubertext London E 254 [45] bei Crum, Copt. Ostr. Nr. 490.

XXVI [96]. L [113].

Brief Christi an König Abgar von Edessa.

XXVI [96]

ⲠⲀⲚⲦⲒⲄⲢⲀ]ⲪⲞⲚ ⲚⲦⲈ
ⲠⲈⲤϨⲈⲒ ⲚⲒ]ⲒⲤ ⲠⲈⲬⲤ ⲠⲰ
ⲠⲀⲒ ⲚⲦⲈⲪ†] ⲈⲦⲀⲚϨ ⲈϤ
ⲤϨⲈⲒ ⲚⲀⲨⲄⲀⲢⲞ]Ⲥ ⲠⲢⲢⲀ ⲚⲈ
ⲀⲈⲤⲀ ⲬⲀⲒⲢⲈ ⲚⲀ]ⲒⲈⲦⲔ ⲀⲨⲰ
ⲠⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨⲂ] ⲚⲈϢⲰⲠⲒ
ⲘⲀⲔ ⲀⲨⲰ ⲚⲀ]ⲒⲈⲦⲤ ⲈⲦⲈ
ⲔⲠⲞⲖⲒⲤ ⲦⲈⲒ] ⲈⲦⲈ ⲠⲈⲤ
ⲖⲈⲚ ⲠⲈ ⲈⲀⲈ]ⲤⲤⲀ ϪⲈ Ⲉ
ⲠⲒⲀⲎ ⲘⲠⲈⲔⲚⲈ]Ⲩ ⲈⲖⲀ[Ⲓ] ⲀⲔ
ⲈⲀⲠⲒⲤⲦⲈⲨⲒ[Ⲛ] ⲔⲚⲀϪⲒ
ⲔⲀ[Ⲧ]Ⲁ ⲦⲈⲔⲠⲒⲤⲦⲒⲤ
ⲀⲨⲰ ⲔⲀⲦⲀ ⲦⲈⲔⲠⲢⲞ
ϨⲈⲢⲈⲤⲒⲤ ⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨⲤ

L [113]

⳨ ⲠⲀⲚⲦⲒⲄⲢⲀⲪⲞⲚ
ⲒⲤ ⲠⲬⲢⲤ ⲠⲰ
?
Ⲉ ⲘⲪ† : ⲈⲦⲀⲚϨ ⲈⲂ
ⲤϨⲈⲒ ⲚⲀⲨⲄⲀⲢⲞⲤ ⲠⲢⲢⲀ ¦ ⲚⲈ 2
ⲀⲈⲤⲤⲀ ⲬⲀⲒⲢⲈ · ⲚⲀⲒⲈⲦⲔ ⲀⲨⲰ
ⲠⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨⲂ ⲚⲈϢⲰⲠⲒ
ⲘⲀⲔ ⲀⲨⲰ ⲚⲀ¦ⲒⲈⲦⲤ ⲈⲦⲈ 3
ⲔⲠⲞⲖⲒⲤ ⲦⲈⲒ ⲈⲦⲈⲠⲈⲤ
ⲖⲈⲚ ⲠⲈ ⲈⲀⲈⲤⲤⲀ · Ⲉ
ⲠⲒⲀⲎ ⲘⲠⲈⲔⲚⲈⲨ ¦ ⲈⲖⲀⲒ ⲀⲔ 4
ⲈⲀⲠⲒⲤⲦⲈⲨⲒⲚ ⲔⲚⲀϪⲒ
ⲔⲀⲦⲀ ⲦⲈⲔⲠⲒⲤⲦⲒⲤ
sic
ⲔⲀⲦⲀ ⲔⲀⲦⲀ ⲦⲈⲔ¦[ⲠⲢⲞ 5
ϨⲈⲢⲈⲤⲒⲤ ⲈⲦ]ⲚⲀⲚⲞⲨⲤ

Zur Rekonstruktion vgl. außer Nr. L noch Leid [83] XXII ff. und Br. Mus. Nr. 19.967 (bei Lemm, Kopt. Misc. LXIX 11, ferner die Texte bei Dobschütz. 2] Leid: ⲠⲀⲚⲦⲒⲄⲢⲀⲪⲞⲚ ⲚⲦⲈⲠⲒⲤⲦⲞⲖⲎ ⲚⲒⲤ ⲠⲈⲬⲤ ⲠϢⲎⲢⲈ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ⲈⲦⲞⲚϨ. ⲠⲈⲤϨⲈⲒ schreibe ich, weil die Lücke für ⲈⲠⲒⲤⲦⲞⲖⲎ nicht ausreicht. 3] ⲪⲦ: vgl. Z. 22. 37. 9] /////ⲤⲤⲀ Krall. 10] ⲈⲖⲀⲒ: ⲈⲢⲞⲒ fehlt in Leid. 11] Ⲕ ⲚⲤⲀⲒ Krall: ⲔⲚⲀϪⲒ L und Leid, paßt in die Spuren. ⲔⲚⲀϪⲒ bis ⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨⲤ ist kopt. Zusatz (vgl. Lemm a. a. O.) zu den griech. (γ) und syr. Texten, der sich auch in der arab. Version von 1032 findet. 14] Die von Euseb., der Doctr. Addai (syr.) und den späten griech. Versionen wiedergegebene Erzählung von der Entsendung des Thaddäus nach Edessa findet sich in der kopt. und arab. Version nicht.

Der Text von L begleitet den besser erhaltenen XXVI zeilengleich; das wirkliche Zeilenende markiert ein ¦. Eine gestrichelte Linie (---) bedeutet, daß L gegen XXVI in der Wortwahl abweicht; Unterstreichung kennzeichnet die Zusätze von L. 2—4] von Krall gelesen; heute sieht man nur noch am Ende der Zeile Ⲡ . . . . . . ⲠⲢⲢⲀ (sic). ⲠⲢⲀ Krall. 6] ⲠⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨⲂ: von Krall noch gelesen. 10] ⲈⲖⲀⲒ: kaum erkennbare Spuren. 11] $Ⲕ_{N}Ⲭ$. P: Ⲙ/// Krall.

ⲛⲉⲕϣⲱⲛⲓ ⲥⲉⲛⲁ (sic)
ⲧⲉⲗϭⲁⲩ ⲛⲉⲕⲛⲁⲃⲓ
ⲥⲉ[ⲛⲉ]ⲕⲉ[ⲩ ⲛ]ⲉⲕ [ⲉⲃ]ⲁⲗ
ⲁ[ⲩⲱ ⲉ]ⲧⲉ[ⲥⲁ] ⲧⲉⲕ
ⲡ[ⲟⲗ]ⲓⲥ ⲥⲉϣⲱⲡⲓ
ⲉⲥ[ⲥⲙ]ⲁⲙⲉⲧ ⲛϣⲉ
ⲉⲛ[ⲉ̣ϩ] ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ ⲡ
ⲥⲁ[ⲟⲩ]ⲛ ⲛⲧⲉⲫ︦ⲧ︦ ⲁ
ϣⲉ[ⲓ] ⲛϩⲏⲧⲥ ⲁⲛⲁⲕ

ⲡⲉ ⲓ︦ⲥ︦ ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦ ⲁⲓⲥϩⲉⲓ

ⲛⲧⲉⲓⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ ϩⲛ
ⲧⲁϭⲓϫ ⲙⲓⲛⲙⲁⲓ ⲡ
ⲙⲉ ⲉⲧⲟⲩⲛⲉⲕⲉⲥ ⲛ
ϩⲏⲧϥ ⲛⲉⲗⲁⲁⲩ ⲙⲡⲓⲣⲁ

ⲛⲉⲕϣⲱⲛⲓ ⲥⲉⲛⲉ
ⲧⲉⲗϭⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲉϣϫⲉ ⲁⲕ | 6
[ⲉⲗⲛⲁⲃⲓ ϩⲱⲥ ⲗⲱⲙⲓ ⲥⲉ]ⲛⲉ
ⲕⲉⲩ ⲛⲉⲕ ⲉⲃⲁⲗ ⲁⲩⲱ ⲉⲁ
ⲉⲥⲥⲁ ⲉⲥⲉϣⲱⲡⲓ | 7
[ⲉⲥⲥⲙⲁⲙⲉⲧ ϣⲁ·
ⲉⲛⲉϩ ⲛⲧⲉ ⲡ
ⲉⲁⲩ] ⲛⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲓ ⲁ
ϣⲉⲓ ⲙⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ ⲁⲩⲱ |[ⲧⲡⲓⲥ-ⲧⲓⲥ 8
ⲙⲛⲧⲁⲅⲁⲡⲏ ⲛⲉⲉⲗⲟⲩⲁⲉⲓⲛ ϩⲛ
24 a ⲛ]ⲉⲕⲡⲗⲁⲧⲓⲁ · ⲁⲛⲁⲕ ⲡⲉ ⲓ︦ⲥ︦ 9
[ⲁⲛⲁⲕ ⲉⲧϩⲱⲛ ⲁⲛⲁⲕ ⲉⲧϣⲉϫⲓ
ⲉⲃⲏⲗⲁϫⲉ ⲁⲕⲙⲉ]ⲗⲁⲓⲧ ⲉⲙⲁⲧⲉ·† 10
[ⲛⲉⲕⲱ ⲙⲡⲉⲕⲗⲁⲉⲛ ⲉⲩⲉⲗⲡ-ⲙⲏⲟⲩⲓ
ϣⲁⲉⲛⲉϩ ⲁⲩⲱ ⲟⲩ†ⲙⲏ ⲙ]ⲛⲟⲩ
ⲥⲙⲟⲩ |[. . . . 11

16] 'ich vergebe dir deine Sünden' (arab.). 18] arab.: 'deine Stadt wird gesegnet sein und es wohne die Ehre Gottes in ihr'; syr.: 'deine Stadt sei gesegnet und kein Feind wiederum wird sich ihrer bemächtigen in Ewigkeit.' 21] ergänze Krall mit ? . ⲛϣⲉ = ϣⲁ ? 22] ⲛⲧⲉⲡⲉⲟⲟⲩ Leid; ⲡⲥⲁⲟⲩⲛ, d. h. γνῶσις, stand vielleicht in der Vorlage dieses Textes. 23] Nach ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ folgt in Leid und L ein längerer mit der arabischen Version übereinstimmender Zusatz, den der Verfasser von XXVI strich (s. zu I. 23). 24] vgl. XLV 11 ff. 28] Leid: ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲧⲱϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ

16] Leid: ⲉϣϫⲉ ⲁⲕⲉⲣ ϩⲁϩ ⲛⲛⲟⲃⲉ ϩⲱⲥ ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲉⲛⲁⲕⲁⲁⲩ ⲛⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ, doch reicht hier für ϩⲁϩ der Platz nicht aus. Vgl. Lemm a. a. O.: ⲉϣⲱⲡⲉ ⲁⲕⲣ̄ⲛϩⲁϩ (so lese ich; Hall ⲉϣⲱⲡⲉ ⲁⲕⲣ̄ ⲛϩⲉⲧ[. . . ; Lemm ⲉϣⲱⲡⲉ ⲁⲕⲣ̄ ϩⲉⲛ[ⲛⲟⲃⲉ). 24 a Da ⲉⲕⲡⲗⲁⲧⲓⲁ deutlich zu lesen ist, muß genau nach Leid ergänzt werden, wofür die Lücke hinreicht; dasselbe gilt für die folgenden Zeilen, deren Reste ebenfalls im Leid in Übereinstimmung zu bringen sind. Danach stimmt der Wortlaut von L mit Leid; die kopt. Fassung dieses Textes berührt sich eng mit der arab. von 1032.

ⲥⲙⲟⲥ ⲟⲩⲁ[ϣ]ⲃⲉϥ ⲟⲩ
ⲁⲉ [ⲡⲛ]ⲁ ⲛ[ⲁⲕⲁ]ⲑⲁⲣⲧ
ⲟⲛ [ⲛⲛϥ]ⲉⲓⲛ̣[ⲓ ⲛ]ⲛϣⲱⲛⲓ
ⲛⲓⲃ[ⲉ ⲛ]ⲗⲱⲙⲓ ⲟⲩⲁⲱ
ⲙⲓ ⲉⲧϩⲁⲩ ⲛⲉϥϣϭⲉ
ⲙϭⲁ[ⲙ] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲗⲁϥ
ⲟⲩϫⲉⲓ ϩⲛ ⲧⲉⲧⲣⲓⲁⲥ
ⲉⲧⲟⲩⲉⲃ ϩⲁⲙⲏⲛ —
ⲫ︦ⲧ︦ ⲓ̄ⲏ̄ⲥ ⲡⲉⲭ︦ⲣ︦ⲥ︦ ⲉⲕⲉ†
ⲙⲡⲧⲉⲗϭⲁ ⲛⲭⲣⲓⲥⲧⲱ
ⲁⲱⲣⲁ ⲧϣ[ⲏ]ⲗⲓ ⲅⲁ
ⲃⲣⲓⲗⲓⲁ ϩⲁ[ⲙⲏ]ⲛ ⲉⲥ[ⲉ]
ϣⲱⲡⲓ ⲧⲁⲭ[ⲏ ⲧ]ⲁⲭⲏ

ⲛϩⲏⲧϥ ⲛⲧⲉⲓϭⲓⲛ̄ⲥϩⲁⲓ ⲛ̄ⲛⲉⲗⲁⲁⲩ ⲛⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛⲧⲉⲁⲛⲧⲓⲕⲓⲙⲉⲛⲟⲥ ⲟⲩⲁⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲙⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲛ ⲉϣϭⲙϭⲟⲙ ⲉϩⲱⲛ[[ⲉ]] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲟⲩⲁⲉ ⲉϫⲱϩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϣⲁⲉⲛⲉϩ ⲟⲩϫⲁⲓ̈ ϩⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ ϩⲁⲙⲏⲛ (ähnl. d. arab. Vers.). 31] γ hat die prophylakt. Tendenz sehr über die syr. und arab. Vers. erweitert. 31] ⲟⲛ [///] ⲉⲡⲓ̣[//]ⲛϣⲱⲛⲓ Krall: meine Verb. fraglich. 32] Von ⲉ noch Spuren. — ⲟⲩ P: lies ⲟⲩⲁⲉ. 35] Leid: ⲟⲩϫⲁⲓ ϩⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ ϩⲁⲙⲏⲛ.

Da diese auf dem Grund der syr. Version der Doctr. Addai erwachsen ist (syr.), deren prophylaktischer Zusatz einschließlich des Satzes über die Verbreitung von Gottes Ruhm auch in Nr. XXVI 18 enthalten ist, während die folgenden Sätze in XXVI fehlen, so folgt daraus, daß sie der Schreiber von XXVI strich. Dieser Text XXVI muß also eine spätere Fassung der in Leid erhaltenen Version sein, wobei freilich für beide Formen ältere Vorlagen in Betracht kommen. Denn der paläogr. Befund der kopt. Texte weist für Leid auf das VI./VII. für L auf das IV. bis V. Jahrhundert. Wann die in XXVI (ebenfalls V. Jahrhundert) vorliegende Kurzfassung entstanden ist, steht dahin. Wenn Drioton wirklich recht hat, daß die Fassung, die in Leid (und in L) vorliegt, das Produkt eines thebanischen Mönches ist, deren er sich im Kampf gegen die arianische Ketzerei bediente (Dr. vermutet S. 362 ff. die Abfassung zwischen 359 und 362; sie hat aber kaum Amulettbedeutung gehabt!), so kann die zu Amulettzwecken

verfertigte Kurzfassung schon im V. Jahrhundert gebraucht worden sein (XXVI). Aus dem VI./VII. Jahrhundert haben wir in XLV den sicheren Beleg für die Verwendung des 2. Abgarbriefes als Schutzamulett. Die nächste Etappe stellt der ausführliche Text in Leid dar. — Beide Formen dürften unabhängig voneinander bis ins X./XI. Jahrhundert tradiert worden sein. Beide Fassungen sind mehrmals belegt. Drioton, S. 308 f.

Abschrift (ἀντίγραφον) des Briefes Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes. Er schreibt an Abgaros, den König von Edessa: Sei gegrüßt (χαίρειν)! Heil dir und das Gute werde dir zuteil und Heil ihr, deiner Stadt (πόλις), deren Name Edessa ist. Denn[1] nachdem (ἐπειδή) du mich nicht gesehen hast, hast du geglaubt (πιστεύειν). Du wirst empfangen gemäß (κατά) deinem Glauben (πίστις) und[2] gemäß (κατά) deinem guten Entschluß (προαίρεσις). Deine Leiden werden geheilt; deine Sünden werden dir vergeben[3] und Edessa, deine Stadt (πόλις)[4], soll gesegnet sein in Ewigkeit (?), und die Kenntnis[5] Gottes ist verbreitet in ihr.[6] Ich bin Jesus Christus, ich habe

Abschrift (ἀντίγραφον). Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, schreibt usw.

[1] Denn] fehlt in L.

[2] Fehlt in L.

[3] L: 'und wenn du Sünde getan hast', Zusatz: wie die (ὡς) Menschen.

[4] Fehlt in L.

[5] L: der Ruhm.

[6] L: 'in deinem Volke (λαός).' Zusatz: und [der Glaube (πίστις) und die Liebe (ἀγαπή) sollen leuchten in de]inen Straßen (πλατεῖα). Ich bin Jesus, [ich bin, der befiehlt, ich bin, der spricht, weil du mich sehr] geliebt hast. Ich [werde deinen Namen setzen, daß man seiner sich erinnern wird in Ewigkeit, und Ehre (τιμή) und] Segen . . .

diesen Brief (ἐπιστολή) mit meiner eigenen Hand geschrieben. Den Ort, an dem man ihn niederlegen wird, soll keine Versuchung (πειρασμός) vernichten, und kein (οὐδέ) unreiner (ἀκάθαρτον) Geist (πνεῦμα) soll den Menschen irgendwelche Leiden bringen. Und kein (οὐ⟨δέ⟩) schlechter Mensch soll irgend etwas gegen ihn ausrichten können.

Sei gesund in der heiligen Dreieinigkeit (τριάς), Amen (ἀμήν)! Gott, Jesus der Christus, du sollst die Heilung geben der Christodora, der Tochter der Gabrilia, Amen (ἀμήν)!

Es geschehe, schnell, schnell (ταχύ ταχύ)!

35] 'durch die Kraft der heiligen Dreifaltigkeit': nur noch in der arab. Vers. — Schlußformel kopt. Briefe statt des gewöhnlicheren ⲟⲩϫⲁⲓ ϩⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ oder -ⲟ̄ⲥ̄ (Krall, Mitt. V 36), mit prophylaktischer Bedeutung (seit wann?); vgl. Leid [83] XIV 5. XX 4.

37] Eine Nachschrift unter einer Legende für einen konkreten Fall nur hier. Doch vgl. die Formulare unter Hs. Schmidt I [42] und Hs. Schmidt 2 [43] ed. Kropp. — Der 'Heilung gebende Christus' seit dem VIII. Jahrhundert in kopt. Zaubertexten sehr verbreitet. Vgl. P 8313 [10 I] 17 f., II v 8; P 11 347 [34] 67; Or 6948 (2) [64]; Anast. coll. 29 528 [64 a]; Or 4721 (5) [52] 20; Nr. XXV 26/27. — Die Abkürzung ⲭ̄ⲣ̄ⲥ̄ statt ⲭ̄ⲥ̄ wird für Christus selten gebraucht, meist nur für ⲭⲣⲏⲥⲧⲟⲥ; doch vgl. L 10 und Or 4721 (3) [50]; in Aberdeen [73] 8 ist ⲭ̄ⲥ̄ⲣ̄ aus ⲭ̄ⲣ̄ⲥ̄ verschrieben.

38] Der Name ⲭⲣⲓⲥⲧⲱⲇⲱⲣⲁ ist die Femininform des sehr häufig begegnenden Männernamens ⲭⲣⲓⲥⲧⲱⲇⲱⲣⲟⲥ. ⲅⲁⲃⲣⲓⲗⲓⲁ noch Or 6948 (2) [64] 12.

40] ⲉⲥⲉϣⲱⲡⲓ folgt auch XXX B 12 dem Amen als dessen Übersetzung und Erhärtung. ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ macht den apokryphen Brief als Amulett deutlich.

XXVII [97].

Heilungsamulett.

ⲃⲁ ? ⲡⲣ
⳨ ⲃⲁⲃⲓⲥⲁⲣⲱⲥ /// ⲃⲉⲅⲓⲱⲣ . ⲕⲁ
ⲗⲁⲗ /// ⲙⲏⲗⲁⲗ /// ⲃⲟⲩⲕⲁⲗ
ⲥⲁⲧⲣⲁⲕ /// ⲙⲏⲥⲥⲁⲕ /// ⲁⲃϯⲙⲁⲕ[ⲟ]
sic
ⲁⲛⲛⲏⲁⲥ /// ⲁⲥⲥⲁⲣⲓⲁⲥ /// ⲙⲏⲥⲏⲗ
? ?
ⲉⲧⲉ ⲛⲓ ⲛⲉⲩⲗⲉⲛⲉⲩ // ⲧⲓⲥⲟⲡⲥ /// ⲁⲩⲱ
ⲧⲓⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲁⲧⲉⲛ /// ⲃⲓ ⲑⲉⲓⲛ
ⲁⲃⲁⲗ /// ⲑⲱⲑⲫⲉ ⲡϣⲏ ⲛⲅⲓⲱⲣⲱ
ⲅⲓⲁ /// ⲗⲓⲁ ⲓⲁ: ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ ///
—— —— // ——— /// ———

1] Es kann auch ⲃⲉⲧⲓⲱⲣ (ⲃⲁ über der Zeile) gelesen werden. 2] lies ⲃⲟⲩⲗⲁⲗ? vgl. XV 7 (Komm.). 3] Der Schreiber hat erst ⲥⲁⲧⲣⲁⲕⲁ geschrieben, dann das Schluß-ⲁ durch die 3 Schrägstriche getilgt, die ⲥⲁⲧⲣⲁⲕ von ⲙⲏⲥⲥⲁⲕ trennen. 8] ⲗⲓⲁ ⲗⲓⲁ in fay. Texten, vgl. Or 5525 [54] 12. 48. 106.

2—4] XV 4—7; P 11 347 [34] 43 f.; Or 5525 [54] 80 ff.; Or 6948 (2) [64]. 5] Leid [83] XIV 17; P 8318 [15] 17; Heid. 500 (IV) 14; doch folgen stets die Namen hinter der Formel; es scheint also hier etwas in Unordnung zu sein. — ϯⲥⲟⲡⲥ ⲁⲩⲱ ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ] XXVIII 2; XLV 1; XIX 3 usw. — GZP I Nr. I 189 ff. σὲ ἐπικαλοῦμαι, προπάτωρ, καὶ δέομαί σου 6] ⲃⲓ — ⲁⲃⲁⲗ XLIII 13; XVIII 12 f.; XIX 5.

Babisarôs Babegiôr .... Lal Melal Bukal Sedrach Misak Abednego Ananias Asarias Misael, welches ihre Namen sind: Ich

bitte und rufe euch an (παρακαλεῖν), traget .... aus Thôthphe, dem Sohn der Giorogia. Wohlan, wohlan, schnell, schnell (ταχύ ταχύ).

1] Text mit Namen am Anfang z. B. XXVIII [98]; XLI [104]; P 8320 [17]; im Koptischen nicht an ein Schema gebunden; im Griechischen herrscht Anfang des Gebets mit dem Verbum ὁρκίζειν und ἐπικαλεῖν vor. — Die Namen Babisarôs Babegiôr ... sind nicht erklärbar.

2—5] Vgl. XV (97) z. Z. 4 und Z. 7.

5] Sonst said. ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ (Belegstellen in den Parallelen). ⲛⲓ lediglich Kurzschreibung für gutes ⲛⲉⲓ (= ⲛⲁⲓ S). Statt said. ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ müßte es fay. heißen: ⲉⲧⲉ ⲛⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲗⲉⲛ. An Stelle von ⲛⲉⲩⲗⲉⲛ scheint der Schreiber ⲗⲉⲛⲉⲩ (vgl. said. ⲣⲓⲛⲟⲩ neben ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ Mk. 3, 14) haben schreiben wollen. Doch war er sich wohl über die Bildung nicht recht klar und kontaminierte aus ⲉⲧⲉ ⲛⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲗⲉⲛ und ⲉⲧⲉ ⲛⲓ ⲛⲉ ⲗⲉⲛⲟⲩ sein unmögliches ⲉⲧⲉ ⲛⲓ ⲛⲉⲩⲗⲉⲛⲉⲩ. — —

Neben der Formel ϯⲥⲟⲡ̄ⲥ̄ (auch ϯⲥⲟⲡⲥ̄ⲡ̄) ⲁⲩⲱ ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ gibt es die andere ϯⲱⲣ̄ⲕ̄ ⲉⲣⲱⲧ̄ⲛ̄ und das meist bald nachher folgende ϯⲧⲁⲣⲕⲟ ⲙⲙⲱⲧ̄ⲛ̄. Beide kommen als Eingangsworte der Amulette stets voneinander unabhängig vor; nur in großen Texten wurden zuweilen beide Formeln in einigem Abstand verwendet. Die zweite Formel hat viele griechische Parallelen und ist wohl letztlich hebräischen Ursprungs. Die erste scheint mir griechischer Herkunft: ἐπικαλεῖν und παρακαλεῖν sind vom Anruf der Götter seit Herodot gebrauchte Ausdrücke (Stellen bei Preuschen-Bauer, Wörterb. s. v.).

Eine Spezialuntersuchung kann hier viel leisten, wenn sie alles Material in griechischer, koptischer, syrischer, hebräischer und lateinischer Sprache berücksichtigt und nach den Formeln mit den den Völkern eigentümlichen Gebetsformeln vergleicht. Der nichtgriechische Ursprung der meisten Gebetsformeln im Großen Pariser Zauberpap. ist, wie ich glaube, schon durch den ständigen formelhaften Gebrauch des ὁρκίζω σε in den Gebeten dargetan; in der Bedeutung 'beschwören' ist das Wort erst hellenistisch und anscheinend zunächst im jüdischen Griechisch gebraucht (Preuschen-Bauer, Wörterb. s. v.).

6] Zu dieser Formel der Krankheitsbannung, die in den Wiener Texten verhältnismäßig oft vorkommt, vgl. die Parallelstellen. ⲑⲉⲓⲛ muß dementsprechend die Krankheit sein; ich vermute ein schlecht geschriebenes und daher von mir nicht erkanntes Wort für Krankheit o. ä.

7] Zu dem Personennamen ⲑⲱⲑⲫⲉ habe ich keine Entsprechung gefunden; ⲅⲓⲱⲣⲱⲅⲓⲁ ist mit ⲅⲓⲱⲣⲅⲓ(ⲟⲥ) (vgl. CPR vol. II Nr. XXX 8; CCXX 2) zusammenzustellen und stellt das Fem. des Namens Georg dar (G. Heuser, Personenn. I 79). Das zwischen ⲣ und ⲅ gelesene ⲱ ist vielleicht epenthetischer Vokal, wie S ⲥⲁⲣⲉϫ z. B. P 8314 [11] 12; in beiden Fällen ist der Vokal zwischen ⲣ- und ⲕ-Laut eingeschoben. Der am meisten verwandte euphonische oder epenthetische Vokal ist ⲉ, doch sind auch Fälle von epenthetischem ⲁ bekannt (vgl. dazu H. P. Blok, Die griechischen Lehnwörter im Koptischen, ÄZ 62 [1927] 51).

Dabei könnte zuweilen für den epenthetischen Vokal Vokalangleichung an den Vokal der folgenden oder vorhergehenden Silbe (wie das in diesem hier vorliegenden Fall anzunehmen wäre) in Betracht kommen. Vgl. κράνιον > ⲕⲁⲣⲁⲛⲓⲟⲛ; πρεσβύτερος > ⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲧⲉⲣⲟⲥ (Blok a. a. O.).

9] Die Zeichen, die genau in derselben Verteilung auch am Ende von dem sonst unleserlichen Text X sich finden (lediglich das 4. Zeichen von l. ist ein ⲍ-förmiges Gebilde; in XXVII sieht man ein seitenverkehrtes ⲍ), sind mir unbekannt. Sie machen vermutlich das Amulett wirkungskräftig.

XXVIII [98].

Gebet um Heilung eines kranken Fußes.

ⲉⲣⲟⲩⲭ ⲃⲁⲣⲟⲩⲭ
ⲃⲁⲣⲟⲩⲭⲁ ⲧⲓⲥⲟⲡⲥ ⲁⲩⲱ ⳁ
ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲛⲙⲟⲕ ⲉⲡⲟⲟⲩ ⲡ
ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲡⲁⲛⲧⲱⲕ
ⲣⲁⲧⲱⲣ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲧⲁⲃⲓ ⲧⲓⲧⲕ
ⲁⲥ ⲛⲓⲙ ϩⲓⲧⲏⲩ ⲛⲓⲙ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲡⲁⲧ ⲉⲃⲉⲣⲉⲥ ⲡϣⲉ ⲛⲕⲁⲥ
ⲉⲗⲉ ⲛⲧⲉⲧⲁⲗϭⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ϩⲓⲥⲉ ⲛⲓⲙ ⲁⲓⲟ ⲁⲓⲟ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ
ⲥⲁⲧⲱⲣ ⲁⲣⲉⲁⲱ [ⲧⲉ]ⲛⲉⲁ ⲱⲁⲉ
ⲣⲁ ⲣⲱⲁⲟⲥ ⲁⲗⲫ ⲁ ⲗⲉⲱⲛ
ⲫⲱ[ⲛ]ⲏ ⲁⲛⲏⲣ [ ]
ⲁⲉⲏ̣ⲓⲟⲩ̣ⲱ

4] ⲉ vor ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ zu streichen. 5] ⲉⲧⲁⲃⲓ = ⲛ̄ⲧⲁⲃⲓ, Konj. nach ϫⲉⲕⲁⲁⲥ im S selten, doch vgl. Stern § 612. 8] lies ⲛⲧⲁⲧⲁⲗϭⲟϥ?

2—3] zu XXVII 5. 5] zu XVIII 14; XIX 5; XXVII 6; XLII 13. 10] XLVII. 11] XIX 1; XVIII 4; P 8105 [8] rechter Rand; P 11 347 [34] 29. 13] XL 5; Ryl. 103 [69] 23; Rossi [85] XXI 13. XVIII 22/23; Or 6794 [60] 41; Or 4714 [47] p. 6 o.

Eruch, Baruch, Barucha! Ich bitte und rufe dich an (παρακαλεῖν), heute, Herr, Gott, Allmächtiger (παντοκράτωρ), daß ich jedes

Leid und jeden Wind (davon) trage aus dem Fuße des Beres, Sohnes der Kasele, und daß ich ihn (scil. den Beres) heile von jedem Schmerz. Wohlan, wohlan! schnell, schnell (ταχύ ταχύ). Sator (usw.). Alpha (usw.). (Sieben Vokale.)

1] Eruch, Baruch, Barucha: vgl. P 8322 [19] 24 ⲉⲭⲟⲩⲭ ⲃⲉⲗⲟⲩⲭ ⲃⲁⲣⲃⲁⲣⲟⲩⲭ. Eruch sonst im kopt. Zauber nicht belegt; Baruch kenne ich als Dämonennamen noch 3mal: Lond. Hay 10391 [65] 108; Heid. 1683 [40] I 3 und Heid. 1681 [41] II 3. Man gewinnt aber aus den Stellen (Lond. Hay scheidet überhaupt aus, da bloßes Namenzitat) kein Bild über die Auffassung von diesem Dämon. Er scheint mit Krankheit und Bösem zu tun zu haben; wie er hier Krankheit vertreiben soll, verlangen die Heidelberger Beschwörungen, daß er Bann und Streit bringt. Da die Heidelberger Texte auch im 10. Jahrhundert geschrieben sind, kann von einem Wandel in der Auffassung nicht die Rede sein. — Barucha kommt als Witterungsdämon Or 5987 [57] 128 (vgl. 98) vor (Kropp III § 17), doch hilft die Stelle hier nicht weiter.

4] Aus dem Anruf wird klar, daß es sich bei den Namen um Teile eines zusammengesetzten Namens handelt, dessen Träger als ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲡⲁⲛⲧⲱⲕⲣⲁⲧⲱⲣ bezeichnet wird, d. h. mit den Titeln des jüdisch-christlichen Gottes (im Zauber z. B. Leid I [83]; P 8318 [15] 4). Für diese Auffassung spricht auch die Erwähnung der Vokale am Ende als Allegorie des weltbeherrschenden Wesens der Gottheit. Vgl. die zu Z. 13 verzeichneten Parallelstellen und Kropp III § 67 (freilich ohne Deutung, dazu ebd. § 39ff. und Boll, Offenbarung 27; vgl. die Abbildung auf einem unedierten Heidelberger Zaubertext [41]: 7 Vokale auf dem Gewand einer Gottheit).

5] Zur 'Ichform' der Formel vgl. Komm. zu XVIII 11 u.

6] ⲧⲏⲩ: wohl wie das verwandte ⲛⲓϥⲉ gebraucht (XLIII 14).

7] Zu den Namen Beres und Kasele kenne ich keine Analoga.

10] Zur Satorformel vgl. XLVII. Neben ihr findet man nicht nur in einigen Wiener Texten, sondern auch in einem Berliner Text sowie in einem Amulett von London (Crum, Coptic ostrac. Nr. 490) die ihrem Sinn nach bisher ungedeutete Formel Alpha Leon phonê anêr (anders Kropp III § 222, seinen Deutungsversuch finde ich nicht zwingend).

13] Zu den Vokalen (Planetenzeichen) als Inbegriff des Kosmos sei auch an die gnostischen Ideen zu diesen Zeichen erinnert: Hopfner I § 150; A. Dieterich, Eine Mithrasliturgie S. 32f.; Literatur: Rhein. Mus. LVI 90. Diese Reihen sind als Bestandteile der Zauberkunde wohl aus ägyptisch-gnostischen Gebeten übernommen; vom Psalmodieren solcher Vokalreihen in Ägypten wird bei Demetrios περὶ ἑρμηνείας c. 71 berichtet. In kopt. Zaubertexten findet man sie z. B. Or 5525 [54] Abt. V; Or 4721 (4) [51].

XXX [99].

Amulett.

A. Recto.

[. . . . .]
[ϫⲉⲕⲉⲉⲥ ⲉⲧ]ⲉⲧⲉⲛⲅⲓⲛⲉ . . . . . .
[ ]ⲏⲗ ⲉⲗⲉⲃⲙⲟⲑ
[ ]ⲉϣ ⲉⲃⲁⲗ ⲉϫⲉⲛ Zeichen
[ ]ⲟϣⲟ ϫⲉ ϯⲟⲗⲉⲕ ⲉ
[ⲗⲁⲧⲛ ⲡⲛⲟⲩⲧⲓ ⲡⲡⲁⲛⲧ]ⲱⲕⲣⲁⲧⲱⲣ ⲙⲉⲛ
[ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅(?)]ⲙⲉⲛⲁ ⲫⲱ̅ⲛ̅ⲏ̅ ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ
[ⲛⲉⲩⲗⲉⲛ ⲗⲓⲟ] ⲗⲓⲟ ϫⲉ ϯⲱⲗⲉⲕ ⲗⲟⲕ
[ϫⲉⲕⲉⲉⲥ ⲉⲕⲛⲉⲉⲓ ϩⲛⲟⲩ]ⲧⲁⲭⲏ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲉⲛ
[ ]ⲛⲉⲕ ⲉϫⲱⲡ

1] Die Breite der linken abgeschnittenen Hälfte beträgt, wie die ganz sicheren Ergänzungen des Verso zeigen, 13—15 Buchstaben. Die Beschwörungsformel am Anfang ist ausgefallen. 2] ein Gottesname(?). 5] Ergänzung fraglich. 6] oder nach B 9 ⲡⲉⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ϣⲱⲡⲉ ⲉϣⲏⲗⲓ, wenn das Verso mit dem Recto einen Text bildete, was man nicht aus den Resten ersehen kann. 8] Die Ergänzung scheint durch ⲉϩⲣⲁⲓ gefordert zu werden.

Formale Parallele: Hay 10391 [65] 38ff. = Kropp I. M ⲧⲉⲥⲟⲡⲥⲡ ϯⲡⲁⲣⲁ[[ⲣⲁ]]ⲕⲁⲗⲉ ⲙⲙ[ⲱⲧⲛ . . . .] . . ⲡⲧⲉⲧⲛⲕⲁⲧⲁⲝⲓⲟⲩ ⲙⲙⲱⲧⲛ ⲙⲡⲟⲟⲩ . . . . ⲗⲓⲟ ⲗⲓⲟ ϫ[ⲉ ϯⲱⲣⲕ] ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲙⲡⲛⲟϭ ⲛⲣⲁⲛ ⲙⲙⲏⲧ ⲙⲫⲓⲱⲧ . . . . . ⲉⲧⲉⲧⲛⲉⲓ . . . . . ⲗⲓⲟ ⲗⲓⲟ ϫⲉ ϯⲱⲣⲕ ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲛⲛⲉⲧⲛⲣⲁⲛ. Vgl. Or 6795 [61] 17ff. 29ff. — Osl. 1 XI 258ff. αστραηλος // χραηλος // λύσατε πᾶν φάρμακον γενόμενον κατ' ἐμοῦ τοῦ (δεῖνα) ὅτι ἐξορκίζω ὑμᾶς κατὰ τῶν μεγάλων καὶ φρικτῶν ὀνομάτων (u. ö.).

Man erkennt einen Anruf an einen Pantokrator (5), der Z. 2 mit mehreren Namen und pluralisch angeredet erscheint, was keine unbekannte Gewohnheit ist. Im Anfang läßt sich ferner erkennen, daß etwas gebracht werden soll; der Text erhöht den Zwang auf den Gott durch die wiederholte Aufnahme der Formel ϫⲉ ϯⲟⲗⲉⲕ.

B. Verso.

[. . . . .]
ⲧⲉ ⲧⲉⲕⲙⲉⲓⲃ ⲛⲉⲃ ⲉⲡⲗⲉⲛ ⲉⲧⲟⲩⲉ[ⲉⲃ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲛ]
ϫⲁⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲛⲟⲩⲧⲓ ⲡⲉⲛⲥⲱ[ⲧⲏⲣ ⲡⲏⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲧⲁⲩ]
ⲣⲟⲩ ⲙⲁⲃ ϩⲁⲗⲁⲛ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲡⲟⲛⲧ[ⲓⲟⲥ ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ ⲁϥϩⲟ]
ⲙⲱⲗⲟⲅⲓ ⲑⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲓⲁ ⲉⲧⲛⲁ[ⲛⲟⲩⲥ . . . .]
. . . ⲉⲛⲓ ⲉⲧⲁⲛϩⲁ ⲛⲉⲛⲉⲧⲙⲁ[ⲟⲩⲧ ⲟⲩⲁⲛⲧⲏϥ ⲧⲉ]
ⲕⲥ̣ⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉϩⲟⲙ ϩⲓϫⲉ ⲛⲉϩⲁ[ϥ ⲙⲉⲛⲉⲥⲓⲧ ⲛϥⲧⲁⲗⲉ ⲉ]
ϫⲉ ⲛⲉⲙⲟⲩⲉⲓ ⲙⲉⲛⲉⲧⲣⲁⲅⲱⲛ ⲉ[ⲥ̣ ϫⲉ]
ⲡⲱⲕ ⲡⲉ ⲡⲉⲁⲩ ⲛⲓⲙ ϩⲓⲧⲁⲓⲁ [ⲙⲉⲧϭⲁⲙ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲧⲉ]
ⲭⲁⲣⲓⲥ ⲡⲉⲕⲙⲱⲛⲟⲕⲉⲛⲓⲥ ⲉϣ[ⲏⲓ ⲡⲉⲓ ⲉⲃⲁⲗ]
ϩⲓⲧⲁⲧⲃ ⲡⲉⲁⲩ ⲛⲉⲕ ⲛⲉⲙ[ⲉⲃ ⲙⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲉⲃ ϣⲁ]
ⲉⲛⲉϩ ⲛⲉⲛⲉϩ ϩⲁⲙⲏⲛ [ϩⲁⲙⲏⲛ ϩⲁⲙⲏⲛ(?)]
ϩⲁⲙⲓⲛ ⲉⲥⲉϣ[ⲱⲡⲓ ⲛⲉⲙⲉⲛ ⲧⲏⲗⲉⲛ ϥ̅ⲑ̅]

1] ⲙⲉⲓⲃ? 2] lies ⲡⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲓ(?). — Zu den Ergänzungen vgl. die Parallelstellen. 6] Vgl. zu ⲉ]ⲕⲥ̣ⲟⲩⲥⲓⲁ die Schreibung ⲫⲩⲕⲥⲱⲛ (statt φύλαξον) Or 5525 [54] 33. — Zur Ergänzung vgl. die Parallelen. 10] ϩⲓⲧⲁⲧⲃ: vgl. XLIII 27. 11] Hinter [ϩⲁⲙⲏⲛ ist sicher noch für 6 Buchstaben Raum gewesen; wegen Z. 12 ϩⲁⲙⲓⲛ ist kaum eine andere Ergänzung möglich. 12] ⲉⲥⲉϣ[ⲱⲡⲓ s. zu XXVI 40. — ⲛⲉⲙⲉⲛ ⲧⲏⲗⲉⲛ ⲑ̅ϥ̅ ergänzt nach Apocrypha ed. Budge S. 127; vielleicht aber ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ wie Ende XXVI.

1] Vgl. den Schluß der 'Repose of St. John' (Apocr. ed. Budge 58): ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲙⲉⲣⲓⲧ ⲙ̅ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ. 2] Glaubensbekenntnis. Leid [83] VI 14 ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲧⲁⲩⲥ♰ⲟⲩ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲁⲣⲟⲛ; ebenso Homily of the Holy Virgin (ed. Worrell) 291, 10 ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲛⲭ̅ⲥ̅ ⲡⲁⲓ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲥⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲁⲣⲟⲛ. 3] 1. Tim. 6, 12 ⲁⲕϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ⲛ̅ⲧⲉϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲓⲁ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲙ̅ⲡⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϩⲁϩ ⲙ̅ⲙⲛⲧⲣⲉ. 6] Ps. 90, 13 ⲕⲛⲁⲧⲁⲗⲉ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫ̅ⲛ̅ ⲟⲩϩⲟⲩ ⲙ̅ⲛⲟⲩⲥⲓⲧ ⲛ̅ⲅ̅ϩⲱⲙ ⲉϫ̅ⲛ̅ ⲟⲩⲙⲟⲩ̈ⲓ ⲙ̅ⲛⲟⲩⲇⲣⲁⲕⲱⲛ. 7/8] Vgl. 2. Thess. 1, 12 ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲉϫⲓ ⲉⲟⲟⲩ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲣⲁⲛ ⲙⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ ⲓ̅ⲥ̅ . . . . ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙ̅ⲛ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ — Math. 6, 13 (bei Till, Fay. Chrest. 20) ⲧⲱⲕ ⲧⲉ ϭⲁⲙ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲁⲩ ϣⲁⲉⲛⲉϩ ϩⲁⲙⲏⲛ; vgl. den Zaubertext Freer coll. 10 [122] II 14; Leid [83] XIV 6ff. 9] XLIII 21ff. Myst. of John and the Virgin (Apocr. ed. Budge) 74 ⲁⲩⲱ ⲧⲁϣⲟⲉⲓϣ ⲙ̅ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̅ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲡⲁⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲡⲉⲟⲩ ⲛⲁϥ. Weitere Schlüsse derart Apocr. ed. Budge S. 145. 175; Copt. hom. of the archangel Gabriel (ed. Worrell) S. 247. 321. 10] Vgl. Apocr. ed. Budge S. 58 Ende; vgl. Apocal. apocr. ed. Tischendorf S. 33.

. . . ihm . . . in (?) dem heilig[en] Namen [Jesu Christi, unseres] Herrn und des (?) Gottes unseres Hei[lands, der gekreuzigt (σταυροῦν)] worden ist für uns durch Pont[ius Pilatus. Er hat] abgelegt (ὁμολογεῖν) das Bekenntnis (ὁμολογία), das gu[te . . Er .] . . . . um ins Leben zurückzurufen die To[ten. Er hat die] Macht (ἐξουσία) niederzutreten die S[chlangen und Basilisken und er steigt] auf die Löwen und Schlangen (δράκων) .[. . . . . . . Denn] dein ist jeder Ruhm und die Ehre [und die Kraft durch die] Gnade (χάρις) deines eingeborenen (μονογενής) Soh[nes, der], aus dem der Ruhm ist dir und ih[m und dem heiligen Geiste (πνεῦμα) in] alle Ewigkeit. Amen[. Amen. Amen.] Amen. Es soll gesche[hen für uns alle (?). Amen (Sigel) (?)].

Der Text verwendet in reichlichem Maße kirchliche Formeln und stellt vielleicht ein kirchliches Schutzgebet dar, das zu Zauberzwecken gebraucht wurde. Dies erhellt aus dem Gebrauch der bekannten Beschwörungsformeln auf dem von derselben Hand geschriebenen Recto.

2] ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ [fehlt in Zaubertexten]: Or 4721 (5) [52] 9 heißt Christus ⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ. ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ formelhaft Budge Apocr. 58 Z. 5 v. u., Worrell p. 247, 4.

2/3] In freier Weise verwendet auch XIX 4 diese Formel des Glaubensbekenntnisses.

3] Pontius Pilatus wird in kopt. Zaubertexten nur hier erwähnt.

3/4] Wenn die Formeln von Z. 1—4 nicht einer Liturgie angehören, dann kann ⲁϥϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲓ — ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲥ nur auf Grund von 1. Tim. 6, 12 (13) entstanden sein, als der einzigen Stelle der Bibel, wo dieser Passus vorkommt. Man ist deshalb versucht, auch das ⲙⲡⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϩⲁϩ ⲙⲙⲛⲧⲣⲉ in der Lücke unterzubringen; doch sind diese Worte mit den Spuren in P nicht in Einklang zu bringen.

5] In Z. 5 ist der Anfang verwaschen. Was ist zu ergänzen?

8] Über die häufige Verwendung dieser erweiterten Formel des Vaterunsers vgl. die Parallelen.

9] In der parallelen Formel XLIII [106] 21 ff. ist Gott durch Christi Gnade die Heilung (s. Komm. zur Stelle). Die überragende Stellung Christi, die sich in dieser Formel und den folgenden Worten ⲡⲉⲓ ⲉⲃⲁⲗ ϩⲓⲧⲁⲧⲃ ⲡⲉⲁⲩ ⲛⲉⲕ usw. ausspricht (die Formel findet sich am Schluß vieler koptischer Apokryphen [vgl. Parallelen]), ist wohl so zu verstehen, daß durch Christi Verteidigung des Reiches Gottes der Glaube an Gott den Vater als den Schöpfer und Erhalter der Welt erst Wirklichkeit wurde. Die Gnade und Menschenliebe Christi ließen Gott sich erbarmen und seine Herrlichkeit und Ehre erstrahlen. In den Formeln wirken die früheren Kämpfe der östlichen Kirche gegen die Häresien nach.

XXXIV [100].

Schutzengelgebet.

[. . . . . ⲘⲀⲢⲈ] ⲘⲒⲬⲀⲎⲖ ⲈⲒ Ⲛ̣[ⲤⲀ Ⲟ]
[ⲨⲚⲀⲘ ⲘⲘⲞⲒ: ⲘⲀⲢⲈ ⲄⲀⲂⲢ]ⲒⲎⲖ ⲈⲒ ⲚⲤⲀ Ϩ[ⲂⲞⲨⲢ]
[ⲘⲘⲞⲒ: ⲤⲞⲨⲢⲒⲎⲖ ⲘⲀⲢⲈϤⲤ]ⲀⲖⲠⲒⲌⲈ ϨⲒⲐⲎ [ⲘⲘⲞⲒ:]
[ⲞⲨⲢⲒⲎⲖ ⲘⲀⲢⲈϤϯⲔⲖⲞⲘ: ⲀⲤ]ⲞⲨⲎⲖ ⲈϤϯⲬⲀⲢⲒⲤ
[ϨⲒⲦϬⲞⲘ ⲚⲀⲒ̈: ϨⲢⲀⲪⲀⲎ]Ⲗ ⲘⲀⲢⲈϤϬⲰ ϨⲒ
[ⲬⲚ ⲠⲀϨⲎⲦ: ⲤⲀⲢⲀⲪⲞⲨⲎⲖ Ⲙ̣]ⲀⲢⲈϤ
[ϯⲦⲀⲒ̈Ⲟ ⲘⲚⲞⲨⲈⲞⲞⲨ ⲘⲚⲞⲨϨⲘⲞⲦ]
[ⲈⲠⲀϨⲞ . . . .]

1] Einleitung unklar, vgl. unten. Die Ergänzung der Namen dürfte bei den 3 oberen Zeilen sicher sein, doch mag man in 3 und 4 ⲥⲟⲩⲣⲓⲏⲗ und ⲟⲩⲣⲓⲏⲗ tauschen müssen. 4] ⲙⲁⲣⲉϥϯⲕⲗⲟⲙ: Die beiden Parallelstellen (s. u.) setzen ⲉϫⲛ ⲧⲁⲁⲡⲉ hinzu, was aber aus Platzmangel hier nicht gestanden haben kann; vielleicht Versehen des Schreibers. 6] ⲡⲁϩⲏⲧ usw. scheint die Lücke ganz zu füllen; das Blatt lief wohl spitz zu.

Or 6796 (2. 3) I [62 (I)] 89 f.; ebd. III [62 (III)] 43 ff.; Heid. 1681 [41] I 21.

. . . . möge] Michael gehen [mir zur [Rechten. Möge Gabr]iel gehen [mir] zur Li[nken], [Suriel möge] vor [mir] die Trompete blasen (σαλπίζειν), [Uriel möge den Kranz aufsetzen, As]uel gibt [mir [Anmut (χάρις) und Kraft, Raphae]l möge a[uf] [meinem Herzen] bleiben, [Saraphuel] möge [auf] [mein Gesicht Ehre und Ruhm und Gnade ge-] [ben . . . .

Der Zufall, daß der kleine Fetzen mit zwei entsprechenden, erst jetzt bekanntgewordenen Texten in den von Kropp herausgegebenen Londoner Zauberpapyri verglichen werden konnte und als Teil desselben Gebetsformulars erkannt wurde, macht die großen Ergänzungen mit Sicherheit bis auf die Reihenfolge der Engelnamen möglich. Die Breite des links fehlenden Stückes ergibt sich daraus, daß von Z. 4 ab der rechte Rand des Textes erhalten ist. In welchen Zusammenhang dies Schutzengelgebet gehört, oder ob es ein selbständiger Text

ist — in den Londoner Texten erscheint es als Teil einer großen Beschwörung —, läßt sich nicht ermitteln. — Über die Rolle der Erzengel im Zauber vgl. Hopfner I § 146, Kropp III § 134. Zu dem Typus dieses von Altbabylonien und Altägypten an bis in das Christentum des Orients und Okzidents verbreiteten Gebetes s. die Literatur bei Kropp III S. 77 A. 1.

3] Trompetenblasende Engel gehören zu dem eschatologischen Vorstellungskomplex des N. T., vgl. Math. 24, 31; Apoc. 8, 6 ff. (— 11, 15); darauf geht die Figur des Daveithe in Or 5987 [57] 77 (= Kropp I, D) zurück. In unserem Text ist daran nicht zu denken; vielmehr scheinen hier die Tätigkeitsbenennungen der Engel Attribute zu sein, die in einem ganz andern, uns unbekannten Zusammenhang Sinn hatten.

4] Das Aufsetzen des Kranzes weist ebenfalls in ursprünglich apokalyptische Umgebung, es geschieht bei den Christus Geweihten, vgl. Apoc. 2, 10; 'die Seligen erhalten das Charakteristikum der Lichtgottheiten' Gressmann, Ursprung der israelitisch-jüdischen Apokalyptik 110. — Nachwirkung der Vorstellung auch in einem altkoptischen Gebet des Großen Pariser Zauberpap. fol. 3 r, 11 ⲁⲛⲕ ⲁⲛⲟⲩⲡ ⲉϥⲃⲓ ⲡⲕⲗⲟⲙ ⲛ̄ϣⲟⲩ ⲛ̄ⲡⲣⲏ ⲉϥⲧⲓ ⲛ̄ⲙⲟϥ ⲉϭⲉⲛ ⲡⲉⲣⲟ ⲟⲩⲥⲓⲣⲓ.

XXXV [101].

Von einem Amulett(?).

ⲠⲢⲀⲚ ⲈⲦϢⲘⲦⲈⲚ[
ⲦⲰⲂ ⲈⲚⲦⲀⲘⲀⲢⲒⲀ[
ⲘⲒⲤⲈ ⲈⲬ̣ ϢⲞⲨⲀⲔ[
ⲢⲀⲘⲀⲔ ⲞⲨⲀⲢⲀⲘⲀⲔ[
ⲀⲔⲢ[ⲀⲘⲀⲬⲀⲘⲀⲢⲒ(?)
Ⲛ[

Der Inhalt dieses Fragments ganz fraglich, da keine Ergänzung geglückt ist. 1] Folgt auf ⲉⲧ⁻ ein Verbum? 2] ⲧⲱⲃ: = ⲛⲧⲟϥ? oder = ⲧⲱⲃⲉ Siegel? — ⲙⲁⲣⲓⲁ ... ⲙⲓⲥⲉ] war von Maria und Jesus die Rede, wie häufig in koptischen Zaubertexten (Kropp III § 86. 178)? 3/4] Die Namen erinnern an die von Kropp III § 39 ff. zusammengestellten Dekan-Dämonennamen; sie haben in den von Kropp zitierten Texten keine Entsprechungen, doch weisen jene Texte unter sich ebenfalls weitgehende Abweichungen auf. 5] Ergänzung ganz hypothetisch; es kann die XIX 1/2 zitierte Akramataformel ebenso dagestanden haben wie Variationen von ⲣⲁⲙⲁⲕ oder die Akramachamariformel Or 6796 (2. 3) I [62 (I)] 101, Ryl. 103 R° [69] 27, wozu Kropp III § 202 und Hopfner I § 735 zu vergleichen sind (dazu Kropp III § 75 und Hopfner I § 154); es handelt sich aber doch wohl um Zauberworte, die zu ergänzen sind.

XXXVI [102].

Schutzamulett(?).

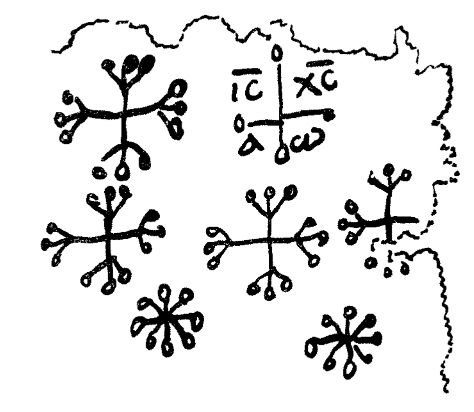
]. ⲈⲒⲀⲒⲰ ⲠⲞⲤ ⲤⲀⲂⲰⲐ
]ⲒⲘ ϨⲀⲒⲞ ϨⲀⲒⲞ ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ
ⲤⲀⲦⲰⲢ] ⲀⲦⲰ ⲦⲈⲚⲈⲦ ⲰϨⲀ ⲢⲰ[ⲦⲀ]Ⲥ

Wieviel am l. Rand fehlt, ist nicht mehr zu ermitteln. 1] ⲉⲓⲁ'ⲱ P: lies ⲉⲓⲁⲱ (ⲓⲁⲱ); die Schreibung ⲉⲓⲁⲓⲱ ist die exaktere Transkription von יָהֻ (Ἰάω) und ist mit den Schreibungen ιαεω und ιαηω in griechischen Zaubertexten zusammenzustellen. Der Vokal vor ω ist das als Spiritus asper empfundene und vokalisch transkribierte ה (Pauly-Wissowa s. v. Iao, Sp. 700, 59 ff.). — ⲥⲁⲃⲱⲑ P: lies ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ. 3] ⲱϩⲁ P statt ⲱⲧⲁ unbekannte Kürzung für ⲱⲧⲉⲣⲁ. — ⲣⲱⲧⲁⲥ: für die Ergänzung ⲧⲁ reicht der Platz des Loches im Original nicht aus, obgleich so ergänzt werden muß; der Schreiber hat fälschlich wohl nur ⲁ geschrieben (nach der Form des Loches in P zu schließen). Die Satorformel, die in den Wiener Texten merkwürdig häufig vorkommt, zwingt dazu, den Zettel als Schluß eines Schutzamuletts anzusprechen; vgl. Kommentar zu XLVII. — Die Abkürzung ⲁⲧⲱ ist wie ⲱⲧⲁ sonst nicht verwendet.

XL [103].

Fragment eines Textes mit unklarer Bestimmung.

ⲀⲠⲀⲂⲀⲐⲞⲨⲎⲖ
ⲀⲠⲀⲂⲀⲐⲞⲨⲎⲖ
ⲀⲠⲀⲂⲀⲐⲞⲨⲎⲖ ⲎⲖ
ⲈⲒⲤ ⲤⲀⲂⲀⲰ(ⲑ) ⲎⲖ
ⲀⲈⲎⲒⲞⲨⲰ ⲎⲖ
ⲎⲖ ⲎⲖ ⲎⲖ
ⲘⲞⲨⲚ ⲚⲢⲞⲨⲚ
ϬⲞⲨⲎⲈϢ



Reihen von Gottesnamen, Vokale und Zeichen finden sich vor allem am Ende größerer Zaubertexte, z. B. Kairo 45 060 [120] = Kropp I K 74 ff.; Rossis Gnost. Traktat [85] XXI = Kropp I R, Heidelberg 500/501 [35] XII. XIII, ebd.

Pap. Ag. 14 (Frg.); vgl. auch Or 5525 [54] Abt. II. IV. V. VI, wo derartige Spielereien im Text eingelegt sind. Von griechischen Texten mit gleicher Übung sei verwiesen auf GZP I Nr. II Ende, vgl. V 80 ff. (S. 185), und Taf. III Abb. 6 zu V 357. Vielfach sind es die Amulette, deren man zum Gelingen der Praxeis bedarf, oder magische Gebete, die in Verbindung mit einem Opfer zu sprechen sind (vgl. Kairo 45 060 [120] 74 ff., GZP V 80).

1] Apabathuêl]: Der Name wird noch 2mal erwähnt: Or 1013 A [46] 25 (London) und XIX 3. Alle 3 Texte gehören in die arabische Zeit. Wie in dem vorstehenden Text erscheint der Name auch Or 1013 A [46] in Verbindung mit ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ als dessen 'großer wahrer Name'. Vorangehen die 7 (8?) wahren Namen, die XIX 2 sich (freilich sehr entstellt) ebenfalls vor Apabathuêl finden, der daselbst mit ⲙⲁⲙⲁⲣⲓⲱⲑ ('Herr der Herren', syr., vgl. Kropp III § 206, Hopfner I § 746) verbunden ist; dies stellt indes nur einen andern Namen des Gottes Sabaoth dar, der dann XIX auch Z. 7 als ⲓⲁⲱ ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ angerufen wird (dazu vgl. das Zitat des Großen Pariser Zauberpap. = GZP I Nr. IV 1200 κόσμου κτίστα, τὰ πάντα κτίστα, κύριε, θεὲ θεῶν Μαρμαριώ, Ἰάω und ebd. ὑψίστου θεοῦ τοῦ κατέχοντος τὸν κόσμον καὶ παντοκρατόρος μαρμαριωθ, ferner Bickels Hinweis in ZDMG 1873 S. 609 oben, wonach μαρμαριωθ als der Name Gottes in dem Kanon einer ostsyrischen Anaphora erscheint). Apabathuêl ist also als anderer Name des höchsten Gottes auch hier gesichert. Dafür spricht auch die Betonung der Einzigkeit des Sabaôth (Z. 4). Diese Formel ist zweifellos nach dem in den griechischen und koptischen Liturgien häufig begegnenden und danach in 2 Zaubertexten P 8318 [18] 1, Kairo 49 547 [121] 39/40 aufgenommenen εἷς πατὴρ ἅγιος, εἷς υἱὸς ἅγιος, ἓν πνεῦμα ἅγιον gebildet (vgl. Mc 2, 7 und 1. Cor. 8, 4–6, ferner die koptischen Grabsteine bei Hall, Coptic and Greek texts S. 8. 9. 11; ebd. Taf. 95 Nr. 1300; 91 Nr. 1276).

3] ⲏⲗ]: Daß das Wort (hebr. אֵל) nur 6mal statt der in solchen Wort- und Silbenzusammenstellungen üblichen 7mal gesetzt ist, dürfte auf Versehen beruhen. Diese 7maligen Silbenwiederholungen kennzeichnen wie die 7 Vokale (darüber vgl. das zu Nr. XXVIII Gesagte) das Wesen des παντοκράτωρ und sind daher fast immer in Anrufungen des Allgottes zu finden, vgl. Oxford Mc 4 [76] 28 ... ⲓⲁⲱ ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ ⲏⲗ ⲏⲗ ⲏⲗ ⲏⲗ ⲏⲗ ⲏⲗ ⲏⲗ; Leid [83] XVI 13 ff.: ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲓⲱⲧ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ ⲁⲇⲱⲛⲁⲓ̈ ⲉⲗⲱⲉⲓ ⲉⲗⲉⲙⲁⲥ ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ ⲏⲣ ⲏⲣ ⲏⲣ ⲏⲣ ⲏⲣ ⲏⲣ ⲏⲣ (s. a. ebd. XV 18/19), wo ⲏⲣ dem ⲏⲗ des Oxforder und Wiener Textes gleichzukommen scheint. Stimmt dies, dann lehrt das Zitat aus der Leidener Hs., daß ⲏⲗ ⲏⲗ usw. Namen Gottes sind. Dadurch muß das Wesen Gottes umschrieben werden, wie durch die 7malige Wiederholung von ⲗ und ⲱ in dem Münchener Fluchtext ed. Hengstenberg [44] 38/39 und Or 5525 [54] Abt. IV, wo, was wohl durch das Trinitätsdogma möglich ist, das Wesen Christi symbolisch ebenso beschrieben wird. Auch in unserem Text ist wohl in diesem Zusammenhang ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ mit ⲗ und ⲱ (um ein Kreuzeszeichen?) eingesetzt.

7 f.] ⲙⲟⲩⲛ ⲛⲣⲟⲩⲛ ϭⲟⲩⲏⲉϣ] anscheinend Zauberworte; unverständlich.

XLI [104].

Beschwörung.

⳩ ⲧⲁⲙⲥⲁⲣⲓ ⳨ⲱⲗⲉⲕ ⲉⲗⲁⲕ ⲛⲛⲉⲕ
ⲛⲁϭ ⲛϭⲁⲙ ⲙⲛⲛⲉⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲧⲉⲕϣⲁⲁⲡ ⲛ[ϩⲏⲧⲟⲩ
[. . . . .]

1] P 8325 [22] 1 ⲧⲓⲟⲣⲕ ⲉⲣ[ⲱⲧⲛ ⲙⲛⲛⲉ]ⲧⲛⲣⲁⲛ ⲙⲛⲛⲉⲧⲛϭⲟⲙ ⲙⲛ-ⲛⲉⲧⲛⲫⲩⲗⲁⲕ(ⲧ) ⲙⲛⲛⲉⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛⲉⲟⲟⲩ ⲉⲧⲛⲉϣ[ⲟⲟ]ⲡ[1] [ⲛϩ]ⲏⲧⲟⲩ; P 5525 [6] 5; Or 5525 [54] 1 ff. u. a. — GZP I Nr. IV 361 ὁρκίζω σε, νεκύδαιμον, εἴτε ἄρρης εἴτε θῆλυς ....; Pradel 263, 28 ὁρκίζω ὑμᾶς κατὰ τὰς ἁγίας δυνάμεις; 264, 4.

Tamsari, ich beschwöre dich bei deinen großen Kräften und den Orten (τόπος), an d[enen] du bist [....

1] Tamsari ist ein unbekannter Dämonenname (arabischer Ursprung?). Meist erfahren wir bei jedem Text, der gefunden wird, im Gegensatz zu der größeren Anzahl der griechischen Zaubertexte, einen neuen Dämonennamen. Nur ganz wenige Fälle gibt es, in denen wirklich mehrere Texte verschiedenster Herkunft denselben Geist beschwören, z. B. in P 5527 [5] und Or 5987 [57] Bakthiotha, P 8320 [17] und Heidelberg 514 [37] Schurin, Schuran usw. Häufiger gibt es Dubletten unter den Listen, die die 24 Presbyter, freilich mit vielen Abweichungen in den Namen, enthalten (P 8330 [27]; P 11 347 [34] 17 ff.; Or 5899 (I) [55] verso 1 ff.; Crum, Short Texts 400 [77]; XVI [88]; dazu die Zusammenstellung bei Kropp III § 226). Sodann sind Apabathuêl und Marmariôth häufig begegnende Namen (s. zu XL 1). Es ist auffällig, daß die häufiger vertretenen Namen christlich-jüdischer Form sind. Sollte hier in 2 Gruppen geschieden werden müssen?

1/2] Diese Phrase hat viele Varianten. Es sei aber bemerkt, daß sie im Bereich der griechisch geschriebenen Texte selten ist; eine Beschwörung bei den Orten kenne ich dort überhaupt nicht, nur bei den Kräften (s. o.) und Namen, letzteres häufig (Pradel 263, 24; 276, 10). ϭⲁⲙ ist δύναμις (Kropp III § 168). Definition: dämonische, beschwörbare Wesen, die einem höheren Dämon zugehören und zuweilen diesen Dämon zwingen können.

2] ⲧⲟⲡⲟⲥ: Die Zwischenwesen haben in der ganzen antiken Dämonologie einen bestimmten Raum im Kosmos inne, die sublunare Sphäre. Da manche die Dämonen wieder in vernünftige und vernunftlose teilten, die getrennt wohnten, kann man annehmen, daß auch den einzelnen δαίμονες ihre Aufenthaltsorte zugewiesen waren; diese müssen durch die Gegenwart des Dämons besondere Heiligung erfahren haben; man dämonisierte auch sie und konnte sie, als über

[1] Zur Ergänzung vgl. P. Jernstedt, Graeco-Coptica in ÄZ 64 (1929) 134.

den Dämon mächtig, beschwören. Die Vorstellung von den jedem Dämon eigenen δύναμεις und τόποι ist vor allem in der Pistis Sophia zu finden. In solcher Detaillierung ist sie vielleicht eher gnostisch als neuplatonisch, wo sich solche Spezialisierung nicht findet. Über die Gnosis hinauf vermag ich der Spur nicht zu folgen; sie scheint aber orientalischer Ideenwelt zu entstammen: Man beachte die häufige ägyptische Wendung von der Verehrung eines Gottes *m św·t·f nb·t* 'an allen seinen Stätten', vgl. Erman-Grapow, Wtb. IV S. 6. — Zu den neuplatonischen Vorstellungen s. Hopfner I § 44—116.

3] Über den möglichen Wortlaut der folgenden Zeilen vgl. Or 5525 [54] 4 ff.; P 5535 [6] 6 ff. Auf die Beschwörung folgt dann meist mit ϫⲉⲕⲁⲥ die Bitte.

XLII [105].

Ps. 109, 1 als Schutzamulett.

R.: ⳨ ⲠⲈϪⲈ ⲠⲞ̅Ⲥ̅ ⲘⲠⲀⲞ̅Ⲥ̅
ϪⲈ ϨⲘⲀⲀⲤ ⲚⲤⲀⲞⲨⲒ
ⲚⲈⲘ ⲘⲘⲀЇ ϢⲀⲚϯⲔⲰ
V.: ⲚⲚⲈⲔϪⲈϪⲈ ⲦⲎⲀⲞⲨ
ⲚⲤⲀⲠⲈⲤⲎⲦ ⲚⲚⲈⲔϬⲀ
ⲖⲀⲨϪ *—*

Die griech. Version der LXX: ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σοῦ.

Es spricht der Herr zu meinem Herrn: 'Setze dich zur Rechten von mir, bis ich alle deine Feinde unter deine Füße lege.'

Da der 109. Psalm die Sieghaftigkeit des Herrn im Kampfe mit den Feinden und seine Majestät nach dem Siege verherrlicht, ist vorliegender Text wohl das Schutzamulett eines Soldaten; vgl. den Text Or 4721 (5) [52]. — Psalmstellen werden seit der Verbreitung des Christentums überall im Zauber verwendet, s. A. Dieterich, Eine Mithrasliturgie 28 A. 1; Pradel 381 f. vgl. 321 ff.[1] Meist sind es Stellen, die eine Schilderung Gottes enthalten. Im Bereiche des kopt. Zaubers kenne ich nur noch das Amulett aus der Leidener Hs. am Ende, [83] XXX 21 ff.[2] Die Wahl anderer Bibelstellen besonderer Bedeutung zu Schutzamuletten wie Aussprüche Gottes (Mc 1, 2 nach Maleach. 3, 1 in Ryl. 101 [67]) sowie die Verwendung der Evangelienanfänge (Leid [83] XXIX 23 ff.; Ryl. 104

[1] Vgl. Byz. Zeitschr. I 567 ff. II 291 ff.

[2] Ps. 90. Auch bei Pradel 271, 6 ff. und Wien 'Führer' 528.

(VI) [70], vgl. Anfang von 6019 [58])[1] können die Gedanken verdeutlichen helfen, die zur Abfassung solcher Amulette die Voraussetzung bilden: man will sich der Hilfe Gottes versichern. Dazu waren Gottes eigene Worte, vor allem die Psalmen, am geeignetsten.

XLIII [106].

Gebet um Heilung für einen Kranken.

[. . . . .]
ⲘⲠⲈⲔ . . . ⲄⲀ ⲈⲂⲀⲖ Ⲁ̣ⲨⲜⲀ[ⲚⲒ]
ⲘⲀⲂ ⲀⲨⲰ ϤⲒ ⲠⲈⲂⲀⲖ̣ⲨϢ ϨⲈⲚ
ϨⲈⲚ ⲠⲈⲦⲚⲀⲞⲨ ⲘⲈϨϤ ⲘⲘⲈⲦ
ⲢⲈⲘⲚϨⲎ́Ⲧ ⲘⲈⲚⲠⲒⲘⲒ ⲚⲦⲤⲞ
ⲫ[ⲒⲀ]Ⲙ ⲞⲨⲰⲚ ⲚⲈⲈⲤⲐⲎ́ⲦⲎⲢⲒⲞⲚ
ⲚⲦⲈ ⲠⲈϤϨⲎⲦ ⲈⲠⲦⲢⲈϤⲒⲘ[Ⲓ]
ⲈϨⲰⲂ ⲚⲒⲂⲒ ⲈⲦ[ⲚⲀⲚⲞⲨ]Ϥ ⲒⲀⲦ[
ⲘⲀⲖⲞⲨⲖⲈϢⲒ ⲈϨⲖⲎⲒ ⲈϪⲚ
ⲦⲈⲂⲀⲨⲜⲈⲤⲒⲤ ⲈⲔⲈⲖⲠϤ ⲈⲦϢⲈⲒ
ⲖⲒ ⲘⲠⲈⲬ̅Ⲥ̅ ϪⲈ ⲚⲦⲀⲔ ⲄⲀⲢ ⲠⲞ̅Ⲥ̅

1] ⲙⲡⲉⲕ . . . Gott ist angeredet, vgl. Z. 25. — ⲅⲁ oder ⲧⲁ. 3] = ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ. 4] ⲙⲉⲛⲡⲓⲙⲓ F = ⲙ̅ⲛ̅ⲡⲉⲓⲙⲉ S. 5] ⲥⲟⲫ[ⲓⲁ]ⲙ: ⲓⲁ ganz verwischt; in den noch erkennbaren Spuren vielleicht ein ⲙ: unklar. 6] Stern § 469. 7] Die Ergänzung wegen des unklaren ⲓⲁⲧ[. unsicher. 9] ⲉⲧϣⲉⲓ|ⲗⲓ F: ⲉⲧϣⲗⲓⲣⲉ S (: ϣⲉⲉⲓⲣⲉ A).

1] ⲁⲩⲝⲁⲛⲉ von Christi Wirksamkeit auf Menschen z. B. Hom. on the Holy Virgin ed. Worrell S. 277, 20; Apocr. ed. Budge 45, 11 ⲁⲛⲟⲕ (Christus) ϩⲱ ⲧⲁⲁⲩⲝⲁⲛⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ (vgl. etwa 2. Cor. 9, 10 und Kol. 2, 19; im A. T. z. B. Ps. 104, 24; Jos. 4, 14 'wachsen' unter Gottes Einwirkung im Sinne des physischen Wachsens, der Steigerung des Ansehens; im N. T. wie hier von der Religiosität). 5] Jes. 4, 19 τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαιμάσσει ἡ ψυχή μου; vgl. Hebr. 5, 14 τελείων δέ ἐστιν ἡ στερεὰ τροφή, τῶν διὰ τὴν ἕξιν τὰ αἰσθητήρια γεγυμνασμένα ἐχόντων πρὸς διάκρισιν καλοῦ τε καὶ ἀγαθοῦ. 9] s. Komm. 10] Hab. 1, 12 οὐχὶ σὺ ἀπ' ἀρχῆς κύριε ὁ θεός, ὁ ἅγιός μου; Hebr. 1, 10; Jes. 43, 12/13.

[1] Vgl. das griech. Amulett mit den Evangelienanfängen, Pap. Jandanae I 18 ff. und die S. 31 daselbst zitierte Literatur.

ⲈⲬⲒⲚⲈϢⲀⲢⲈⲠ ⲀⲔⲦⲀⲘⲒⲀ
ⲘⲠⲀⲰⲘⲒ ⲔⲀⲦⲀ ⲠⲈⲔⲈⲒⲚ[Ⲓ]
ⲘⲈⲚⲦⲈⲔϨⲒⲔⲞⲚ ⲈⲔⲈⲂⲒ ϢⲞⲚ[Ⲓ]
ⲚⲒⲂⲒ ⲘⲈⲚⲈϤⲒ ⲚⲒⲂ[Ⲓ Ⲁ]ⲂⲀⲀ ⲘⲠⲈⲒ
ⲘⲠⲈⲒϢⲎ́ⲢⲈϢⲎ́Ⲙ ⲔⲀⲚⲞⲨⲎϢ
ⲦⲈⲒ ⲈⲞⲨⲀⲢⲀϢⲒ ⲈⲞⲨⲒⲈⲢⲂⲀⲀⲚⲒ
ⲈⲞⲨϢⲰⲚⲒ ⲈⲦϨⲀⲞⲨ ⲠⲈ: ⲈⲂⲒⲦⲞⲨ
ϨⲀⲂⲀⲀ ⲘⲘⲀϤ ⲬⲀⲢⲒⲌⲈ ⲚⲈⲂ Ⲙ
ⲠⲞⲨϪⲈⲒ ϪⲈ ⲚⲦⲀⲔ ⲄⲀⲢ ⲠⲞ̅Ⲥ̅
ⲠⲈⲦⲈⲖⲈⲠⲞⲨϪⲈⲒ ⲚϢⲞⲚⲒ ⲚⲒⲂⲒ [ⲈⲦ]
ϢⲀⲀⲠ ⲈⲂⲀⲀ ϨⲒⲦⲀⲔ ⲀⲨⲰ ⲚⲦⲀ
Ⲕ ⲠⲈ ⲠⲦⲈⲖⲀϬⲀ ⲚⲈⲮⲨⲬⲎ ⲘⲈⲚ
ⲚⲈⲤⲰⲘⲀ ⲘⲈⲚⲈⲠ̅Ⲛ̅Ⲁ̅ ϨⲒⲦ̅Ⲛ̅
ⲦⲈⲬⲀⲢⲒⲤ ⲘⲈⲦⲘⲈⲦⲘⲀⲒⲀⲞ́Ⲙ[Ⲓ]
ⲘⲠⲈⲔⲘⲞⲚⲞⲄⲈⲚⲎ̅Ⲥ̅ ⲚϢⲎ́
ⲀⲒ Ⲓ̅Ⲥ̅ ⲠⲈⲬ̅Ⲥ̅ ⲠⲈ̅Ⲛ̅Ⲟ̅Ⲥ̅ ⲠⲈⲒ ⲈⲂⲀⲀ
ϨⲒⲦⲀⲦⲂ ⲠⲈⲀⲨ ⲚⲈⲔ ⲚⲈⲘⲈⲂ
ⲘⲈⲠⲈⲠ̅Ⲛ̅Ⲁ̅ ⲈⲦⲞⲨⲈⲂ ⲦⲈⲚⲞⲨ
ⲀⲨⲰ ⲚⲞⲨⲀⲒϢ ⲚⲒⲂⲒ ϢⲀⲚⲈⲰⲚ
ⲦⲎ́ⲀⲞⲨ ⲚⲈⲰⲚ ⲀⲘⲎ́Ⲛ ⳨

12] Eine Spur von ⲓ am Ende der Zeile sichtbar. 14] ⲘⲈⲚⲈϤⲒ: zwischen ⲛ und ⲉ ein wohl auf Versehen beruhender senkrechter Strich in doppelter Buchstabengröße. — ⲘⲠⲈⲒ dittogr. 15] ⲔⲀⲚⲞⲨⲎϢⲦⲈⲒ: es fehlt nichts, das Wort unklar; ein Begriff wie Hilfe oder Heilung scheint zu fehlen. 16] = ⲀⲢⲞϢ S: ⲀⲢⲀϢ F (s. Parall.). 17] ⲠⲈ | vgl. Steindorff § 525. 18] ⲈⲂⲒⲦ (ⲞⲨ über der Zeile) P: zu lesen ⲈⲔⲈⲂⲒⲦⲞⲨ? 21] ϨⲒⲦⲀⲔ P: lies ϨⲒⲦⲀⲦⲔ. 22] ⲚⲈⲮⲨⲬⲎ als Plur. selten. — Was bedeuten die Akzente auf ⲏ und ⲟ in Z. 3. 4. 15. 24. 25. 30?

11] Gen. 1, 27 καὶ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον [Zusatz ἐν εἰκόνι αὐτοῦ], κατ' εἰκόνα θεοῦ ἐποίησεν αὐτόν; Mc C (P) 4 Oxford [76] 32 ⲠⲈⲚⲦⲀϤⲦⲀⲘⲒⲞ ⲠⲢⲰⲘⲈ ⲔⲀⲦⲀⲠⲈϤⲈⲒⲚⲈ Ⲙ̅ⲚⲦⲈϤⲈⲒⲔⲰⲚ. 13] XVIII 14. XIX 5. XXVII 6. XXVIII 5. P 11 347 [34] 53 (= V° 6) ⲈⲔⲈⲂⲒ ϨⲀⲂⲞⲀ ⲘⲘⲞϤ ⲚϢⲰⲚⲈ ⲚⲒⲘ Ⲙ̅ⲚⲀⲀϬⲀⲈϬ ⲚⲒⲘ. 16] Or 5525 [54] 21 ff. ⲤⲒⲦⲒ ϨⲀⲂⲀⲀ ⲘⲀⲤ ⲘⲎⲢⲀ ⲚⲒⲂⲒ . . . . ⲘⲚⲒⲈⲢⲂⲀⲚⲒ ⲚⲒⲂⲒ . . . ⲘⲚⲀⲢⲀϢ ⲚⲒⲂⲒ Ⲙ̅Ⲛ̅ ϨⲎⲘⲀⲘ ⲚⲒⲂⲒ usw., vgl. Ryl. 105 [71]. Herzuleiten aus Deut. 28, 22. 18] Jer. 17, 14 ἴασαί με κύριε; vgl. Luc. 7, 21. 20] Ps. 102, 3 (ⲠϪⲞⲈⲒⲤ) ⲠⲈⲦⲦⲀⲀϬⲞ Ⲛ̅ⲚⲞⲨϢⲰⲚⲈ ⲦⲎⲢⲞⲨ; in Zaubertexten: Freer coll. 10 [122] II 2 ⲠⲎ ⲈⲦ·| ⲠⲦⲈⲖⲀϬⲀ . . ⲈⲦⲈⲖⲀⲐⲈⲢⲀⲠⲈⲞⲨⲒ̈ ⲚⲚⲒ̈ϢⲰⲚⲒ; Pradel 260, 8 (s. 260, 1 ff.) κύριε ὁ πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν ἰώμενος, ἴασαι . . . 20/21] Krankheit von Gott: Lev. 26, 16. Deut. 28, 20: ⲈⲢⲈⲠϪⲞⲈⲒⲤ ⲚⲞⲨϪⲈ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲢⲞⲔ Ⲙ̅ⲠⲘⲞⲨ usw. vgl. Exod. 15, 26. 21/22] Exod. 15, 26 Ciasca ⲀⲚⲞⲔ ⲄⲀⲢ ⲠⲈ ⲠϪⲞⲈⲒ̈Ⲥ ⲠⲈⲦⲦⲀⲀϬⲞ ⲘⲘⲞⲔ. Leid [83] IX 10/11 ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ⲠⲈ ⲠⲈⲦⲀⲀϬⲞ — Ps. 40, 5 ⲘⲀⲦⲀⲀϬⲈ ⲦⲀⲮⲨⲬⲎ. 1. Thess. 5, 23 ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ . . . ⲈϤⲈϨⲀⲢⲈϨ ⲈⲠⲈⲦⲚⲠⲚⲀ ⲈϤⲞⲨⲞϪ Ⲙ̅ⲚⲦⲈⲦⲚ̅ⲮⲨⲬⲎ Ⲙ̅Ⲛ̅ ⲠⲈⲦ̅ⲚⲤⲰⲘⲀ; vgl. Or 5525 [54] 10 ff. — Pradel 260, 1 ff. πάτερ ἅγιε, ἰατρὲ ψυχῶν καὶ σωμάτων . . . ὁ πέμψας τὸν μονογενῆ υἱόν . . . καὶ πᾶσαν νόσον ἰώμενον . . . ἴασαι καὶ τὸν δοῦλόν σου ὁ δεῖνα ἐκ τῆς περιεχούσης αὐτὸν σωματικῆς ἀσθενείας διὰ τῆς χάριτος τοῦ χριστοῦ σου. 24] Tit. 3, 4 ὅτε δὲ ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ in Kombination mit 2. Cor. 13, 13 ⲦⲈⲬⲀⲢⲒⲤ Ⲙ̅ⲠⲈⲚϪⲞⲈⲒⲤ Ⲓ̅Ⲥ̅ ⲠⲈⲬ̅Ⲥ̅ ⲀⲨⲰ ⲦⲀⲄⲀⲠⲎ Ⲙ̅ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ . . . Daraus die Buchschlüsse Apocr. ed. Budge S. 58; Copt. Hom. on the arch. Gabriel ed. Worrell S. 321. Diese Stellen bei Nr. XXX v 9 zum gleichen Passus in einem Zaubertext.

. . . . deines . . . . heraus. Mehre (αὐξάνειν) ihn und sorge für ihn. Befiehl das Gute, fülle ihn mit Klugheit und dem Wissen der Weisheit (σοφία) . . ., öffne die Sinneswerkzeuge (αἰσθητήριον) seines Herzens, damit er jedes Werk versteht, das [gut is]t (?) . . . . . Möge man sich freuen über sein Gedeihen (αὔξησις). Du sollst ihn zählen zu dem Schafstall Christi. Denn (γάρ) du bist der Herr von Anfang an; du hast erschaffen den Menschen nach (κατά) deiner Ähnlichkeit und deinem Bilde (εἰκών). Du sollst wegnehmen jedes Leid und jed[en] 'Wind' [aus] diesem kleinen Knaben. Lege (Heilung od. ähnl.?) gegen Schüttelfrost, gegen bösen Blick, gegen böse Krankheit, um sie aus ihm wegzunehmen. Schenke (χαρίζεσθαι) ihm die Gesundheit. Denn (γάρ) du bist der Herr, der jede Krankheit heilt, die durch dich entsteht; und du bist die Heilung der Seelen (ψυχή) und der Körper (σῶμα) und der Geister (πνεῦμα, plur.) durch die Gnade (χάρις) und die Menschenliebe deines eingeborenen (μονογενής) Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn, der, aus dem der Ruhm ist für dich und ihn und den Heiligen Geist (πνεῦμα) jetzt und in alle Zeit bis in alle Ewigkeit (αἰών) der Ewigkeit (αἰών). Amen (ἀμήν).

Dieser Text hat auf den ersten Blick nichts, was an einen Zaubertext erinnert, sondern stellt ein christliches Gebet dar, dessen Inhalt Preis Gottes und Bitte an ihn um Heilung eines Knaben ist. Die Zauber- und Beschwörungsformeln fehlen in dem erhaltenen Stück gänzlich, wie in Nr. XXX B, das in mehr als einer Hinsicht mit diesem Text zusammengehört. Nr. XXX ist aber ein Amu-

lett, wegen der Bitte in A; das Gebet ist von derselben Hand auf die Rückseite jenes Blattes geschrieben worden, dessen Vorderseite den Beschwörungstext trägt. In dem obenstehenden Text, dessen Prädikationen übrigens eine erhebliche Menge biblischer Versteile verwenden, ist auch manche in den Zaubertexten oft verwendete Formel zu finden, vgl. Parallelen zu Z. 13 f. 15 ff. 20 f., so daß auch dieses Gebet als Amulett angesprochen werden muß. Fast rein christliche Gebete sind verhältnismäßig selten und alle spät; zu den genannten kommt noch Freer coll. Nr. 10 [122], eine stilistisch ganz verwandte Komposition einer Bitte an Gott-Vater zwecks Ölsegnung. Auf die enge Verwandtschaft dieses Textes mit liturgischen Texten weist Kropp III § 321 ff. hin; möglich, daß auch unser Stück von dem Verfasser als kirchliches Segnungsgebet aufgefaßt worden ist.

9] Vgl. Lacau, Apocr. coptes S. 43, 22: Christus ⲁϥⲕⲧⲟ ⲙⲡⲉⲥⲟⲟⲩ ⲛⲧⲁϥⲥⲱⲣⲉⲙ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉϥϣⲁⲓⲣⲉ ⲛⲕⲉⲥⲟⲡ; die Parallelversion (ed. Budge, Coptic Apocrypha in the Dial. of Upper Egypt S. 6 Z. 16) hat statt ϣⲁⲓⲣⲉ lediglich ⲟϩⲉ wie Joh. 10, 1. 16 (ed. Balestri), woher das Bild stammt. In der Apokalypsis Barthol. erscheint 'Schaf' auch auf die an Gott irre gewordenen Menschen bezogen, nicht nur auf die Gläubigen in der Zeit der Wirksamkeit Christi. Aus dem Text des Johannesevangeliums kann sich sehr wohl die Vorstellung (der Kirche?) von einem Schafstall Christi entwickelt haben (vgl. 10, 14), die dann über die Apokalyptik (und die Liturgie?) auch in die Gebetsliteratur einging. Schon im A. T. übrigens ist von den Gläubigen als den Schafen Gottes die Rede (Jerem. 23, vor allem aber Hes. 34), die, nachdem sie von bösen Hirten verführt worden sind, von Gott wieder gesammelt werden (vgl. auch Ps. 78, 13; 94, 7; 99, 3). Unser Zaubertext erblickt in der Aufnahme in den Schafstall Christi einen geistlichen Heilungsvorgang, wie er in den vorangehenden Begriffen enthalten ist; doch dient alles sicher nur der Gewinnung der von Z. 15 an erbetenen körperlichen Heilung.

16] ⲁⲣⲁϣⲓ: Wie in Deut. 28, 22 wird auch Or 5525 [54] 24 und 74 ⲁⲣⲟϣ mit ϩⲙⲟⲙ (und einer Reihe weiterer Krankheiten) zusammengestellt; vgl. πυρετῷ καὶ ῥίγει der LXX-Version von Deut. 28, 22. Wie πυρετός das heiße Fieber im Griechischen bedeutet, so ῥῖγος bei den Späteren den Schüttelfrost, der in Verbindung mit Fieber aufzutreten pflegt. So auch Kropps Erklärung zu Or 5525 in Bd. II 206 oben. Eine griechische Parallele findet man z. B. in Berl. griech. Urk. III n. 956 (= GZP II P XVIII b [S. 141]).

20] Daß die Krankheiten von Gott sind, spricht ebenfalls für den sehr christlichen Charakter dieses Textes, wenngleich sich nur Vergleichsstellen aus dem A. T. (s. Parallelen) anführen lassen. Z. 15 ff. hängt, wie die parallelen Stellen in den Zaubertexten, eng mit Deut. 28, 22 (vgl. ebd. 27 f. 59 ff.; Lev. 26, 16. 25) zusammen; der Zauber führt wie das N. T. sonst die Krankheit auf die unreinen Dämonen zurück (vgl. Heid. 500/501 [35] VII 7 ff. 29; Or 5525 [54] 125 ff.; P 11 347 [34] 53 ff.; Kropp III § 170—174, vgl. § 168 A. 5; Pradel 324 ff.).

23] ϩⲓⲧⲛ̅ ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ: denn Christus ist Fürsprecher bei Gott, der daraufhin die Heilung (in der Formel, woher der Satz entlehnt ist, stand wohl σωτηρία im Sinne von Erlösung, vgl. Ps. 3, 9 in Verbindung mit der Doxologie in Apoc. 12, 10; für den Zauber wurde σωτήρ primitiv realistisch interpretiert) gibt, wie Adam von

seiner Sünde erlöst wurde, als Christus für ihn bürgte (Bartholomäusapol. in Apocrypha ed. Budge S. 62 f., verwendet in Kairo 49 547 [121] 11 ff.). Vgl. Komm. zu XXX B 8.

30] Man beachte am Ende das Fehlen des für diese Zaubertexte so charakteristischen ἤδη ἤδη, ταχὺ ταχύ. Man darf dies ebenfalls als Zeichen der 'christlichen Haltung' dieses Textes ansehen. Entsprechende Erscheinungen beobachtet Pradel 324.

XLIV [107].

Beschwörung zur Heilung.

⳩ ϯⲱⲗⲱⲟⲕ ⲉⲗⲁⲕ ⲁⲥⲁⲣⲱⲟ
ⲡⲛⲁⲧϭ ⲉⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲏⲛ ⲡⲉⲏⲛ
ⲧⲁ ⲡⲓⲱⲧ ⲧⲁⲗⲓ ϩⲁⲏ ⲉϫⲱⲃ
ⲉⲃⲛⲁⲃⲱⲕ ϣⲁⲁⲇⲁⲙ ϩⲉ ⲡⲁ
ⲣⲁϯⲥⲟⲥ ⲛϫⲉⲕⲉⲉⲥ ⲉⲕⲉⲏ
ⲉⲣⲓⲙ ⲉϫⲉⲛ ⲡⲉⲏ ⲥⲛⲁⲃ ⲉⲧⲑⲉⲛ
ⲡⲁ̣ ⲉⲣⲉⲧⲉϭⲁⲛⲉϩⲓ ⲛⲡⲫⲁⲛⲧⲁ
ⲝⲓⲁ ⲧϫⲓ ⲛⲫⲉⲃⲣⲟⲩⲛⲓⲁ ⲏⲧⲓ ⲏⲧⲓ
ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ ⲉ̅ⲡ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲉ̅ⲡ̅ⲗ̅ⲁ̅ⲛ̅ⲁ̅ⲏ̅ⲗ̅
ϩ̅ⲣ̅ⲁ̅ⲫ̅ⲁ̅ⲏ̅ⲗ̅ ϩ̅ⲣ̅ⲓ̅ⲡ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅

1] Die Schreibung beachtlich wegen der Längung und Brechung des Murmelvokals im S. ⲁⲥⲁⲣⲱⲟ P: ⲁⲥⲁⲣⲱⲣ Krall. 2] Zu ⲛⲁⲧϭ: statt ⲛⲁϭ vgl. Parallelen. 3] ⲧⲁⲗⲓ P: lies wohl ⲗⲁⲓ (s. Parall.), ⲗⲁⲏ in F belegt. Doch vgl. Zoega 547 ⲁϥⲧⲁⲗⲁⲥ ⲉⲩϫⲟⲓ und Esth. ed. Thompson VI 8. 5] ⲛϫⲉⲕⲉⲉⲥ wie Z. 15. Bedeutet das ⲛ̅ Andeutung der Aussprache des ϫ? ⲉⲕⲉⲏ: lies ⲉⲕⲉⲓ (ⲏ auch Z. 6 in ⲡⲉⲏ und Z. 16 in ⲉⲏⲛⲁⲙⲁⲣ statt ⲓ verwendet; vgl. die ähnliche Gewohnheit des Schreibers der apokryphen Apostelakte in F ed. Lemm, Bulletin de l'académie de St Pétersbourg. N. S. I (1890) S. 520, vgl. Till, Fay. Chrest. S. 22 ff.). 6] ⲉⲣⲓⲙ unklar; Verbum ⲣⲓⲙ? — ⲉⲧⲑⲉⲛ: entweder ⲛⲧϩⲏ ⲛ̅- oder ⲉⲧϩⲙ̅ ⲛ̅- ... 7] ⲡⲁ̣ undeutlich, da Korrektur. ⲡⲉⲧ ? ⲉⲣⲉⲥ(ⲧ?)ⲉϭⲁⲛⲉϩⲓ unklar; Kontamination aus ⲛⲧⲕⲁⲗⲁϩⲏ? (vgl. Komm.). — ⲛⲡⲫⲁⲛⲧ.: das ⲡ vor ⲫ wohl hybride Schreibung wie ⲕ vor ⲭ in ⲡⲉⲕⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ XLV 13. 8] Zu ⲧϫⲓ F statt ⲧⲱϭⲉ S vgl. F ⲧϫⲏⲗⲓ in Or 5525 [54] 37.

1] ⲧⲓⲱ̅ⲣ̅ⲕ̅-Formeln zu XLI 1. 2] Leid [83] XIV 19 ⲡⲛⲟϭ ⲛⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲛ. 3] Einzige Stelle im A. T. Ps. 17, 11 ed. Budge Gott ⲁϥⲗⲁⲗⲉ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ ⲛⲉⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲛ, vgl. 2. Sam. 22, 11 ed. Ciasca ⲁϥϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲓϫⲛ̅ ⲛⲉⲭⲁⲓⲣⲟⲩⲃⲓⲛ. Vgl. Apoc. apocr. ed. Tisch. p. 12 (Ap. Mos. 22) ... ἀνῆλθεν ὁ θεὸς εἰς τὸν παράδεισον ἐπιβεβηκὼς ἐπὶ ἅρματος Χερουβίμ (um Adam zu richten und aus dem Paradies zu vertreiben), ebd. p. 16 (cap. 29).

ⳁⲱ ⲗⲱⲕ ⲉⲗⲁⲧⲉ	Zauberfigur: Brustbild mit erhobenen Armen	Kreis mit Kreuz; in jedem Viertel ein Ring

ⲛ ⲛⲉⲙⲛⲁ
ⲧⲉⲗⲉⲛ ⲉⲑⲁϩⲁⳁ ⲛϫⲉⲕⲉⲉⲥ ϩⲉⲛⲧⲉⲩ
ⲛⲟⲩ ⲉⲏⲛⲁⲙⲁⲣⲧⲓⲛⲟⲩ ϩⲓϫⲉⲛ
ⲫⲁⲛⲧⲟⲩⲝⲓⲁ ⲧϫⲓ ⲛⲫⲉⲃⲣⲟⲩⲛⲓⲁ
ⲧϥ̣ . ⲧⲥ ⲧⲓⲡⲧⲉⲗⲁϭⲁ ⲏⲧⲓ ⲏⲧⲓ ⲧⲁ
ⲭⲓ ⲧⲁⲭⲏ

13/14] — ⲙ̄ⲛⲛⲥⲧ̄ⲛⲣⲁⲛ, vgl. P 8321 [18] und P 8325 [22]. Die falsche Form ⲛⲁⲧⲉⲛ wohl unter dem Einfluß des ⲁ̆ vor Suffix ⲧⲉⲛ in ⲥⲁⲁⲧⲉⲛ, ⲛⲧⲁⲧⲛ usw. (Till, Fay. Chrest. § 2) entstanden. 16] — ⲉⲓⲛⲁⲙⲁⲣⲧⲏⲛⲟⲩ. 18] Anfang schwer lesbar.

15] Or 1013 A [46] 26 ⲡⲙⲛⲧ ⲛⲣⲁⲛ ⲙⲛⲧ ⲉⲧϩⲁϩⲟⲧⲉ, dazu P 8327 [24] 22 ϯⲱⲣⲕ ⲛⲛⲉⲧⲉⲛⲣⲁⲛ ⲉⲧϩⲟⲧⲉ. — Pap. 46 Brit. Mus. (GZP I Nr. V 77 f.): ἐξορκίζω σε κατὰ τῶν ἁγίων ὀνομάτων [Namen] καὶ κατὰ τῶν φρικτῶν ὀνομάτων. 16] XVIII 5 f. ⲉⲓⲧⲁⲣⲕⲟ ⲉⲛⲙⲟⲧⲉⲛ .... ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ϩⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲉⲓⲛⲁⲙⲟⲩⲣ ⲉⲛ̄ⲙ̄ⲓ̄ ⲉϫⲱ ⲥⲱⲁⲓⲙⲁⲙ ⲡϣⲉ ⲙⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ.

Ich beschwöre dich, Asarôth,
den großen Cherub, den
der Vater bestieg,
als er zu Adam gehen wollte
in das Paradies (παράδεισος), daß du kommst(?) zu ....
auf dieses Blut, das in
der .... des Mutterleibes(?) der Phanta-
xia, der Tochter der Phebrunia, ist, nunmehr, nunmehr (ἤδη ἤδη),
schnell, schnell (ταχύ ταχύ)!
Epiel, Eplanael,
Raphael, Ripiel
Ich beschwöre euch und (Bild und Zeichnung)
eure furchtbaren Namen, damit ich euch
binde auf
Phantaxia, die Tochter der Phebrunia.

..... Gebt Heilung, nunmehr, nunmehr (ἤδη ἤδη),
schnell, schnell (ταχύ ταχύ)!

1] ⲁⲥⲁⲣⲱⲑ ist Z. 2 als Cherub bezeichnet; er begegnet noch Or 5525 [54] 115 in nächster Umgebung mit den freilich stark entstellten Namen der 4 Throntiere (Kropp III § 221), den 24 Presbytern und der immer in Verbindung mit der Schilderung der den alttestamentlichen Gott umgebenden Wesen zitierten Satorformel. Man kann daraus vielleicht den Schluß ziehen, daß die Namen ⲓⲁⲟⲁⲧⲁⲃⲓⲣ .ⲕⲉⲣⲓⲏⲗ ⲙⲛⲥⲉⲛⲃⲣⲓⲏⲗ ⲙⲛⲁⲥⲁⲣⲱⲟ die Namen der 4 Cherubim Gottes sind, die im Anschluß an Ez. 1, 5 ff. und 10, 15 mit mannigfachen Vorstellungen ausgestattet sind; in den Zaubertexten werden sie als Wächter des Paradieses und Träger des Thrones Gottes vielfach erwähnt und dienen wie die Sator- und Alphaformel zur Umschreibung des mächtigen Wesens Gottes (Stellen bei Kropp III 120 ff.). Vgl. Komm. zu XIX 1.

5] beginnt die Beschwörung. Ihr Sinn bleibt unklar, da die Entzifferung von ⲉⲕⲉⲏ ⲉⲣⲓⲙ und ⲡⲁ̣ⲉⲣⲉⲧⲉϭⲁⲛⲉϩⲓ noch nicht geglückt ist. Nur ⲡⲉⲓ ⲥⲛⲁϥ ⲉⲧϩ̄ⲛ̄ sind zu erkennen. In Verbindung mit dem Namen der Frau und des ⲧⲓⲡⲧⲉⲗⲁϭⲁ (18) könnte man an Blutfluß denken, für den sich unter den koptischen Zaubertexten mehrere Heilungsvorschriften finden (P 8109 [9] A 13; Freer 593 [123] S. 248 Z. 10; vgl. P 8324 [21] 4 ⲉⲧⲃⲉ‾ⲟⲩⲧⲕⲉⲥ ⲛ̄ⲕⲁⲗⲁϩⲏ). Sollte ϭⲁⲛⲉϩⲓ eine Kontamination aus ⲕⲁⲗⲁϩⲏ (nur saidisch belegt) sein, etwa aus ϭⲁⲗⲉϩⲓ einer Vorlage verlesen und Heilung eines Mutterleibsleidens gesucht werden? Bei der merkwürdigen Orthographie dieses Textes kann man solche Vermutungen wagen (an S. ϭⲁⲗⲁϩ 'Krüppel' dürfte kaum zu denken sein). ⲡⲁⲉⲣ bleibt noch zu lösen.

7] Die Namen unbelegt.

9] Anfang der neuen Beschwörung wie z. B. XLI mit den Namen. Zu den Engelnamen vgl. die Art, in der die Namen der 24 Presbyter gebildet sind (s. zu XVI [88] 7 und Kropp III § 226). Zu Epiel vgl. ⲉⲡ-ϯ-ⲏⲗ, ⲥⲙⲏⲗ; Aplanael ist ohne Parallele; zu Ripiel kann man vielleicht ⲣⲱⲃⲓⲏⲗ (XIX [91] 3) stellen. Namen dieser Art werden stets zwecks Hilfeleistung beschworen (s. Komm. zu XVI [88] 7). Raphaels Stellung in den koptischen Zaubertexten ist nicht deutlich (Kropp III § 143), doch ist zu beachten, daß sein Name Leid [83] IX 19 richtig mit ⲡⲧⲁⲗϭⲟ übersetzt wird, mit dem ebd. Z. 10/11 Gott identisch erklärt worden war. Zu Gottes Bild und Wesen gehören aber auch die 24 Presbyter, von denen wir 3 hier genannt glauben. Es ist also Gott der eigentlich Angerufene, wie auch im 1. Gebet an den Cherub (vgl. den Anruf in XIX an die 4 Throntiere und einen fremden Namen Gottes, die die Heilung bewirken sollen ϩⲓⲧⲛ̄ ⲧϭⲟⲙ ⲙⲡⲙⲛⲧϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲓ̄ⲁ̄ⲱ̄ ⲥ̄ⲁ̄ⲃ̄ⲁ̄ⲱ̄ⲑ̄ Z. 5, vgl. Komm. zur Stelle).

15] ⲉⲧϩⲁϩⲁ-ϯ-ⲧ: unter der Furcht vor Gott, dessen Diener die genannten Engel sind.

16] Sinn: Ich beschwöre euch usw., daß ich euch herabzwinge auf die Phantaxia (etwa durch ein Amulett?), daß ihr mit ihr machen müßt, was ich will; der Vorgang entspricht sicher dem sonst so formulierten ϯⲥⲟⲡⲥ̄ⲡ̄ ⲁⲩⲱ ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ ⲙⲙⲟⲧⲉⲛ ⲧⲏⲣⲧⲉⲛ ⲛⲡⲟⲟⲩ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲧⲉⲧⲛⲉⲉⲓ ⲛⲁⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫ[ⲛ

d. Folg. zerstört] ⲛⲁⲓ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛⲛⲁϭⲓϫ P 8320 [17] 2 ff.; London Hay 10 391 [65] 41. 46 u. sonst ö.; freilich ist an diesen Stellen immer von dem 'Kommen auf' Gefäße die Rede, deren Inhalt die Dämonen zauberkräftig machen sollen. Bitte um Herabsendung eines Dämons auf einen Menschen zu seiner Vernichtung wird in dem Londoner Fluchtext Or 6172 [59] 5 ausgesprochen: ⲁⲕⲁⲧⲉⲟⲩ ⲁⲉⲙⲱⲛ ⲉⲓ ⲁϩⲣⲏⲓ ⲁϫⲱⲥ, dann folgen die erbetenen Krankheiten (Kropp III § 174). Hier ist die Bitte in einen Zwang verwandelt, dessen Ziel der Finalsatz angibt. Sachlich kommt es auf eine Einwirkung heraus, wie man sie auch durch Aufbinden von Amuletten (vgl. Or 1013 A [46] oder Heilpflanzen (?) u. ä. (XVIII 11) erreichte. Von der Beschwörung zur Bindung eines Mädchens im Liebeszauber ist die Absicht dieses Zaubertextes wohl zu unterscheiden, weil dort der Dämon selbst zur Bindung aufgefordert wird (P 8314 [11] 11; P 8320 [17] 6).

XLV [108].

Amulett mit 2 apokryphen Gebeten um Errettung.

I.

☧ ⲧⲓⲥⲟⲡ ⲁⲩⲱ ⲧⲓⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲟⲩⲕ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲡϫ̣ⲉⲓϥ ⲉⲑⲟⲟⲩ
ⲙⲛⲡⲛⲁ ϥⲧⲁⲗⲟ ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ ⲉⲡϣⲉ (2 Zeichen) ⲁϥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ
ⲙⲙⲟⲩⲥ ϫⲉⲁⲱⲉ ⲁⲉⲙⲁⲥⲥⲁⲃⲁ ⲕⲁⲗⲛⲓ ⲓⲥ ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲉⲧ̣
ϣⲱⲡ ⲉⲡ̣ⲉⲕⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲡϣⲉ ⲛⲕⲁ . ⲁⲏⲓϥ .
ⲁⲁⲁⲙ ⲥⲛⲟ ⲛⲱϩⲉ ⲙⲁⲑⲟⲩⲥⲁⲗⲁ ⲁⲩⲱ ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁ
ⲁⲱ ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ ⲉⲣⲏⲥ ⲉⲣⲏⲥ ⲃ ⲓ ⲃ ⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ ⲱ ⲡⲉⲭⲥ ⲁ ⲁ̅ ⲙⲁⲣⲓ
ⲉⲃⲁⲗⲁ ⲁⲁⲱⲛⲓ ⲁⲉⲏⲓⲟⲩⲱ
ⲩⲙⲩ ⲩⲙⲩ

ⲧⲉ ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲧⲙⲉϩⲥⲛⲧⲉ
ⲛⲉⲡⲓⲥⲧⲟⲗⲏ
ⲛⲧⲁϥⲥϩⲁⲓⲥ
ⲛϭⲓ ⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ
ⲓⲥ ⲉⲓⲥⲟⲩⲥ ⲡⲉⲕ

ⲛⲉⲓ
ⲁ ⲁ ⲃ ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ ⲓⲥⲁⲃⲁⲱⲑ

ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲧⲟⲛⲁϩ ϣⲁⲛⲉϩ ⲉⲣⲁⲧϥ ⲉⲁⲩ
ⲁⲕⲁⲣⲓⲥ ⲉⲡⲣⲟ ⲡⲉⲣⲟ ϣⲁⲧⲡ
ⲟⲗⲓⲥ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ϫⲉⲧⲓ ⲛⲛⲉⲃⲟⲩⲗ
ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲛⲁⲛⲓⲁⲥ ⲡⲕⲟⲣⲥⲟⲩⲛ
ⲡⲅⲁⲗⲓⲱⲅⲣⲁⲫⲟⲩⲥ ⲉⲧⲣⲉⲥ
ⲧⲡⲟⲩϫⲁⲓ ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛϣⲱ

ⲛⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲓⲧⲉ ϣⲱⲛⲉ ⲛϣⲟⲩⲗⲟϭⲗⲉϭ ⲉⲓⲧⲉ ϩⲓⲕ ⲉⲓⲧⲉ ⲙⲁⲅⲓⲁ
ⲉⲓⲧⲉ ⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲓⲁ ϩⲁⲡⲁϩϩⲁⲡⲁⲱⲥ ⲉⲥⲉⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲩⲗ ⲉϩⲱϥ
ⲛⲓⲙ ⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲥϣⲱⲡⲉ ⲛⲧⲁⲗϭⲟ ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛϣⲱⲛⲉ
ⲛⲓⲙ ϩⲛⲟⲩⲣⲏⲛⲏ ⲛⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲁⲙⲏⲛ ⲉⲓⲥⲟⲩⲥ ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ ⲃⲟⲩⲟⲉ

Der Text ist in sehr schlechter Sprache und ziemlich undeutlicher Handschrift geschrieben, die eine starke Neigung zeigt, die Buchstaben ineinander zu schlingen. 1] ⲧⲓⲥⲟⲡ P: lies ⲧⲓⲥⲟⲡⲥ. ⲙⲟⲩⲕ] = ⲙⲙⲟⲕ. Die Orthographie mancher Wörter ist beachtlich: so wird immer das ⲟ in ⲙⲙ̄ⲟ und in ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ, einmal in ⲉⲃⲟⲗ und ⲃⲱⲗ, zweimal in ⲁⲛⲟⲕ, ferner in ⲕⲁⲗⲓⲟⲅⲣⲁⲫⲟⲥ stets -ⲟⲩ- geschrieben, vgl. XXIV 1. Schreibfehler begegnen mehrmals. ⲡϫ̣ⲉⲓϥ] P: Dämonbezeichnung? 2] Das erste Zeichen ist wohl das Chrysmon (wie am Anfang), das zweite das Symbol für σταῦρος (vgl. Leid [83] XXVIII 9). 3] Kreuzesworte (s. Parallelen). 4] ⲉⲧϣⲱⲡ ⲕⲧⲗ. s. Komm. 8] Hier beginnt die Bitte (ⲧⲉ ⲛⲁⲓ), die auch noch außer an die Z. 1/2 genannten Wesen an die Z. 7 (linke Hälfte) genannten gerichtet sein muß. ⲧⲏⲣⲟⲩ P: zu verb. in ⲧⲏⲣⲧⲛ̄. 13] ⲡⲉⲕⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ (vgl. u. 25. 32 usw.) Doppelschreibung des Gutturals wie in Or 4721 (3) [50] ⲡⲣⲁⲕϩⲓⲥ. 15] [1] 15/16] Ob vor -ⲕ in ⲁⲩⲁⲕⲁⲣⲓⲥ in P ein ⲁ steht, ist schwer zu erkennen; das ⲓ vor ⲥ statt ⲟ ist ganz deutlich. ⲡⲉⲣⲟ] lies ⲉⲡⲣ̄ⲣⲟ und erg. davor ein Verbum des Schickens (s. Komm.). ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ] es steht doppelt da (ob dittogr.?); der Bote des Königs Abgar namens Chanan (Doctr. Addai) — Ananias — (vgl. zur Bildung Euseb. hist. eccl. I 13; Heuser, Personennamen I 110) ging nach Jerusalem: Stadt der Städte? ϫⲉⲧⲓ] man erwartet ⲉⲉⲧⲓ. 17] ⲃⲟⲩⲗ = ⲃⲱⲗ (s. zu 1); vgl. ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ vom Vernichten der Macht des Bösen in Zaubertexten (Z. 22; Leid [83] VI 8 f.; P 8327 [24] 25). 18] ⲡⲕⲟⲣⲥⲟⲩⲛ = cursor; vgl. Komm. 19] Das Wort auch am Kopf einer kopt. Hs. der Coll. Crawford 24 B bei Hyvernat, Paléogr. Copt. Taf. VIII 4. 21] ⲛϣⲟⲩ vor ⲗⲟϭⲗⲉϭ (dazu XXV 31) unklar. ϩⲓⲕ in ZT nur Leid [83] XIX 27. 22] ⲉⲥⲉⲃⲱⲗ P (kaum ⲉⲓⲥⲃⲱⲗ). 24] ϩⲛⲟⲩⲣⲏⲛⲏ P: statt ϩⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ, Schlußformel der Briefe, s. zu XLVI 28. 25] Vgl. u. 4 und An 529 [116] 3 = GZP II 181.

1] XXVII 5. 2] Or 6796 (4) [63] 24 ⲧⲁⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲣⲓⲧ ⲉϥⲧⲁⲗⲏⲩ ⲉϫⲛ̄: ⲡⲉⲥ(ⲧⲁⲩⲣ)ⲟⲥ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ. Ryl. 102 [68] A 13 ϩⲓϫⲙ ⲡϣⲉ ⲙⲡⲉⲥ(ⲧⲁⲩⲣ)ⲥ. Or 6796 (4) [63] 1 ⲧⲉⲡⲣⲟⲥⲉⲩⲭⲏ ⲛⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲛⲧⲁϥⲧⲁⲩⲟⲥ ϩⲓϫⲛ ⲡⲉⲥ(ⲧⲁⲩⲣ)ⲟⲥ ⲉϥⲱ[ϣ ⲉ]ⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲉⲗⲱⲓ̈ ⲉⲗⲱⲓ̈ ⲗⲁⲙ[ⲁ ⲥⲁⲃⲁ]ⲕⲧⲁⲛⲓ vgl. Kairo 49 547 [121] 16 f. 7] ⲉⲃⲁⲗⲁ, vgl. P 8503 [31] 62 ⲧⲧⲏⲛⲁⲛⲓⲥ ⲉϫⲱⲣⲉ ⲉⲃⲃⲁⲗⲁ. 9 ff.] XXVI 23 ff. 14] XXVI 2/3. 20] XXV 30 ff.; P 8318 [15] 25; P 11 347 [34] 53 ff.: ϣⲱⲛⲉ ⲛⲓⲙ ⲙⲛⲗⲁϭⲗⲉϭ ⲛⲓⲙ ⲙⲛⲙⲁⲕⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲙⲛⲫⲁⲣⲙⲁⲕⲓⲁ ⲛⲓⲙ usw. 22] ϩⲁⲡⲁϩϩⲁⲡⲁⲱⲥ Leid [83] I 18; Pist. Soph. ed. Schmidt Index. ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲩⲗ] Leid [83] I 7 von einer ⲉⲩⲭⲏ; P 8327 [24] 25 u. öfter.

I.

Ich bitte und rufe dich an (παρακαλεῖν) heute, ..., den bösen, und den Geist (πνεῦμα), der hinaufsteigen ließ Jesus Christus auf den Stamm des Kreuzes. Er rief aus, indem er

[1] Zu ⲉⲣⲁⲧϥ ⲉ- vgl. Lemm, Kopt. Misc. XLIX.

sprach: Eloe lema sabakdani! Jesus Christus, der aufnimmt den Auswurf aus Abraham; der(?) Sohn ....

Adam, Seth, Noah, Mathusala und der Heilige Geist (πνεῦμα)!

Immanuel!

Zeichen o Christus! A(lpha)! Maria (7 Vokale)

ymy ymy(?)

Ebaal, Adonai, Erēs, Erês! Gebet mir alle den zweiten Brief (ἐπιστολή), den unser Herr geschrieben hat, Jesus Christus, der Sohn Gottes, des ewiglebenden, an ihn, an Abgaros, den König, (der geschickt hat zu) dem König, zur Stadt (πόλις) der Städte (πόλις)(?), um zu erbitten (αἰτεῖν) die Lösungen durch ihn, Ananias, den Läufer (cursor), den Maler (καλλιγράφος), damit er (d. h. der Brief) die Heilung gebe denen, die in irgendeiner Krankheit sind, sei es (εἴτε) eine Krankheit von starker(?) . . . Quetschung (od. ähnl.), sei es (εἴτε) ein Zauber, sei es (εἴτε) Magie (μαγία), sei es (εἴτε) Pharmakie (φαρμακία) überhaupt (ἅπαξ ἁπλῶς). Er soll auflösen jedes böse Werk, indem er zur Heilung wird für die, die in allen Leiden sind, im Frieden (εἰρήνη) Gottes. Amen (ἀμήν)! Jesus Christus, hilf (βοήθει)!

1] Die Legende, nach der Christi Kreuzestod von einem Dämon verursacht worden ist, ist sonst in den koptischen Texten unbekannt.

3] Zitat der Kreuzesworte: Kropp III § 218. — ⲉⲡⲉⲕⲉⲃⲟⲗ = ⲙ̄ⲡⲉⲕⲁⲃⲟⲗ 'Auswurf', ἔμετος. Von der 'Sünde' gebraucht das Wort die Vita Mosis ed. Amélineau, Mémoires Miss. au Caires IV 691, vgl. Lemm, Kopt. Misc. XI.

4] Der Name des Vaters oder der Mutter, wenn ein solcher in den Buchstaben steckt, unbekannt, vgl. Gen. 1, 26, 31. Ist der Passus auf Abraham oder Christus zu beziehen? — Die Legende scheint hier zu Ende.

5] Zu den Namen der Patriarchen vgl. Gen. 5. Anfang eines neuen Anrufes. Rechts neben den mir unverständlichen Zeichen bedeuten ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ, ⲓⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ, ⲱ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄, ⲁ, ⲙⲁⲣⲓⲁ, ⲁⲉⲏⲓⲟⲩⲱ (dazu Komm. zu Nr. XXVIII), weitere angerufene christliche Mächte. Die Kürzung ⲩⲙⲩ ⲩⲙⲩ verstehe ich nicht.

8] Die in Z. 9f. vorkommende Formel enthält den Hinweis auf den 2. Brief des Briefwechsels zwischen Abgar und Christus. Dieser Sache wird nur hier Erwähnung getan und zwar, indem die Legende der Entsendung des 'Geheimschreibers Chanan' nach Jerusalem mit dem Brief Abgars an Christus erzählt wird. Dieser kehrte mit der mündlich (so die syrische Doctr. Addai) erteilten Antwort, in der die bekannte Erweiterung des Eusebiusbriefes zum Amulett enthalten ist (vgl. J. Aufhauser, Antike Jesuszeugnisse = Lietzmanns Kl. Texte Nr. 126 S. 27f.), wie sie dann in dem späteren griechischen und dem koptischen 2. Abgarbrief zu lesen ist, nach Edessa zurück. Unser Zaubertext hat seine

Anschauung über diese Beziehung Christi zu Abgar aus der syrischen Version; er verbessert v. Dobschütz' Untersuchungen, der Einfluß gerade dieser Version auf die bekannten Abgartexte in koptischer Sprache für das X./XI. Jahrhundert festgestellt hatte, insofern, als hier der Einfluß der Sage im Heilungszauber sehr viel früher faßbar wird, da dieser Text ins VI./VII. Jahrhundert gehört; die Legende entstand in Syrien im IV./V. Jahrhundert. Daß die Gebete selbst ebenfalls viel früher in Ägypten bekannt waren (sicher im V. Jahrh.), wurde o. S. 47 bemerkt. — Die πόλις ist Jerusalem (s. Krit. App.).

ⲕⲟⲣⲥⲟⲩⲛ = cursor (ein anderes lateinisches Wort ist neuerdings in einem koptischen Zaubertext mehrfach aufgetaucht: ampulla Or 6796 [62] v 112 [1]), ist der ταχυδρόμος des Eusebius [2]; καλλιγράφος, Hofmaler, war Chanan ebenfalls; in dieser Eigenschaft soll er Christus gemalt und das Bild seinem König gebracht haben. Interessant ist, daß auch der vorliegende Text streng an dem Gedanken der Heilswirkung des Briefes festhält, den der Beschwörer sich durch Zitierung der Dämonen und Patriarchen verschaffen will. Das Ganze endet mit einem Anruf Christi, wie Christi schon eingangs Erwähnung getan wurde. Aber der Sinn ist verschieden: Am Anfang werden nur die Dämonen zitiert, die mit den andern den Brief herbeischaffen sollen; das Gebet endet mit der vorgestellten Beschreibung dieses Briefes, durch den Christus hilft, und schließt dann mit einem Anruf an Christus selbst.

II.

ⲡⲉϣⲗⲏⲗ ⲛ̄ϩⲓⲗⲓⲁⲥ ⲡⲉⲓⲟⲓ ⲧⲉϥⲃⲓⲧⲉⲥ ⲡϩⲁⲣⲙⲁ ⲡⲉⲕⲭⲣⲓⲥ
ⲧⲟⲩⲥ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲩⲭⲉ ϫⲉ ⲓⲥ ⲡⲉ ⲡⲣⲁⲛ ⲁⲃϫⲉⲥⲓ ⲉⲧⲉⲕⲧⲛⲁϥ

Orthographie und Schrift sind noch schlechter als in I. 25] Zu lesen ist ⲡⲉⲓⲟ[[ⲓⲧ]]ⲉϥⲃⲓⲧⲉⲥ (-ⲓⲧ- Verderbnis) = θεσβίτης (1. Kö. 17, 1; 21, 17; Mal. 4, 5). — ⲡⲉⲕⲭⲣ. s. oben I zu Z. 13. 26] Großenteils unverständlich. Wenn die Übersetzung richtig ist, hat der Schreiber hinter ⲉⲩⲭⲉ ein ⲙ̄ⲙⲟϥ vergessen. — ⲁⲃϫⲉⲥⲓ zu ϫⲟⲥⲉ? Das Folgende vielleicht zu ⲕⲱⲧⲉ, da eine Anrede (ⲉⲧⲉⲕ) kaum Sinn hat.

---

[1] Weitere lateinische Worte Zoega 37, 9 ⲁⲉⲩⲧⲟⲗⲁⲣⲓⲟⲥ (tutelaris), Z. 113, 25 ⲡⲣⲟⲁⲉⲕⲧⲱⲣ, Z. 658, 5 ⲕⲁⲥⲁⲣⲟⲛ (castra), Z. 23, 2 v. u. ⲧⲟⲙⲉⲥⲧⲓⲕⲟⲥ (domesticus), Amélineau, Vie de St. Paul etc., Ann. Guimet XXV II 134 ⲃⲣⲁⲃⲓⲟⲛ (praemium), Ryl. 273, 14 ⲉⲕⲥⲁⲕⲧⲱⲣ (exactor), Ryl. 238, 1 ⲓⲙⲃⲉⲛⲧⲟⲛ (inventum), Ryl. 239, 10 ⲕⲁⲧⲏⲛⲉ (catena), Ryl. 238, 11 ⲟⲩⲏⲗⲟⲛ (velum) usw. — Bei ⲕⲟⲣⲥⲟⲩⲛ ist ⲛ am Ende auffällig; Vertauschung von ⲱ und ⲟⲩ ist in griechischen Lehnworten im Koptischen nicht selten, vgl. Or 5987 [57] 50 ⲫⲟⲩⲥⲧⲏⲣ (φωστήρ). Zur Ersetzung von ⲟⲩ durch ⲟ vgl. P 8327 [24] 16 ⲗⲓⲧⲟⲣⲕⲓⲁ (λειτουργία). Den Tausch der Silbenvokale gegeneinander konnte ich sonst nicht beobachten. — ⲡⲕⲟⲩⲣⲥⲟⲛ noch Or 6796 (4) 28, vgl. Act. Pilati (Turin. Ak. 35, 172—174) ⲕⲟⲩⲣⲥⲱⲣ.

[2] Vgl. den Text der griech. Fassung vom J. 1032: ἐπιστολὴ γραφεῖσα ὑπὸ Ἀβγάρου τοπάρχου καὶ πεμφθεῖσα πρὸς Ἰησοῦν Χριστὸν δι' Ἀνανίου κούρσωρος εἰς Ἱεροσόλυμα (Dobschütz a. a. O. S. 463 f.).

ⲉⲥⲱϥ ⲁϥⲃⲓⲧϥ ⲁϥⲱϣ ⲉⲃⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲩⲥ ϫⲉ ⲛⲁⲧⲡ (ⲉ)
ⲉⲙⲡⲉⲣϫⲡⲟⲩⲓ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲛⲁⲡⲕⲁϩ ⲙⲡⲉⲣⲁ̣ⲗⲟⲩⲓ (sic) ⲙⲡⲟⲟⲩ ϫⲉ
ⲁⲛⲟⲩⲕ ⲟⲩⲙⲓⲥⲉ ⲛⲧⲉⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲁⲛⲟⲩⲕ ⲟⲩϫⲡⲟ ⲙⲁⲁⲁⲥ
ⲛⲑⲉ ⲗⲁⲥⲁⲣⲟⲥ ⲙⲁⲣⲉⲟⲩⲟ ⲟⲩⲟⲙ ⲛⲓⲙ ⲉ(?)ⲧⲟⲛⲁϩ ⲉⲣⲉⲡⲛⲓⲃⲉ
ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲟⲟⲡ ⲛⲉⲙⲁϥ ⲙⲁⲣⲉϥϣⲓⲡⲉ ϩⲁⲡⲁϩⲟ ⲉϥⲉⲣϩⲟ
ⲧⲉ ϩⲁⲧⲁⲧⲓⲙⲏ ϫⲉⲣⲉⲧⲉⲥⲡⲣⲁⲕⲓⲥ ⲛⲓⲥⲟⲩⲥ ⲡⲉⲕⲭⲣⲓ
ⲥⲧⲟⲩⲥ ⲥϩⲁⲓ ⲉϫⲛ ⲧⲁⲧⲉϩⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲧϭⲟⲙ ⲙⲡⲛⲙⲛⲏⲩ
ⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲧⲉⲥⲛⲁⲁϩⲉⲣϩⲁⲃⲃⲉ̣ϥⲟ ⲉⲣⲟⲓ ⲧⲓϭⲟⲗⲉⲡ ⲉϥⲥ(?)
ⲟⲣ ⲉⲙⲡⲙⲟⲛⲟⲕⲉⲛⲟⲩⲥ ⲉⲓⲥⲟⲩⲥ ⲡⲉⲕⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ ⲛⲧⲟϥ
ⲡⲉ ⲉϥⲥⲱⲣ ⲉϥⲉⲣϩⲁⲃⲃⲁⲥ ⲉⲣⲟ̣ϥⲓ (? sic) ϣⲁϩⲣⲁⲓ ⲛⲧⲓⲁⲓⲟⲩⲛⲟⲩ
ⲁⲩⲱ ⲛⲉϩⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲁⲱⲛ̣ⲁϩ ϣⲁⲛⲉϩ ⲁⲡⲁ (sic) ⲁⲡⲁ
ⲓ ⲁ ⲓⲱ ⲥ ⲁ . . . . ⲗ ⲟ ⲧⲛ̣ⲛ̣ⲧϣⲏⲉⲛ̣ⲁ (ϫ ? ?)
ⲉ ⲉⲣⲟⲓ

Verso

ϣⲁⲛⲉϩ
ϣⲁϩⲣⲁⲓ ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ (ⲁϩ) ⲙⲡⲁⲱⲛ
ϩⲁⲡⲉϩⲓⲡⲁϩⲁⲩ ϩⲁⲉⲗⲉϭ ⲛⲁⲙⲁⲣⲟⲩⲑⲓⲛⲓⲁ
ⲁⲕⲁϣⲑⲓⲛⲓⲁ ⲛⲧⲓ(?)ⲟⲁⲣ(?)ⲁϩⲁ ⲙⲁⲣⲓⲣⲁⲟⲁ
ⲉⲓⲥⲟⲩⲥ ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ ⲃⲟⲩⲑⲉ 3 kreuzförmige Zauberzeichen
ⲥⲁⲧⲱⲣ ⲁⲣⲉⲧⲱ ⲧⲉⲛⲏⲧ ⲱⲧⲉⲣⲁ ⲣⲱⲧⲁⲥ

27] ⲉⲃⲁ: dittogr.; zu streichen. 28] ⲙⲡⲉⲣⲃⲁⲟⲩⲓ schrieb der Schreiber zuerst, korrigierte dann über dem ⲃ ein ϫ hinein, vergaß aber ⲁ in ⲡ zu ändern. 30] ⲙⲁⲣⲉⲟⲩⲟ ⲟⲩⲟⲙ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟⲛⲁϩ: lies ⲙⲁⲣⲉⲟⲩⲱ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟⲛⲁϩ. 33] ⲙⲡⲛⲙⲛⲏⲩⲙⲁ P: wohl ⲙⲡⲛ[[ⲓⲙⲛ]]ⲏⲩⲙⲁ zu lesen. 34] ⲉⲥⲛⲁⲁϩⲉⲣϩⲁⲃⲃⲉϥⲟ P: lies ⲥ̄ⲛⲁⲉⲣϩⲁⲃⲃⲁⲥ (wie in Z. 36 richtig); das folgende ⲟ undeutlich, vielleicht ein erster Ansatz zu dem folgenden ⲉ; zu tilgen. — ⲧⲓϭⲟⲗⲉⲡ P: wohl verlesen aus ⲡϭⲟⲗⲉⲡ. — ⲉϥⲥⲟⲣ] verschrieben aus ⲉϥⲥⲏⲣ, dazu Lacau, Apocr. 61,61 ⲥⲏⲣ ⲉⲃⲟⲗ 'bekannt sein'. 36] ⲉⲣⲟ(?)ϥⲓ P: lies ⲉⲣⲟⲓ. — ⲛⲧⲓⲁⲓⲟⲩⲛⲟⲩ P: lies ⲛⲧⲁⲓⲟⲩⲛⲟⲩ. 37] ⲁⲡⲁ wohl = ⲁⲓⲟ ⲁⲓⲁ. 38] Die Spuren lassen nichts verstehen. 41] Das Ende von dieser Zeile übergeschrieben wie Z. 7 rechts und 27. 42] Zaubernamen oder -worte.

30] Or 6796 (2. 3) [62 (I)] 19 ⲙⲁⲣⲉϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ϩⲩⲡⲟⲧⲁⲥⲉ ⲛⲁï ⲛⲁⲧⲡⲉ ⲙ̄ⲛⲛⲁⲡⲕⲁϩ usw.; ebd. 37 (ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲙⲉ) . . . ⲉⲩⲥⲧⲱⲧ ϩ[ⲁⲧⲉϥ]ϩⲏ ⲛϭⲓ ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲓⲙ ⲛⲁⲧⲡⲉ ⲙⲛⲛⲁⲡⲕⲁϩ. 31] Leid [83] XIX 21 ⲙⲁⲣⲟⲩϫⲓϣⲓⲡⲉ ⲛϭⲓ ⲛⲉⲧⲙⲉ ⲙⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ; Ps. 43, 7 ⲁⲕϯϣⲓⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟ. 32] Pradel 274, 72

(ὁρκίζω σε διὰ) . . . τὴν σφραγῖδα τοῦ Χριστοῦ nach Apoc. 7, 2 f. ⲁⲡⲁⲩ ⲉⲕⲉⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ . . . ⲉⲟⲩⲛ ⲟⲩⲥⲫⲣⲁⲅⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ ⲛⲧⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲟⲛϩ ⲁϥϫⲓϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲟⲩ ⲛⲟϭ ⲛⲥⲙⲏ . . . . ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ⁻ⲙⲡⲣⲧⲁⲕⲉ⁻ⲡⲕⲁϩ . . . . ϣⲁⲛⲧⲛⲧⲱⲱⲃⲉ ⲛⲉⲛϩⲙϩⲁⲗ ⲙⲡⲉⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲛ ⲧⲉⲩⲧⲉϩⲛⲉ. 34] Ps. 90, 4 Gott ϥⲛⲁⲣ̄ϩⲁïⲃⲉⲥ ⲉⲣⲟⲕ ϩⲁⲧⲉϥⲙⲉⲥⲧϩⲏⲧ, vgl. Ps. 139, 7 (Budge). 35] XXX B 9; XLIII 25. 36/37] Formelhafter Schluß, vgl. 8318 [15] 30; P 8503 [31] v 5; Ryl. 104 (VI) [70] 13 44] vgl. zu Z. 24. 45] Satorformel XXVIII 10; XIX 1; XXIV 7 usw.; s. auch XLVII.

II.

Das Gebet des Elias, des Thesbiters (Θεσβίτης), des Wagens (ἅρμα) Christi, ist es, das er gebetet (εὔχεσθαι) hat: Jesus, das ist der Name; er hat erhoben den, der . . . . . . nach ihm. Er (d. h. der Name) trug ihn. Er rief aus, indem er sprach: Ihr Angehörigen des Himmels, zeuget mich heute nicht! Ihr Angehörigen der Erde, zeuget mich heute nicht! Denn ich bin ein Geborener meiner Mutter, ich bin ein Erzeugter von ihr allein wie Lazaros. In jedem Lebendigen soll der Hauch Gottes nicht sein. Möge er zuschanden werden vor meinem Gesicht, indem er sich fürchtet vor meiner Ehre (τιμή). Denn das Siegel (σφραγίς) Jesu Christi ist geschrieben auf meine Stirn und die Kraft des Heiligen Geistes (πνεῦμα) ist es, die mich schützen wird, die (?) ausgebreitete (?) Offenbarung des eingeborenen (μονογενής) Jesus Christus. Er ist es, der ausbreitet, der mich schützt bis zu dieser Stunde und alle Tage meines Lebens in Ewigkeit. Wohlan! Wohlan!
. . . . zu mir
[Verso] bis in Ewigkeit,
bis zu dieser Stunde und alle Tage meines Lebens.
(ZW) Jesus Christus! hilf (βοήθει)! † † †
Sator Areto Tenet Otera Rotas

Die Situation des Textes ist nicht klar, weil Z. 2 nicht verstanden ist. Man möchte wissen, unter welcher Bedingung dieses Gebet gesprochen worden ist. Das unklare ⲡϩⲁⲣⲙⲁ ⲡⲉⲕⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ scheint auf sie hinzudeuten. Das Gebet selbst ist ein Schutzgebet gegen die Einflüsse böser Dämonen der Erde und des Himmels, vgl. Parallelen zu Z. 29. Die Anspielung auf das Geborensein und Lazarus verstehe ich nicht. Dann folgt ein Verwünschungspassus, der die persönliche Macht des Sprechenden dartut und die Verwünschung zur Tatsache macht: vor dem Kreuzeszeichen (vgl. Pradel 304) auf seiner Stirn weichen alle diese Feinde, zumal der Schutz des Heiligen Geistes dem Sprechenden sicher ist, wie

dem Menschen der Schutz Gottes in den Psalmen. Das Gebet leitet dann auf dem Umweg über den Heiligen Geist als Offenbarung Christi (vgl. Act. 2) zu Christus und dessen Preis über. Das Ganze mündet aus in eine Bitte um Schutz für alle Tage des Lebens, was als besonderer Hilfswunsch 'Christus hilf' ans Ende gesetzt ist.[1] Die Satorformel, Symbol der Macht Gottes, schließt das Gebet, vgl. Nr. XIX [91] und XXVIII [98].

Auch dieser zweite Text des Pergaments verwendet einen als historisch angesehenen Vorgang zur Ausgestaltung und zur Erhöhung seiner Wirksamkeit, wie der erste, der in der Zitierung (des Kreuzestodes und) der Abgarlegende auf ein altes Beispiel errettender Kraft, die göttlichen Worten innewohnt, bewußt verweist. Die Stellung der Schilderung im ersten Text entspricht durchaus der uralten Verwendung des analogen Falles im Mythus. Die Verwendung des Eliasgebetes schafft durch ihre Wiederholung die gleiche Wirkung: Schutz in jeder Hinsicht für das Leben. Zu dem Gebet unter berühmten Namen vgl. Nr. XVI [88]. Formal enthält vorstehendes Gebet Wendungen, deren Quelle z. T. nicht in jüdischen Formulierungen zu suchen ist, sondern die merkwürdig an eigentlich Ägyptisches erinnern. Dazu rechne ich das merkwürdige ⲙⲡⲉⲣϫⲡⲟⲩⲓ, das ich zwar nicht verstehe, das aber formale Anklänge an rein ägyptische Textform zeigt.

Weiter ist zunächst nicht zu kommen. Es ist nur schade, daß dieser interessante Text, für den sicher eine gute Vorlage anzunehmen ist, einen derartig ungebildeten Menschen zur Abschrift gereizt hat.

Vgl. Abb. 1 und 2 auf Taf. I.

XLVI [109].

Fragment des Briefes König Abgars an Christus.

[. . . . .]
[. . . . . ⲁⲩⲱ ⲕⲟ]ⲩ
ⲏϩⲥⲁϩⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲉ
ⲧⲙⲟⲟⲩⲧ ⲕⲧⲟⲩⲛⲟⲥ
ⲙ̄ⲙⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲧϭⲟⲙ
ⲛⲧⲉⲕⲉⲝⲟⲩ[ⲥⲓⲁ ⲁ
ⲡⲓⲥⲧⲉⲩ[ⲉ ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ
ⲡ]ⲉⲛⲧ̣ⲁϥⲉ̣[ⲓⲣⲉ ⲛⲁⲓ ϫⲉ
ⲛⲧⲟⲕ ⲛⲁⲙⲉ ⲡⲉ [ⲡⲙ
ⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛϣⲏⲣ[ⲉ
ⲛⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲃⲉ
ⲡⲁⲓ ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉ[ⲓ ⲙ̄

[1] Wohl nach der bekannten Formel auf den koptischen Grabsteinen, vgl. Halls Coptic and Greek texts. In P 8105 [8] Z. 13 liest man ⲁⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ ⲃⲟⲓⲟⲓ.

ⲙⲟⲕ ϩ̣ⲓ̣ⲧ̣ⲛ̣̄ ⲛ̣̄ⲁ̣ⲃ̣ⲁ̣ⲓ̣ϣⲓ
ⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉⲕⲕⲁⲧⲁⲝⲓⲟⲩ
ⲛⲅⲥⲕⲩⲗⲗⲏ ⲙⲙⲟ
ⲕ ϣⲁⲣⲟⲛ ⲧⲁⲣⲉⲕ[ϯ
ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲡⲉⲛⲕⲁϩ̣ [ⲁⲩ
ⲱ ⲛⲅⲧⲁⲗϭⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲧ
ϣⲱⲛⲉ ⲛϩⲏⲧⲛ̄ ⲉⲡ
ⲉⲓⲇⲏ ⲁⲩⲧⲁⲙⲟⲓ ϫⲉ̣
ⲡⲉⲕϩⲉ̣ⲑ̣ⲛ̣ⲟ̣ⲥ̣ ⲙ̣ⲟ̣ⲥ̣ⲧ̣ⲉ̣
ⲙⲙⲟⲕ ⲛⲥⲉⲟⲩⲱϣ ⲁ
ⲛ ⲉⲧⲣⲉⲕⲣ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲉϫⲱⲟⲩ
ϯⲧⲁⲙ̣ⲟ̣ ⲇ̣ⲉ̣ ⲙ̣ⲙ̣ⲟ̣ⲕ̣
ϩⲓⲧⲛ ⲛⲉⲓⲥϩⲁⲓ ϫⲉ
ϯⲕⲟⲩⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲟⲗⲓⲥ
ϯⲛ̣ϩⲏⲧ̄ⲥ̄ ⲣⲱϣⲉ
ⲉⲣⲟⲛ ϩⲓⲟⲩⲥⲟⲡ
ϩⲛ̄ ⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ

× × × × × × ×
Zeichen ⲉⲓⲥ ⲧⲉⲡⲓ
ⲥⲧⲟⲗⲏ

Der zerstörte Anfang inhaltlich zu ergänzen aus Leid [83] XX 6 ff., doch ist Leid viel ausführlicher. 1] ⲁⲩⲱ ⲕ̄ⲟ]ⲩ . . ergänzt nach Leid [83] XXI 12. 5] ⲉⲝⲟⲩ[ⲥⲓⲁ //////]ⲁⲓⲡⲓⲥⲧ. Krall: ⲉⲝⲟⲩ[ⲥⲓⲁ ⲁ]ⲓⲡⲓⲥⲧ P. 7] Vermutlicher Wortlaut. ϫ]ⲉⲛⲅ ⲛⲧⲓ[///// Krall: vgl. Leid ⲛⲓϩⲃⲏⲩⲉ ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲣⲉⲥⲁⲣⲝ ⲛⲓⲙ ⲥⲟⲩⲱⲛ̄ⲅ ϫⲉ ⲛⲧⲟⲕ ⲡⲉ usw.[1] Anders Eus. h. e. I 13: καὶ ταῦτα πάντα ἀκούσας περὶ σοῦ κατὰ νοῦν ἐθέμην τὸ ἕτερον τῶν δύο ἢ ὅτι σὺ εἶ ὁ θεὸς καὶ καταβὰς ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ ποιεῖς ταῦτα ἢ υἱὸς εἶ τοῦ θεοῦ ποιῶν ταῦτα. 8] ⲛⲉ Driot. 11] παρακαλῶ hat auch γ[2]. Eus. ἐδεήθην; Leid ⲁⲓ̈ⲁⲝⲓⲟⲩ. 12] Konnte von Krall gut gelesen werden, heute durch Zeilenbruch zerstört. Leid ϩⲓⲧⲛ̄ ⲟⲩⲥϩⲁⲓ. 19] ϫⲉ: ⲉ kaum noch lesbar. 20] Von Krall noch gut gelesen, heute durch Bruch stark zerstört. 23] Hier ist P durchgebrochen. 24] ϩⲓⲧⲛ ⲛⲉⲓⲥϩⲁⲓ] steht in keiner der andern Überlieferungen. 26] ⲛ̣ las Krall deutlich. 27] Bruch, infolgedessen unleserlich. 27] Leid. Eus. γ_2: ἥτις ἐξαρκέσαι ἀμφοτέροις ἡμῖν zu wohnen; 'zu wohnen' fügt syr hinzu; τοῦ κατοικεῖν ἐν εἰρήνῃ nur γ_2. — ϩⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ Briefschluß, vgl. Krall, Mitt. V 36.

6] Joh. 11, 27. 8] Joh. 3, 18. 20] Luk. 19, 14.

[1] ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲕ̄ ⲡ[ⲛⲟⲩⲧⲉ] Anm. bei Drioton. [2] Vgl. o. S. 45.

... und du b]efiehlst, und die Toten erweckst du durch die Kraft deiner Macht (ἐξουσία). Ich habe geglaubt (πιστεύειν), daß du dies getan hast, denn du bist in Wahrheit der eingeborene (μονογενής) Sohn Gottes. Deswegen rufe ich dich an (παρακαλεῖν) durch meine Boten, daß du es für wert erachtest (καταξιοῦν) und dich zu uns bemühst (σκύλλειν), damit du unser Land segnest und die Kranken unter uns heilst. Nachdem (ἐπειδή) man mir erzählt hat, daß dein Volk (ἔθνος) dich haßt und nicht will, daß du König bist über sie, sage ich dir aber (δέ) durch diesen Brief, daß diese kleine Stadt (πόλις), in der ich bin, für uns beide zusammen genügt in Frieden (εἰρήνη). (Nachschrift:) Siehe den Brief (ἐπιστολή).

---

1 ff.] Zu dem Problem, das die koptischen Abgartexte bieten, vgl. Et. Drioton, Un apocryphe anti-arien : la version copte de la correspondance d'Abgar, roi d'Edesse, usw. (Revue de l'Orient chrétien XX 306–326. 337–373). Dazu vgl. o. S. 47.

29] Die Schlußformel ist so unverständlich; in Verbindung mit den 7 Kreuzen — das Zeichen daneben ist unklar — bezieht sie sich entweder auf den Amulettcharakter des ganzen Textes oder ist der Rest einer Nachschrift in der Hs., aus der dieser Text zu Amulettzwecken ausgeschrieben wurde, vgl. Leid [83] XXV 22 (Nachschrift zu dem vorangehenden Brief, nicht Überschrift des folgenden Zaubergebetes, das Crum, OLZ (1899) 21 als Gebet des Judas zur Kreuzauffindung erkannte). — Zu den 7 Kreuzen (7 Siegel Christi) vgl. Driotons Vermutung a. a. O. 311, 1.

XLVII [110].

Amulette mit Satorformel.

⳩ ⲥⲁⲧⲱⲣ
ⲁⲣⲉⲧⲱ[1]
ⲧⲉⲛⲉⲧ
ⲱⲧⲉⲣⲁ[2]
ⲣⲱⲧⲁⲥ

Die Formel wird nicht nur allein wie hier sowie XLVIII, XLIX und auf einem Ostrakon des British Museum (Crum, Coptic ostraca Nr. 490 [45]) verwendet, sondern findet sich auch in 3 andern der Wiener in saidischem

[1] lat. arepo.
[2] lat. opera.

Dialekt geschriebenen Texte (XIX, XXVIII, XLV) sowie in dem Text Or 5525 VII [54] 114, und zwar immer in der zitierten Form, freilich zuweilen in entstellter Schreibung. Ihr Sinn ist unklar. Vielleicht ist die 2. Zeile rückwärts, die 3. vorwärts, dann nochmals rückwärts, die 5. rückwärts zu lesen, so daß der Text hieße: 'Sator opera tenet, tenet opera sator.' 'Der Herr (sator von Juppiter gebraucht bei den lateinischen Dichtern, z. B. Vergil, aber auch bei Cicero und Laktanz) hält die Werke, es hält die Werke der Herr' (Der Tag 1926, Nr. 103 v. 30. 4. 26). Die Zauberwirkung liegt wohl in der Möglichkeit, die Buchstaben in jeder Richtung mit demselben Ergebnis lesen zu können. Der Ursprung ist vielleicht römisch; die Formel ist überall im Gebet der antiken Kultur verbreitet und über das Mittelalter bis zu uns überliefert. Im deutschen Volksbereich wird dies als Amulett vor allem gegen Feuersgefahr verwendet (E. Fehrle, Zauber und Segen 63), aber auch gegen allerlei Übel, in den Wiener Texten vor allem gegen Krankheit. Albertus Magnus empfiehlt sie als unfehlbares Mittel für junge Männer, Mädchen zum Tanzen und Lieben zu bringen (Der Tag 1926, Nr. 103 v. 30. 4. 26). Vgl. Heim, Incantamenta Graecobarbarica 530, Rec. XX 176; Haverfield, Journal of Anthrop. Inst. XXIX 306. Dazu 'Führer' S. 57 und Krall, Mitt. V 122.

L [113].

Brief Christi an Abgar: s. zu Nr. XXVI.

LI [114].

Aus einer Sammlung von medizinischen Beschwörungen.

A.

// ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲉⲣⲙ(?)ⲥⲛⲅ . ϥⲣ ⲛⲁⲓ ⲙⲟⲣⲟⲩ
ⲉⲣⲟϥ Zeichen Zeichen
Zeichen ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲁ̅ⲑ̅ⲁ̅
ⲣ̣(?)ⲁ̣ⲛ̣(?) . ⲑⲁⲣⲃⲁ ⲁ̣ⲁⲑⲁ ⲧⲁⲁϭⲟⲛ
ⲋ ⲁⲓⲟ ⲁⲓⲟ ⲧⲁⲕⲭⲏ ———

1] Der Text beginnt mit einer Art Paragraph wie in Z. 7. — Das erste Wort wird aber wohl ⲉⲧⲃⲉ sein (s. Parallelen). Das Folgende unverständlich. 6] ⲧⲁⲕⲭⲏ: zur Schreibung vgl. ⲕⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ XLV 25.

1] Überschrift in der Form der Behandlungsanweisungen medizinischer Texte. Freer 593 [123] S. 245, 14 ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲱⲕ̅ⲥ̅ ⲛ̄ⲟⲩⲭⲁⲧⲃⲉ ⲧⲁⲩⲟⲥ ⲉϫⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲅ̄ⲧⲥⲟϥ usw. Hay 10 391 [65] 56 ⲥϩⲁⲓ ⲛⲉⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙⲟⲣⲟⲩ ⲉⲧⲉⲕⲉⲓⲛⲉ ⲱϣ ⲧⲉⲉⲩⲭⲏ. 4] Nr. XXV 26 ⲓ̅ⲥ̅ ⲭ̅ⲥ̅ ⲧⲓⲡⲧⲁⲁⲭⲟ; XXVI 37.

// ⲞⲨⲔⲀⲤ ⲈϢⲀⲢⲈ ⲞⲨⲀ ϪⲒⲦⲤ
ⲦⲀⲞⲨⲞ ⲚⲀⲒ ⲈϪⲚ ⲦⲈⲔϬⲒϪ Ⲧ̣[
ϩ . . Ⲓ ϢⲀⲤⲂⲰϢ // ⲀⲖⲖⲞ̣Ⲛ[
ⲈⲔⲈⲤⲒⲞⲤ : Ⲩ̄Ⲏ̄ Ⲍ̄ ⲈⲤⲞⲠ[
ⲀⲒⲞ ⲀⲒⲞ [ⲦⲀⲬⲎ ⲦⲀⲬⲎ]

7] ⲕⲁⲥ? — 'Geldstück' sinnlos. Wohl Krankheitsbezeichnung. ⲧⲕⲁⲥ nicht möglich, da ϫⲓⲧⲥ. 8] ⲧ[. . oder ⲡ[. . P: Ergänzung unklar. 9] Anfang undeutlich — ϣⲁⲥⲃⲱϣ bezieht sich wohl auf ⲕⲁⲥ Z. 7. Das Praes. cons. formelhaft. 10] ⲩ̄ⲏ̄ P: Sinn?

7] Vgl. die in den Ritualien üblichen Überschriften wie ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉⲕⲟⲩⲱϣⲉ ⲛϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲉϥⲏⲓ ⲧⲁⲟⲩⲱ ⲧⲉⲉⲩⲭⲏ ⲉϫⲛ ⲟⲩⲥⲓⲛⲁⲡⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲕⲣⲓⲟⲛ ⲛⲟϫϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲣⲛ ⲡⲣⲟ ⲙⲡⲉϥⲏⲓ ϥⲛⲁⲫⲓⲕⲉ (φεύγειν [Hay 10 391 [65] 76; Ryl. 106, 15]). — ⲧⲁⲩⲟ: Die Besprechungsformel in jeder Heilungsanweisung von Freer 593 [123] 245, 13 ff. 9] ϣⲁⲥⲃⲱϣ wie am Schluß von medizinischen Behandlungsvorschriften ϣⲁϥⲗⲟ (P 810 [99] A 12).

. . . . diese. Binde sie
an ihn. (Zauberzeichen.) Jesus Christus Latha
ran(?) Tharba Latha. Heile uns!
wohlan! wohlan! schnell (ταχύ).
Ein (Krankheitsbezeichnung) — wenn einer es empfängt,
so sprich dieses auf deine Hand [
. . . . . es pflegt loszulassen (auszuziehen?): Allon[
Ekesios: Ye(?) 7mal [
wohlan! wohlan! [schnell, schnell (ταχύ ταχύ)].

Das Wort ⲧⲁⲗϭⲟⲛ (5) läßt vermuten, daß es sich hier entweder um ein Heilungsamulett handelt oder um ein Blatt einer Sammlung von Krankheitsbeschwörungen; formal gehört der Text in die Gruppe der medizinischen Rezeptsammlungen. Vgl. Parallelen und die Sammlung von Schutzgebeten Ryl. 104 [70].

4] Bei ⲓ̄ⲥ̄ ⲭ̄ⲥ̄ beginnt der Anruf; das Folgende Zauberworte, vielleicht Imitationen des Hebräischen (Kropp III § 230: vgl. das 'hebräische' Gebet Leid [83] XXV 27), doch wurden auch wirkliche Zitate, wie die Kreuzesworte Christi und Rabbuni, verwendet: vgl. XLV [108] 3; P 11 347 [34] 60; Rossi [85] IX 17; Or 5987 [57] 114 usw. — Ryl. 103 [69] 30. Über die Stellung fremder Sprachen im Zauber s. Hopfner I § 707 ff. — Jesus als Heilungsbringer s. Nr. XXVI 37.

9] Die Beschwörungsformel hat griechischen Klang. Mehrfache Rezitation steigert die Wirkung der Worte: derartige Anordnung zur Wiederholung der Zauberformel ist in Ritualien häufig (P 8324 [21] 7 ff. Kairo 45 060 [120] 1 ff. usw.).

B.

[. . . . .]
Ⲇ̄Ⲉ̄Ⲙ̄Ⲱ̄Ⲛ̄ : Ⲉ̄Ⲛ̄ϩ̄Ⲱ̄Ⲱ̄ : Ⲁ̄Ⲣ̄Ⲙ̄Ⲏ̄ : . Ⲭ̄ .
Ⲱ̄Ⲑ̄Ⲛ̄Ⲓ̄ : Ⲕ̄Ⲉ̄Ⲛ̄Ⲧ̄Ⲁ̄ : Ⲉ̄Ⲛ̄Ⲧ̄Ⲁ̄Ⲕ̄Ⲟ̄ Ⲧ̄Ⲁ̄Ⲛ̄Ⲧ̄Ⲥ̄
⳨ⲰⲢⲔ ⲈⲢⲰⲦⲚ ⲈⲚⲚⲈⲦⲚⲢⲀⲚ
ⲘⲚⲚⲈⲦⲚϬⲞⲘ ϪⲈⲔⲀⲤ ⲈⲦⲈⲦⲚ
ⲢⲞⲈⲒⲤ : Ⲉ̄Ⲡ̄Ⲓ̄Ⲏ̄Ⲓ̄ ⲚⲚⲈⲖⲀⲀⲞⲨ ⲚϪⲀ
ⲦⲂⲈ ⲎⲢ ⲠⲈⲦⲐⲞⲞⲨ ⲞⲨⲆⲈ ⲞⲨⲰⲘ ⲞⲨ
ⲆⲈ ϪⲞⲨⲞⲨⲔⲈ ϩⲚⲦⲈϥⲤⲞⲨⲢⲈ
ⲞⲨⲆⲈ ⲚⲀⲢⲰⲞⲨ ——————
ⲈⲦⲂⲈ ⲠⲚⲞⲈⲒϢ : ⲄⲢⲎ . Ⲓ ⲈϥⲚⲀ̣Ⲗ̣Ⲟ
Ⲁ]Ⲥ̣ⲤⲞⲨⲬ : Ⲁ̄Ⲥ̄Ⲥ̄Ⲁ̄ Ⲑ̄Ⲩ̄ ⲀⲖⲖⲰⲐ
] 3 Zaubercharaktere

Das wie in Teil A begegnende ⲉⲧⲃⲉ Z. 10 macht es wahrscheinlich, daß der vorstehende Text zur gleichen Sammlung der genannten medizinischen Rezepte gehört. Da das Blatt oben abgebrochen ist, vermute ich über dem Z. 2—9 umfassenden Text eine ähnliche Überschrift wie in A Z. 7. Vgl. die Überschrift über einem anderen Text gegen Gewürmbiß in einer Sammlung von Schutzgebeten unter den Ryl.-Papyri (Ryl. 104 [70] IV: ⲟⲩϣⲗⲏⲗ ⲧⲉⲕⲧⲁⲩⲟϥ ⲛⲉⲗⲁⲁⲩ ⲉ[[ϫ]]ϫⲁⲧⲃⲉ ⲉϣⲗⲟⲕⲥ, vgl. oben Z. 6 f.). 1] Dämonennamen oder Zauberworte, an den Überstreichungen kenntlich; merkwürdig, daß auch ⲇⲉⲙⲱⲛ so verwendet ist. 5] ⲉⲡⲓⲏⲓ: vgl. K 7076 (Verz.) Z. 4; die Überstreichung anderer Worte als der Dämonennamen und Kürzungen ist sonst nicht üblich. 6] ⲏⲣ P: lies ⲉⲣ⁻. 7] ϫⲟⲩⲟⲩⲕⲉ ist besondere Schreibung für ϫⲱⲱⲕⲉ. 8] ⲛⲁⲣⲱⲟⲩ = ⲛ̄(mit!)ⲛⲣⲱⲟⲩ? 9] ⲉϥⲛⲁⲗⲟ (vgl. BKU I 25 [2], 7), unsicher.

---

3 ff.] Osl. 5, 3 (Namen) διαφύλαξον τὸν οἶκον τοῦτον μετὰ τῶν ἐνοικούντων ἀπὸ παντὸς κακοῦ . . . . . καὶ πόνου δεινοῦ καὶ δήγματος σκορπίου καὶ ὄφεως διὰ τὸ ὄνομα τοῦ ὑψίστου θεοῦ (ZW).

. . . Dämon (δαίμων). (Namen oder Zauberworte). Ich beschwöre euch bei euren Namen und euren Kräften, daß ihr dieses Haus bewacht. Kein Gewürm soll Böses tun und nicht (οὐδέ) beißen und nicht (οὐδέ) verletzen mit seinem Stachel und nicht (οὐδέ) mit seinem Munde.

In betreff der Milz . . . . sie wird aufhören (?).

5] Das Gewürm scheinen Skorpionen darzustellen, wie aus ϩⲛⲧⲉϥⲥⲟⲩⲣⲉ (Z. 7) hervorgeht. Vgl. die Zeichnung auf dem Amulett Nr. XXI S. 19 Abb. 1 und das Zitat aus den Papyri Osloenses in den Parallelen.

7] 'mit seiner Spitze' übersetzt Krall.

9] Bei ⲉⲧⲃⲉ beginnt, an dem Zeichen vorher kenntlich, ein neuer Abschnitt. Der Inhalt ist unverständlich; ⲑⲩ̄ ist Abkürzung von ⲑⲩⲥⲓⲁ wie so oft (P 8320 [17] 8; Heid. 1683 [40] I 18; Heid. 1681 [41] I 9. II 24; Ryl. 104 71] V 5). Das dahinter folgende ⲗⲁⲗⲱⲑ ist ein Bestandteil des Opfers, wie aus Heid. 1683 I 18 hervorgeht: ⲗⲥⲟⲩⲭ ϩⲓⲁⲣⲭⲏ ⲑⲩ̄ ⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ ⲗⲗⲟⲩⲑ ⲉⲣⲉ ⲡⲟⲟϩ ⲙⲟⲩϩ ⲕⲁⲗⲟⲥ (ähnlich Heid. 1681 [41] I 9 ⲑⲩ̄ ⲙⲁⲥϯ ⲭ ⲗⲗⲟⲩⲑ ⲥⲧⲏⲣ̄ⲝ.., wozu man etwa das Rezept auf dem Londoner Text Or 6796 (4) [63] 46 ff. vergleichen kann; unter den Opferbestandteilen befindet sich leider 'Aluth' nicht). Nach Heid. 1683 I 18 habe ich auch am Anfang der Zeile ⲗ]ⲥⲥⲟⲩⲭ ergänzt, freilich ohne es hier wie da zu verstehen. Auch ⲗ̄ⲥ̄ⲥ̄ⲗ̄ ist unverständlich. — Eine Vorschrift zur Behandlung der Milz gibt es noch in dem großen Text der Sammlung Freer 593 [123] S. 246, 4 in einer Sammlung von Rezepten: ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲛⲟⲉⲓϣ ⲧⲁⲩⲟⲥ (nämlich ein vorher angeführtes Gebet) ⲉϫⲛ̄ ⲟⲩⲛⲉϩ ⲛⲅⲧⲁϩⲥⲉϥ. Daselbst auch ein Heilmittel gegen Gewürmbiß (s. o. Parallele zu A 1).

LII [115].

Beschwörung des Engels Ruphos durch Gefäßzauber: Verfluchung.

ϯⲱⲣⲕⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲱ ϩⲣⲟⲩⲫⲟⲥ ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧⲧⲏϣ ⲉϫⲉⲛ ⲧⲉⲭⲱⲣⲁ ⲛⲅⲏⲙⲉ ϫⲉⲕⲁⲥ̣ ⲉⲕⲉⲡⲱⲣϣ ⲛⲛⲉⲕⲧⲉⲛϩ ⲉϫⲉⲛ ⲙⲁ ⲙⲁ [sic] ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉ ⲡⲉⲡⲓϩⲛⲁⲩ [sic] ⲛⲃⲁⲣⲱⲧ ⲛϩⲏ̣ⲧϥ ϣⲁⲛⲧⲉϥⲕⲧⲟϥ ⲡⲙⲁ ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϩⲏⲧϥ ⲡⲓⲉⲓⲃ̣ⲧ [?] ⲙⲛⲡⲉⲙⲛⲧ ⲡⲉⲙϩⲓⲧ ⲙⲛⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϥⲧⲟⲙⲥ̣ ϩⲁⲡⲕⲁϩ ⲉⲕⲉⲟⲩⲱⲛϩϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϥϩⲏⲡ ϩⲙⲙⲁ ⲛⲧⲟⲙ ⲉⲕⲉⲕⲧⲟϥ ⲉⲡⲉⲓⲙⲁ ⲡⲛⲧⲁϥϫⲓⲧϥ ⲙⲡⲉⲣⲧⲣⲉⲡⲕⲁϩ ⲧⲁⲭⲣⲟⲥ ϩⲁⲣⲟϥ ⲙⲡⲉⲣⲧⲣⲉⲧⲡⲉ ⲉⲣϩⲁⲓⲃⲥ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲉⲣⲧⲣⲉⲗⲁⲁⲩ ⲛⲉⲙⲧⲟⲛ ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁϥ ⲡⲧⲏⲣϥ ⲁⲓⲟ ⲁⲓⲟ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ

1] ϯⲱⲣⲕⲉ: Das ⲉ, wohl unter dem Einfluß des folgenden ⲉⲣⲟⲕ entstanden, zu streichen. 3] Gebildet nach ⲥⲁⲥⲁ ⲛⲓⲙ? — ⲡⲉⲡⲓϩⲛⲁⲩ: ⲡⲓ Dittographie. 4] Die mit ‾ϥ gemeinte Person wird nicht genannt. 7] ϩⲙⲙⲁ ⲛⲧⲟⲙ] lies ϩⲙⲡⲙⲁ ⲛⲧⲟⲙⲥ. Das ⲥ scheint unter dem Einfluß des folgenden ⲉ vergessen zu sein. 8] ⲧⲁⲭⲣⲟⲥ P: lies ⲧⲁⲭⲣⲏⲩ.

1] ϯⲱⲣⲕ usw. s. zu XLI 1. 2] Vgl. Rossi [85] XV 18 ⲡⲛⲟϭ ⲛⲁⲉⲧⲟⲥ ⲉⲣⲉⲡⲉϥⲧⲉⲛⲁϩ ⲡⲟⲣϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓϫⲛⲧⲁⲡⲉ ⲙⲡⲓⲱⲧ. 3] Vgl. die verwandte Formel Leid [83] VII 20 ff.; VIII 24 ff. 6] P 10 587 [33] 25 ϯⲱⲣⲕ ⲉⲣⲟⲕ ⲙⲡⲥⲁϣϥ ⲛ̄ⲥⲁϩⲓ [sic] [= ⲥϩⲁⲓ] ⲙ̄ⲙ̄ⲙ̄ⲙ̄ⲙ̄ⲙ̄ⲙ̄ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲕⲉⲟⲩⲱⲛϩ̄ϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲕⲉⲟⲩⲱⲛϩϥ ⲉⲃⲟⲗ. 8] Cambridge [74] 8 ⲉϥⲉⲙⲟⲩⲣ ⲫⲣⲟϥ ⲛⲉⲙⲫⲁⲁⲥ ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲣⲓⲡ[1].. ⲛ̄ⲛⲉϥⲉϣⲧⲙⲕⲓⲙⲕⲓⲙ ⲛ̄ⲛⲉϥⲥⲫⲟⲧⲟⲩ. 9] Vgl. Bodl. Mc C (P) 4 [76] v 6 ⲉⲕⲁⲧⲁⲩⲟⲩⲉ ⲉⲧⲟⲟⲧ̄ϥ̄ ⲛⲟⲩⲧⲉⲙⲱⲛ ⲉϥϩⲟⲟⲩ ϥϩⲓⲧⲉ ⲙⲙⲟⲩ.

Ich beschwöre dich heute, o Ruphos, den Engel (ἄγγελος), der gesetzt ist über das Land (χώρα) Ägypten, daß du ausbreitest deine Flügel auf jeden Ort, an dem dieses Gefäß von Messing sich befindet, bis er zurückkehrt zu dem Ort, von dem er weggezogen ist. Der Osten und der Westen, der Norden und das Meer (θάλασσα): wenn er begraben liegt unter der Erde, sollst du ihn offenbaren, wenn er verborgen ist in einem Begräbnisplatz (?), sollst du ihn zurückbringen zu diesem Ort, den er genannt hat. — Laß nicht die Erde stark sein (?) unter ihm; laß den Himmel ihn nicht beschützen (beschatten) und laß ihm überhaupt keine Ruhestätten werden. Wohlan! wohlan! Schnell, schnell, schnell (ταχύ ταχύ ταχύ)!

Der Text ist, wie die Formeln Z. 6 ff. zeigen, ein Fluchtext. Da die Fluchformeln meist ausdrücken, was nicht geschehen soll, so ist daraus mit ziemlicher Sicherheit der Grund der Verfluchung zu erschließen. Hier handelt es sich anscheinend (nach Z. 4 und 8 ff.) um einen Entlaufenen, der zurückkehren soll und den deshalb vollkommene Ruhelosigkeit auf der ganzen Erde treffen muß. Formal verwendet dieser Text eine ganz ägyptische Formel; s. zu 2. 3.

1] Der Engel Ruphos nicht bekannt; Heiligenname? Bei Heuser, Personennamen I nicht belegt.

2] Das Land Ägypten in Beziehung zu einer übersinnlichen Macht nur hier; erwähnt wird es in koptischen Zaubertexten noch Leid [83] VI 5; 'Auszug aus Ägypten' ebd. VII 10. — Das Bild von den ausgebreiteten Flügeln ist wohl nach dem biblischen Bilde der Gott umgebenden Cherubim (Seraphim) gestaltet, deren auch die Zaubertexte mit diesem Hinweis öfter gedenken, vgl. Kropp III § 123.

3] Gefäßzauber: Kropp III § 333; das Gefäß soll aber nicht wie etwa Or 6794 [60] 14 ff. oder P 11 347 [34] den Segen des Engels und damit magische Kraft empfangen, wie (worauf Kropp III § 332 u. hinweist) etwa auch die kirchlichen Epiklesen, womit diese Zaubertexte parallel gehen, Gott um Weihung von

---

[1] Name des Bezauberten.

Wasser und Öl anrufen, sondern zwingt selbst, wie etwa das Gregoriusgebet der Leidener Hs. (s. Parallelen) und der Brief Christi an Abgar [Nr. XXVI 26]. Der Zwang geht nach alter magischer Ansicht von dem Metall des Gefäßes aus: Erz und Bronze fördern den Zauber, da dies Metall den Dämonen im Gegensatz zu Eisen sympathisch ist (Hopfner I § 596); angeschlagen verscheucht es indes die feindlichen Dämonen (ebd. § 207). Vorstehendem Text verwandt ist der freilich mindestens 7 Jahrhunderte ältere, noch ganz den altägyptischen Formeln verwandte Zwangszauber mittels eines goldenen Gefäßes P 5565 [7] ⲁϥⲃⲟⲩⲣⲉ ⲁϥⲃⲟⲩⲣⲉ ⲉⲓⲥ ⲡⲁⲡⲟⲧ ⲛⲛⲟⲩⲃ ⲛⲧⲟⲟⲧⲕ ⲉⲓϫⲟⲟⲩⲕ[1] ⲙ̄ⲡⲁϩⲱⲃ ⲕⲛⲁⲉⲓ.

5] Zusammenhang unklar; vielleicht soll der irdische Raum umgrenzt werden, innerhalb dessen der Verfluchte dem Engel nicht verborgen bleiben soll. Norden und Meer gehören für den Ägypter zusammen.

8] ⲡⲛⲧⲁϥϫⲓⲧϥ unklar. Es drückt das Verb wohl eine Beziehung zwischen dem Entlaufenen und der Stelle des Zaubernden aus, an die er zu gehören scheint.

Der ganze Text ist in einer Spirale aus der Mitte heraus geschrieben; koptisch ist dies das einzige Beispiel solcher Gewohnheit. Indessen gibt es aramäische Schalen mit Inkantationen, die sich vergleichen lassen; vgl. Montgomery, Aramaic incantation bowls (mir nicht erreichbar). Vgl. Abb. 1 der Taf. II.

[1] Eigene Kollation. ⲉ.ϫⲟⲟⲩⲕ Erman.

D. Register.

(Römische Zahlen = Nummern der Ausgabe; K oder An + Zahl = Zitat aus dem Verzeichnis.)

1. Namenregister.

a) Geographische Namen.

b) Namen zaubernder und bezauberter Personen.

c) Gottesnamen.

α) Namen und Prädikate:

β) Gestalt, Eigentum:

γ) Christusworte:

δ) Legenden:

d) Biblische Personennamen.

e) Dämonen- und Engelnamen.

2. Wortregister.

a) Wichtige koptische Worte.

ⲕⲁϩ LII 6. 8; XLV 28

ⲗⲟϭⲗⲉϭ XXV 31; XLV 21

ⲙⲉⲧⲙⲁⲓⲁⲱⲙⲓ XLIII 24
ⲙⲏⲧϫⲟⲉⲓⲥ XIX 7
ⲙⲟⲩⲣ XVIII 11; XLIV 16; LI A 1; K 7687
ⲙⲟⲩⲉⲓ XXX B 7
ⲙⲁⲟⲩⲧ XXX B 5
ⲙⲧⲟⲛ LII 9
ⲉⲙϩⲓⲧ LII 5

ⲛⲟⲩⲧⲉ XXVIII 4; XLV 14. 24. 30
ⲛⲟⲉⲓϣ LI B 9
ⲛⲉϥⲓ XLIII 14

ⲣⲁⲛ : ⲗⲉⲛ XVIII 7; XXV 8. 10. 20; XXVII 5; XXX 1; (XXXV 1); XLIV 15 ⲉⲑⲁϩⲁ⳨; XLV 26; LI B 3
ⲣⲟⲉⲓⲥ K 7076; LI B 5

ⲥⲟⲡⲥ XIX 3; XXVII 5; XXVIII 2; XLV 1
ⲥⲟⲡⲥ̄ⲡ̄ XVII 1. 10
ⲥϩⲁⲓ K 7687; XVI 2; XLV 11. 33

⳨ⲭⲁⲣⲓⲥ XXXIX 4
ⲧⲁⲓⲁ (F) XXX B 8
ⲧⲕⲁⲥ XVI 2; XVIII 14; XIX 5; XXVIII 5
ⲧⲁⲗⲟ XLIV 3; XLV 2; (vgl. XXX B 6)
ⲧⲁⲗϭⲟ XIX 6; XXV 10 (ⲧⲁⲗϫⲟ). 27. 35; XXVI 38; XXVIII 8; XLIII 22; XLIV 18; XLV 23; XLVI 17
ⲧⲁⲙⲓⲁ XLIII 11
ⲧⲟⲙⲥ LII 6
ⲧⲁⲛϩⲁ XXX B 5
ⲧⲁⲣⲕⲟ XVIII 5; XX 1
ⲧⲏⲩ XVIII 13; XXVIII 6

ⲟⲩⲁⲁⲃ XXX B 1 (F); XLIII 28; XLV 5. 34
ⲟⲩϫⲉⲓ XLIII 20; XLV 20

ⲱⲣ̄ⲕ : ⲟ (bzw. ⲱ) ⲗⲉⲕ XIX 4; XXX A 4; XLI 1; XLIV 1. 11; LI B 3; LII 1
ⲱϣ XLV 2. 27

ϣⲉ XLV 2
ϣⲗⲏⲗ XLV 25
ϣⲉⲓⲗⲓ (F) (: ϣⲁⲓⲣⲉ S) XLIII 9
ϣⲱⲛⲉ XXV 30. 33; XLIII 13. 17. 20; XLV 20 ff.; XLVI 18
ϣⲓⲡⲉ XLV 31
ϣⲱⲡⲉ : ⲉⲥⲉϣⲱⲡⲓ XXVI 40; XXX B 12; ⲛⲉⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲧⲉⲕϣⲁⲁⲡ ⲛ[ϩⲏⲧⲟⲩ XLI 2
ϣⲏⲣⲉ vgl. Register der Namen zaubernder und bezauberter Personen

ϥⲓ XVII 4. 12; XVIII 13; XIX 5; XXVII 6; XXVIII 5; XLIII 13. 14. 18

ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲑⲟⲟⲩ XLV 23
ϩⲃⲟⲩⲣ XXXIV 2
ϩⲁⲃⲃⲉⲥ XLV 34. 36; LII 8
ϩⲓⲕ XLV 21
ϩⲛⲁⲩ ⲛⲃⲁⲣⲱⲧ LII 3
ϩⲓⲥⲉ XVII 4; XIX 5; XXVIII 9
ϩⲁ⳨ (F) : ϩⲟⲧⲉ XLIV 15
(ϩⲟ⳨ B) : ⲧⲓⲉⲧⲓ ⲧⲓⲉⲧⲓ XXV 20
ϩⲟⲟⲩ in ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲁⲱⲛⲁϩ XLV 37. 41
ϩⲁ[ϥ XXX B 6

ϫⲉⲕⲁⲥ XVII 3. 11; XVIII 10; XXVIII 5; LI B 4; LII 2; ⲛϫⲉⲕⲉⲉⲥ XLIV 5. 15
ϫⲟⲩⲟⲩⲕⲉ : ϫⲱⲱⲕⲉ LI B 7
ϫⲡⲟⲩ statt ϫⲡⲟ XLV 28
ϫⲟⲉⲓⲥ K 7081 (?), 11; XIX 7; XXVIII 9; XXX B 2 (F); XLV 12
ϫⲁⲧⲃⲉ LI B 5/6

ϭⲟⲙ XVIII 7; XIX 6; XXV 9. 26; XLI 2; LI B 4
ϭⲟⲗⲉⲡ XLV 34

b) Verzeichnis der griechischen Worte.

ἄγγελος : LII 1; ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲛ XVI 29/30 : ⲁⲕⲓⲗⲟⲛ XVI 27/28
αἰσθητήριον : ⲉⲥⲑⲏⲧⲏⲣⲓⲟⲛ XLIII 10
? αἴτημα : ⲉⲧⲉⲙⲁ XXX A 6
αἰών : ⲉⲱⲛ XLIII 30. 31
αἰῶνα : XXIV 9
ἀκάθαρτος : ⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲛ XXVI 30/31
ἀλλά K 192 Frg. 6
ἄλφα : K 192 Frg. 6
ἀμήν XXIV 11; XLIII 31; ϩⲁⲙⲏⲛ XXV 39; XXVI 36. 40; XXX B 11; XLV 24 : ϩⲁⲙⲉⲛ (?) XXX B 5 : ϩⲁⲙⲓⲛ XXX B 12 : ϥⲑ XXV 40
ἀντίγραφον L 1
ἅπαξ ἁπλῶς : ϩⲁⲡⲁⲝ ϩⲁⲡⲗⲱⲥ XLV 22
ἀπαρχή : K 192 Frg. 7
ἅρμα : ϩⲁⲣⲙⲁ XLV 25
ἀρχάγγελος K 192 Frg. 2. 6; K 192 Frg. 3 ⲁⲣ^ⲭ
ἀρχή K 192 Frg. 7
αὐξάνειν XLIII 1
αὔξησις : ⲁⲩⲝⲉⲥⲓⲥ XLIII 9

βασιλεύων (pt) : ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲟⲛ XXIV 9
βοήθεια : ⲛ̄ⲅ̄ ⲃⲟⲏⲑⲓⲁ An 529, 17
βοηθεῖν : ⲃⲟⲩⲑⲉ XLV 24. 43 : ⲃⲟⲩⲑⲓⲥⲁⲧⲉ An 529, 3 : ⲃⲟⲏⲑⲏⲥⲟⲛ ⲏⲙⲁⲥ XVI 23

γάρ XLIII 10. 20
γένος : ⲕⲏⲛⲟⲥ K 192 Frg. 2 : ⲕⲩⲛⲟⲥ K 192 Frg. 3

δαίμων : ⲇⲉⲙⲱⲛ LI B 1
δέ XLVI 23
δοκιμάζειν K 3381 v 4
δόξα : ⲇⲟⲍⲁ (sic) XXIV 11
δράκων : ⲧⲣⲁⲅⲱⲛ XXX B 7
δύναμις : ⲧⲏⲛⲁⲙⲓⲥ XXV 11/12. 26 : ⲇⲩⲛⲁⲙⲉⲓ XVI 22; vgl. 30

ἔθνος : ϩⲉⲑⲛⲟⲥ XLVI 20
εἰκών : ϩⲓⲕⲟⲛ XLIII 13
εἶπεν XXIV 1
εἰρήνη XLV 24; XVI 28
εἴτε — εἴτε XLV 21
ἐλέησον K 10 208
ἐν : XVI 22
ἐξορκίζειν K 10 208 : ⲉⲗⲉⲍⲟⲣⲕⲓⲍⲓ K 5520, 1
ἐξουσία K 3198; XLVI 5 : ⲉ]ⲕⲥⲟⲩⲥⲓⲁ XXVIII B 5/6
ἐπειδή XLVI 18/19 : ⲉⲡⲓⲇⲏ L 3
ἐπιστολή XXVI 25; XLV 10; XLVI 30/31
εὐλόγησον XVI 19 : ⲉⲩⲗⲟⲅ[ⲏⲥⲟⲛ An 529, 14 : ⲉⲩⲗⲟⲕⲩⲥⲟⲛ K 10 208, 5
Εὐπρεπής : ⲉⲩⲡⲣⲉⲡⲓ XXV 16 (Name)
εὐχαῖς XVI 26
εὔχεσθαι : ⲉⲩⲭⲉ XLV 26
ἐχθρός : ⲉⲭⲑⲣⲟⲩⲥ XXIV 1

ζῷον XVI 29

ἤδη — ἤδη : ⲏⲧⲓ ⲏⲧⲓ XLIV 8. 18
ἡμᾶς XVI 23; An 529, 3 (17?)

θάλασσα : ⲑⲁⲗⲁⲁⲥⲥⲁ LII 5
θεός : ⲑ̅ⲩ̅ XXIV 11
θεσβίτης : ⲑ[[ⲓⲧ]]ⲉϥⲃⲓⲧⲉⲥ XLV 25
θυσία : ⲑ̅ⲩ̅ LI B 10

ἱλάσαι (?) : ⲩⲗⲁⲟⲥⲟⲩ XVI 24

καί An 529, 14 : ⲕⲁ XVI 26; (XVIII 1?) : ⲕ XVI 30
καλλιγράφος : ⲅⲁⲗⲓⲱⲅⲣⲁⲫⲟⲩⲥ XLV 19
κάπνος K 7081 v 1
κατά XLIII 12; XLIV 4
καταξιοῦν XLVI 13
κόσμος K 3085 r 2
κυρία : ⲕⲓⲣⲁ XIX 6
κύριος : ⲕ̅ⲥ̅ XXIV 9

λαός L 7

μαγία XLV 21

μονογενής XLIII 25; XLVI 9 : ⲙⲟⲛⲟⲕⲉⲛⲟⲩⲥ XLV 35 : ⲙⲱⲛⲟⲕⲉⲛⲓⲥ XXVIII B 9

ὁ : ⲟ XXIV 1

ὁμολογεῖν : ϩⲟ]ⲙⲱⲗⲟⲅⲓ XXX B 4

ὁμολογία : ⲑⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲓⲁ XXX B 4

ὄνομα An 529, 15 : ⲟⲛⲟⲙⲁⲧⲁ An 529, 17

οὐδέ XXVI 29/30; LI B 6—8

παντοκράτωρ

1. Gottvater:

ⲡⲁⲛⲧⲱⲕⲣⲁⲧⲱⲣ XXVIII 4/5; XXX A 5. B 2

ⲡⲁⲛⲧⲱⲕⲣⲁⲧⲟⲣ An 529, 5

2. Dämon:

ⲡⲁⲛⲧⲱⲕⲣⲁⲧⲱⲣ XXVIII 4/5

παρά K 192 Frg. 5

παράδεισος : ⲡⲁⲣⲁ⳨ⲥⲟⲥ XLIV 4/5

παρακαλεῖν XVII 2. 10; XIX 4; XXVII 6; XXVIII 2/3; XLV 1; XLVI 11; K 192 Frg. 4; K 842; K 3085 v 3; K 7114 r 2

πειρασμός : ⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ XXVI 28/29

πιστεύειν : ⲡⲓⲥⲧⲉⲩ[ⲉ XLVI 6; ⲉⲗⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲓⲛ L 4

πίστις XXVI 12; L 4

πλατεῖα : ⲡⲗⲁⲧⲓⲁ L 8

πνεῦμα

1. Hl. Geist:

ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ XXIV 2; XXX B 10

ⲡⲛ[[ⲙⲛ]]ⲏⲩⲙⲁ XLV 33/34

2. Dämonenbezeichnung:

ⲡⲛⲁ XXVI 30; XLV 2

3. = Geist:

ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ XLV 23

πόλις : Edessa (XXVI 8. 19); XLVI 25; L 3 : Jerusalem XLV 17 (ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ)

πρεσβείαις : ⲡⲣⲉⲥⲃⲓⲁⲓⲥ XVI 26/27; vgl. I Frg. 2, 3

πρεσβυτέρων : ⲡ̅ⲣ̅ XVI 30

προαίρεσις : ⲡⲣⲟϩⲉⲣⲉⲥⲓⲥ XXVI 13/14

σ]αλπίζειν XXXIV 3

σκηνή : ⲥⲅⲏⲛⲏ K 7081 v 7

σκύλλειν : ⲥⲕⲩⲗⲗⲏ XLVI 14

σοφία : ⲥⲟⲫ[ⲓⲁ XLIII 4/5

σταῦρος XIX 5

σταυροῦν : ⲥ̅(ⲧ̅ⲁ̅ⲩ̅ⲣ̅)ⲟ̅ⲩ̅ XIX 4; (XXX B 2)

στήρισον : ⲥⲧⲉⲓⲣⲓⲥⲟ[ⲛ XVI 20

σφραγίζειν K 192 Frg. 7

σφραγίς : ⲥⲡⲣⲁⲕⲓⲥ XLV 32

σῶμα XLIII 23

σωτήρ : ⲥⲱ[ⲧⲏⲣ XXX B 2

ταχύ : ⲧⲁⲭⲏ XXV 21; XXX A 8 : ⲧⲁⲕⲭⲏ LI A 6

ταχὺ ταχύ : ⲧⲁⲭⲏ ⲧⲁⲭⲏ XVII 9. 17; XIX 9; XXV 18/19. 28/29. 35/36; XXVI 41; XXVII 8; XXVIII 9; XXX A 8; XXXVI 2; XLIV 9; LII 10; K 842; K 10 208; K 10 443 : ⲧⲁⲭⲓ ⲧⲁⲭⲏ XLIV 18/19

τέσσαρες XVI 28

τιμή XLV 32

τόν : XXIV 9 : ⲧⲟⲩⲛ K 10 208

τόπος XLI 2; An 529, 10 : ⲁⲟⲩⲡⲟⲩ K 10 208 (?)

τοῦ XXIV 11

τριάς XXVI 35

τῶν XVI 27. 30

φαρμακεία : ⲫⲁⲣⲙⲁⲅⲓⲁ XLV 22

φρούρησον XVI 21

φυλακτήριον XVIII 8/9 : K 10 364 v 1

φύλαξον : K 10 208 : ⲫⲓⲗⲁϫⲟⲛ XVI 19

φωνή (?) : ⲫ̅ⲱ̅ⲛ̅ⲏ̅ XXX A 6

χαίρειν K 192 Frg. 3; L 2

χαρίζειν XLIII 19

χάρις K 192 Frg. 5; XXX B 9; XXXIV 4; XLIII 24

χριστός : ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ XLV 24. 44 : ⲕⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲩⲥ XLV 12. 25/26. 32/33. 35

χώρα LII 2

ψυχή XLIII 22

c) *Lateinische Worte.*

cursor : ⲕⲟⲣⲥⲟⲩⲛ XLV 18

(Rufus : ϩⲣⲟⲩⲫⲟⲥ LII 1)

d) *Ungedeutetes.*

ⲁⲗⲁⲱⲑ LI B 10

ⲁ]ⲥⲥⲟⲩⲭ ⲁ̅ⲥ̅ⲥ̅ⲁ̅ LI B 10

ⲉⲕⲉⲏ ⲉⲣⲓⲙ XLIV 5/6

ⲉ̅ⲛ̅ⲙ̅ⲓ̅ XVIII 11

ⲑⲉⲓⲛ XXVII 6

ⲕⲁⲛⲟⲩⲏϣ ⲧⲉⲓ XLIII 15

ⲕⲁⲥ LI A 7

ⲡⲁⲉⲣⲉ ⲧⲉϭⲁⲛⲉϩⲓ XLIV 7

ⲩ̅ⲙ̅ⲩ̅ ⲩ̅ⲙ̅ⲩ̅ XLV 8

ϭⲱϣ XX 2

e) *Zauberformeln und Sprüche, die als solche Verwendung fanden.*

ⲁⲁⲁⲁⲁⲁⲁ K 192, 3

Akramachamari (?) XXXV 5

ⲁⲗⲫⲁ ⲁⲗⲫⲁ XIX 7

ⲁⲗⲫⲁ ⲗⲉⲱⲛ ⲫⲟⲛⲏ ⲁⲛⲏⲣ XVIII 4 f.; XIX 7; XXVIII 11 f.

ⲏⲁ ⲏⲁ usw. XL 3 ff.

Kreuzesworte (ⲉⲗⲱⲉ usw.) XLV 3

ⲣⲁⲙⲁⲕ ⲟⲩⲁⲣⲁⲙⲁⲕ XXXV 4

Satorformel XIX 1. 8 f.; XXIV 7/8; XXVIII 10; XXXVI 3; XLV 45; XLVII; An 194 a. b

ⲑⲱⲗⲁⲁ ⲃⲱⲗⲁⲁ ⲙⲱⲗⲁⲁ u. ä. XV 7; XXVII 1/2

Vokale, die 7, XXXVIII 13; XL 5; XLV 7

Zauberworte XXXV 4; XL 7/8; XLV 42/43; LI A 4/5. B 1 ff.; K 3085

3. Sprachliche Besonderheiten, neue Schreibungen.

a) im S:

ⲟⲩ statt ⲟ und ⲱ

in XLV: ⲃⲟⲩⲗ (17), ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲩⲗ (22), ⲁⲛⲟⲩⲕ (29), ⲙⲙⲟⲩⲥ (27), ⲙⲟⲩⲕ (= ⲙⲙⲟⲕ) 1 pass.

in LI: ϫⲟⲩⲟⲩⲕⲉ (B 7)

ⲣⲁϩⲧ 'Wunde' XVII 5

b) im F:

ⲗⲟⲕ = ⲉⲣⲟⲕ XXX A 7

ⲗⲁⲩϣ (= ⲗⲁⲟⲩϣ) XLIII 2

ⲛⲁⲧϭ : ⲛⲁϭ XLIV 2

ⲱⲗⲱⲕ = ⲱⲣ̅ⲕ̅ XLIV 11/12 : ⲱⲗⲱⲟⲕ XLIV 1

ϣⲉⲓⲗⲓ = ϣⲁⲓⲣⲉ S : ϣⲉⲉⲓⲣⲉ A XLIII 9

ⲛϫⲉⲕⲉⲉⲥ XLIV 5. 15

ϫⲓ = ⲧϣⲉⲉⲣⲉ XLIV 8. 17

4. Kürzungen.

ⲁⲣͯ K 192 Frg. 3 : ⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ

ⲑⲩ̅ XXIV 11 : θεοῦ

ⲑⲩ̅ LI B 10 : θυσία

ⲓⲥ̅ ⲭⲥ̅ s. Stellen zu Jesus Christus im Index 1 c : ⲩⲥ̅ XVI 3

ⲕ XVI 30 : καί

ⲕⲥ̅ XXIV 9 : κύριος

ⲡⲛⲁ̅ Stellen s. v. πνεῦμα im Index Graecus

ⲡ︦ⲣ︦ s. Stelle im Index Graecus s. v. πρεσβύτερος

ⲧⲩⲛ XVI 30 : δυνάμεις

ⲫ︦ⲧ︦ XXVI 22. 37; L 1 : ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ (F)

ⲭⲣⲥ̅ XXVI 37; ⲭⲓⲥ̅ XVIII 9 : χριστός

ⲭⲥ̅ XXV 38 : ⲟⲥ̅ XXXVI 1; XLII 1; XLIII 10. 19. 26 : ϫⲟⲉⲓⲥ

ϥⲑ XXV 38 : ἀμήν

5. Bibelstellen.

Gen. 1, 27 : XLIII 11
Deut. 28, 2 : XLIII 21
Ps 17, 11 : XLIV 3
Ps 40, 5 : XLIII 22
Ps 90, 4 : XLV 34
13 : XXX B 6
Ps 102, 3 : XLIII 22
Ps 109, 1 : XLII
Jes. 4, 19 : XLIII 5

Hab. 1, 12 : XLIII 10 f.
Math. 4, 23 : XXV 30
6, 13 : XXX B 8
Luk. 19, 14 : XLVI 20
Joh. 3, 18 : XLVI 8
11, 27 : XLVI 6
1. Thess. 1, 12 : XXX B 7
2. Thess. 5, 23 : XLIII 22
1. Tim. 6, 12 (13) : XXX B 3

6. Verzeichnis der Texte nach ihrer mutmaßlichen Chronologie.

IV. Jahrh.: IV (?), VIII (?)
IV./V. Jahrh.: L
V. Jahrh.: XXV, XXVI
V./VI. Jahrh.: —
VI. Jahrh.: —
VI./VII. Jahrh.: XLII (?), XLV
VII. Jahrh.: V
VII./VIII. Jahrh.: I
VIII. Jahrh.: —
VIII./IX. Jahrh.: —
IX. Jahrh.: II, XXIII, XXXI (?)
IX./X. Jahrh.: XXIV, XLI
X. Jahrh.: III, X (?), XIII, XVI, XVII, XIX, XXIV, XXVIII, XXX, XXXII (?), XXXIX (?), XLVI
X./XI. Jahrh.: X (?), XI, XV, XVIII, XX, XXI, XXVII, XXXII (?), XXXIV, XXXVII, XLIII, XLIV, XLVII, XLVIII, IL, LII, LIII
XI. Jahrh.: X (?), XIV, XXII, XXXII (?), XXXIII, XXXV, XXXVI, XXXVIII, XL
XI./XII. Jahrh.: LI

7. Nachweis über die Veröffentlichungen der sonstigen koptischen Zaubertexte.

(Die Nummern meiner eigenen Zählung sind hier weggelassen.)

Bezeichnung des Textes	Benutzte Ausgabe	Übersetzungen
Aberdeen	Crum, Recueil ... Champollion 1922, 539 f.	a. a. O.; Kropp II Nr. 67
An 529	Preisendanz, Griech. Zauberpapyri II 181 (bearb. Kropp)	a. a. O.
Bodl. Mc C (P) 4	Crum, ÄZ 34 (1896) 85—89	a. a. O.; Kropp II Nr. 71
Florenz	Pellegrini, Sphinx 10, 156—159	—
Freer coll. Nr. 10	Worrell S. 323 ff.	a. a. O. S. 381; Kropp II Nr. 35
Freer Nr. 593 (u. ff.)	Worrell, Am. Journal of Semitic Lang. vol. 46 (1929/30) 239—262	a. a. O.
Hay 10 391	Kropp I M	Kropp II Nr. 14
Heid 500/501	unveröffentlicht	—
Heid 518	„	—
Heid 1680	„	—
Heid 1683	„	—
Heid 1681	„	—
Kairo 45 060	Kropp I K	Kropp II Nr. 13
„ 49 547	Paul Girard, Annales du service tom. 27 (1927) S. 62—68	„ II „ 31
Leid	Pleyte-Boeser S. 441 ff.[1]	Die Übersetzungen s. bei Kropp II S. XV im Textverzeichnis
Lichačew	Lemm, Kopt. Misc. Nr. 50 S. 101 ff.	Kropp II Nr. 70
Münch	Hengstenberg, Beiträge zur Forschung, Studien ... Antiquariat Rosenthal 1914, 95—100	a. a. O.; Kropp II Nr. 69
Or 1013 A	Erman, ÄZ 33 (1895) 132—135	a. a. O.; Kropp II Nr. 5
„ 4714	Crum, PSBA 1897, 210—218	a. a. O.; „ II „ 39
„ 4721 (5)	CBM Nr. 525	Kropp II Nr. 20
„ 5525	Kropp I C	„ II „ 48
„ 5899 (1)	CBM Nr. 1007	„ II „ 38
„ 5986	CBM Nr. 1224	„ II „ 66

[1] Ich zähle nicht die Folia, sondern die Seiten (ohne Berücksichtigung der Zählung des Kodex).

Bezeichnung des Textes	Benutzte Ausgabe	Übersetzungen
Or 5987	Kropp I D	Kropp II Nr. 43
„ 6172	CBM Nr. 1223	„ II „ 73
„ 6794	Kropp I E	„ II „ 32
„ 6795	„ I F	„ II „ 30
„ 6796 (1. 2. 3) I	„ I G	„ II „ 40
II	„ I G1	„ II „ 41
III	„ I H	„ II „ 28
IV	„ I H1	„ II „ 29
„ 6796 (4)	„ I J	„ II „ 15
„ 6948 (2)	Crum, Recueil ... Champollion 1922, 542 f.	a. a. O.; Kropp II Nr. 54
Oxf. Mc C(P) 4	Crum, ÄZ 34 (1896) 85—89	a. a. O.; Kropp II Nr. 71
P 880	BKU I 28	—
„ 5527	„ I 23	Kropp II Nr. 44
„ 5535	„ I 24	„ II „ 61
„ 5565	„ I 22	„ II „ 4
„ 8105	Kropp III S. 132, 1 (unvollst.)	—
„ 8109	BKU I 25	—
„ 8313	„ I 1	Kropp II Nr. 17 u. Nr. 3
„ 8314	BKU I 3	„ II Nr. 8
„ 8315	„ I 11	„ II „ 12
„ 8316	„ I 21	—
„ 8317	„ I 19	Kropp II Nr. 63
„ 8318	„ I 8	„ II „ 33; (63)
„ 8319	„ I 9	„ II „ 37
„ 8320	„ I 2	„ II „ 9
„ 8321	„ I 5	„ II „ 11
„ 8322	„ I 7	„ II „ 6
„ 8323	„ I 13	„ II „ 54
„ 8324	„ I 18	„ II „ 58
„ 8325	„ I 4	„ II „ 10
„ 8326	„ I 10	„ II „ 36
„ 8327	„ I 6	„ II „ 42
„ 8328	„ I 12	„ II „ 53
„ 8329	„ I 15	„ II „ 56
„ 8330	„ I 17	„ II „ 59
„ 8331	„ I 16	„ II „ 57
„ 8332	„ I 20	„ II „ 63
„ 8333	„ I 14	„ II „ 55
„ 8503	unveröffentlicht	„ II „ 75
„ 10 587	„	„ II „ 72

Bezeichnung des Textes	Benutzte Ausgabe	Übersetzungen
P 11 347	unveröffentlicht	Kropp II Nr. 34
Rossi	Kropp I R	„ II „ 47
Ryl. 100	Crum, Catal. of the Coptic Mss. in the John Rylands library at Manch. unter den vorstehenden Nummern	a. a. O.; Kropp II Nr. 49
„ 101	„	„ II „ 62; 63
„ 102	„	a. a. O.; Kropp II Nr. 26
„ 103	„	a. a. O.; Kropp II Nr. 50
„ 104	„	a. a. O.; vgl. Kropp II S. XIV im Verzeichnis der Texte
„ 105	„	—
„ 111	„	a. a. O.
Straßb. ms. copte 135	Crum, Recueil ... Champollion 1922, 541	a. a. O.; Kropp II Nr. 68
T. S. 12, 207 (Cambridge)	Crum, PSBA 24 (1902) S. 329 und ebd. 25 (1903) S. 89	a. a. O.; Kropp II Nr. 74

Nachträge.

S. 28. Zu Nr. L vgl. v. Dobschütz, a. a. O. 446 f.; Kropp II 77.

S. 34. Am Ende des Kommentars zu XVI füge an: Vgl. Tischendorf, Apoc. apocr. p. XXIX; s. a. Kommentar zu Nr. XXI.

S. 36. Zu Nr. XVIII 12: ⲥⲱⲁⲓⲙⲁⲙ ist arabisierende Form für Salomo, vgl. ⲥⲟⲩⲁⲁⲓⲙⲁⲛ, ⲍⲱⲁⲉⲙⲁⲛ bei G. Heuser, Die Personennamen der Kopten I 112. 114.

S. 39. Zu Nr. XIX 6 Komm. bemerke ich, daß G. Heuser, Die Personennamen I 125 u. aus CBM 530, 24 ⲅⲓⲣⲁϩⲏⲩ notiert. Er möchte die Worte verbinden und das Ganze als Namen aufgefaßt wissen. Ich bezweifle diese Erklärung, solange sie nicht mit mehr Belegen erhärtet werden kann (wie es z. B. für die Zusammensetzungen mit ⲁⲡⲁ und ⲁⲙⲁ geschehen ist, s. ebenda S. 95 u.).

S. 44. Zu Nr. XXV 18 Komm. Namen auf -ⲏⲩ (ⲗⲁⲁⲏⲩ u. a.) als Männernamen bei G. Heuser, Die Personennamen S. 53.

S. 49. Zu Nr. XXVI 38 Komm. Zur Erklärung des Namens ΓΑΒΡΙΛΙΑ vgl. die Vermutung Heusers, Personennamen I S. 108.

S. 57. Zu Nr. XXXIV 1. Auch einer der Heidelberger Texte (1681 [41] 20) verwendet eine ähnliche Schutzformel: †ΟΥΧΑΡΙϹ ΝΕϤ ΝΠΕΜΤΑ ΕΒΑΛ ΜΙΧΑΗΛ ΑϨΕΡΑΤΟΥ ϨΙΟΥΝΑΜ ΜΑΙ (= ΜΜΟΙ).

S. 63. Zu Anm. 1. Der Text ist auch in GZP II P 17 (S. 206) abgedruckt.

Zu Nr. XLIII 4/5. Vgl. Dan. 2, 23 σοὶ ὁ θεὸς τῶν πατέρων μου ἐξομολογοῦμαι καὶ αἰνῶ, ὅτι σοφίαν καὶ δύναμιν δέδωκάς μοι. Vgl. ebenda V. 21. — Zu Zeile 11 ff. ist zu bemerken, daß die zugrunde liegende Bibelstelle in der apokryphen koptischen Literatur auch vorkommt, vgl. Budge, Apocr. S. 62 Zeile 14 v. u.



Abb. 1. An 191 [108] Recto = XLV Z. 1—38.
12,5 : 13,5.

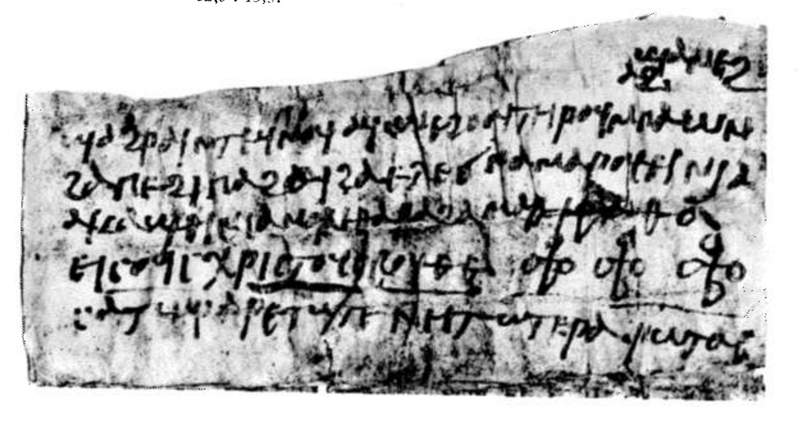


Abb. 2. An 191 [108] Verso = XLV Z. 39—44. 5.: 5,8.

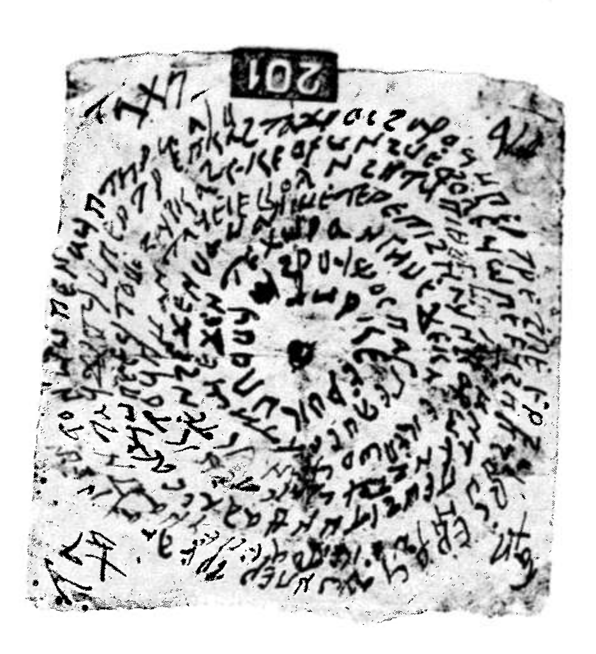


Abb. 1. An 201 [115] = LII. 6,8 : 6,9.



Abb. 2. K 8664 [94] = XXIV. 7 : 7,1.



Abb. 1. An 188 [105] Verso = XLII. 1,6 : 1,8.

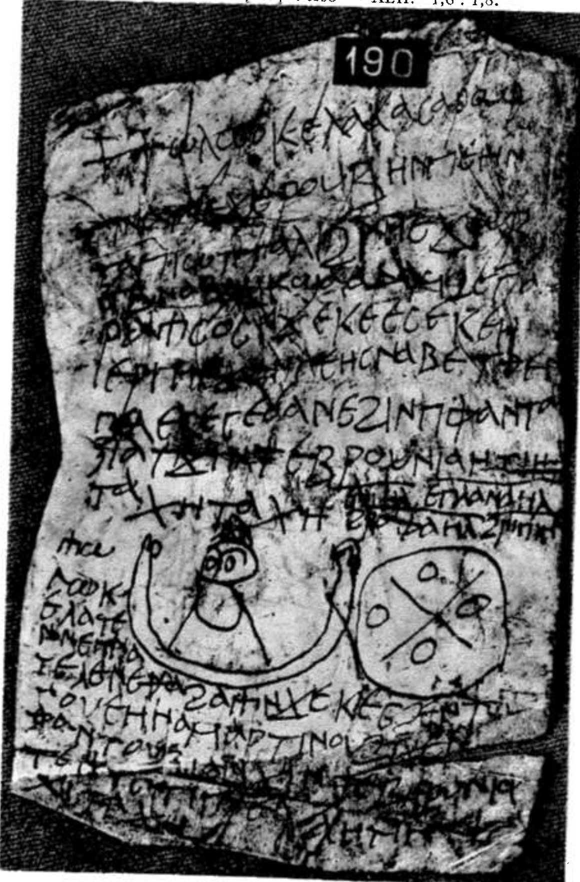


Abb. 2. An 190 [107] Recto = XLIV. 11,6 : 13.

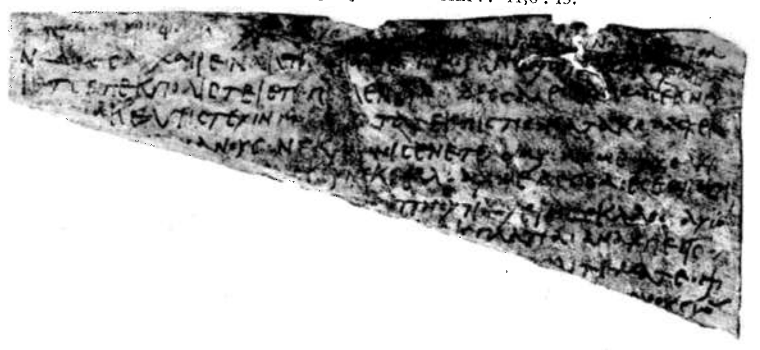


Abb. 3. An 195 [113] = L. 3,8 : 4,3.